

tauern fenster

2012



www.prettau.it

MITTEILUNGSBLATT
DER GEMEINDE PRETTAU



I M P R E S S U M

TAUERNFENSTER

Mitteilungsblatt der Gemeinde Prettau

Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 30.11.2010, Nr. 12/10

Presserechtlich Verantwortlicher:

Eduard Tasser

Idee und Konzept, Leitung und Koordination:

Stefan Steinhauser

Eduard Tasser

Redaktionsteam:

Robert Alexander Steger, Bürgermeister

Adolf Kofler, Vizebürgermeister

Eduard Tasser

Stefan Steinhauser

Fotos:

Gemeindearchiv, Vereine und Institutionen, Gemeindeverwalter,

Franz Grießmair, Karl Gruber, Alois Walcher, Familie Astner,

Familie Leiter, Eduard Tasser und Stefan Steinhauser

Herausgeber und Eigentümer: Gemeinde Prettau

Grafisches Konzept & Layout: creart · Luttach

Titelfoto: Talschluss mit Birnlücke · Stefan Steinhauser

Für den Inhalt verantwortlich: die jeweiligen Verfasser

© **Gemeinde Prettau** · **Alle Rechte vorbehalten**

www.prettau.it

info@prettau.it

Dezember 2012

tauern fenster



2012

www.prettau.it

Der Bürgermeister	5
Aus der Gemeinde	6
Prettau 2012	29
Aus der Pfarrei	50
Im Umfeld der Gemeinde	54
Aus den Vereinen	62
Aus der Schule	80
Im Wandel der Zeit	88
In stillem Gedenken	101
Herzlichen Glückwunsch	102

An die Leserinnen und Leser

Wirtschaftskrise und Sparmaßnahmen haben auch ans „Tauernfenster“ geklopft, den Rahmen verkleinert und die Sprossen leicht verschoben. Gleich geblieben ist jedoch die Vielfalt der Ein- und Ausblicke.

Die neue Ausgabe berichtet wiederum von der Arbeit der Verwalter im Rathaus, durchleuchtet das Umfeld der Gemeinde, erzählt von der Tätigkeit in Pfarrei und Schule, in Vereinen und Verbänden, bringt ein Gespräch mit der Dorfältesten und erinnert an die verheerende Unwetterkatastrophe vor einem Vierteljahrhundert.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit Textbeiträgen und Fotos sowie durch Unterstützung und Beratung zur Meinungsvielfalt und zum Gelingen des „Tauernfensters 2012“ beigetragen haben, gilt ein aufrichtig herzlicher Dank.

Den Leserinnen und Lesern wünschen wir viel Freude beim Schauen und Lesen, eine friedvolle und gesegnete Weihnachtszeit und ein gutes, erfolgreiches neues Jahr 2013.

*Stefan Steinhauser
Eduard Tasser*



Liebe Prettauerinnen und Prettauer, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

gerade im heurigen Jahr war die Erstellung des „Tauernfensters“ für die Gemeinde Prettau eine Herausforderung. Wir haben lange überlegt und gerechnet, ob sich die Finanzierung unseres Mitteilungsblattes in diesem Jahr überhaupt ausgeht. Schlussendlich konnten wir doch die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stellen, um diese – nach unserer Meinung – wichtige Institution für die Dorfgemeinschaft in gewohnter Qualität fortzuführen.

Vieles ist außerhalb von Prettau geschehen, das auch in Prettau spürbar ist. Diese Prettauer Sicht auf die Dinge will auch heuer wieder beleuchtet werden. Die sogenannte Staatsschuldenkrise, von der auch Italien mit jetzt fast unglaublichen 2.000 Milliarden Euro Schulden betroffen ist, hat das Vertrauen in die Bonität der öffentlichen Verwaltungen, aber auch der Banken nachhaltig erschüttert. Daraus folgten mehrere Sparpakete, welche auch im Gemeindehaushalt massiv spürbar sind. Es ist derzeit Sparen angesagt. Das Sparen und der verantwortungsvolle Umgang mit öffentlichen Geldmitteln waren und sind ohnehin Tugenden der Prettauer Gemeindepolitik. Deshalb ist das Sparpotential, ohne substantielle Einschränkungen bei den Dienstleistungen der Gemeinde, nur sehr gering und macht eine noch genauere und umsichtigeren Planung notwendig. Zudem wirft die derzeitige wirtschaftliche Situation einen Schatten auf die Prosperität unseres Landes und auch unserer Gemeinde.

Die Gemeinde befindet sich an der Halbzeitmarkierung der laufenden Verwaltungsperiode. Das erste Hauptziel – die Fertigstellung der übernommenen Bauvorhaben – konnte im Vorjahr abgeschlossen werden. Weitere wichtige Projekte vor allem im Bereich der „Software“ wurden eingeleitet. Das Jahr 2012 war daher geprägt von der konkreten Entwicklung, Planung und der



immer schwieriger werdenden Finanzmittelsuche für die Ideen und Projekte. So wird im nächsten Jahr der Spielplatz beim Sportplatz errichtet, die Studie zum Klimastollen soll umgesetzt werden, die Projekte Gesundheitsdorf und Gesunde Gemeinde gehen weiter. Beim Bergwerk wird das Pochwerk realisiert, das Glasfasernetz und die öffentliche Beleuchtung werden ausgebaut beziehungsweise saniert und vieles andere mehr. Die Details ersuche ich aus meinem Bericht zu entnehmen.

Nicht nur die Gemeinde, sondern auch andere Institutionen und Vereine haben viel zu berichten. Es gibt in dieser Ausgabe des „Tauernfensters“ wieder interessante Rückblicke, Ausblicke und vielleicht sogar Durchblicke.

Unser Dorf braucht gerade in diesen schwierigen Zeiten den unermüdlichen Einsatz vieler Menschen in Vereinen, Verbänden und Organisationen. Allen, die sich im vergangenen Jahr nicht nur für das Eigeninteresse, sondern für übergeordnete Gemeinschaftsinteressen in unserem Dorf und darüber hinaus eingesetzt haben, danke ich mit einem aufrichtigen Vergelt's Gott. Besonders danke ich in diesem Jahr wiederum den Kollegen im Gemeinderat, im Gemeindeausschuss und unseren Mitarbeitern in der Gemeindeverwaltung für die kontinuierliche, engagierte und fleißige Mitarbeit.

Ich wünsche allen Prettauerinnen und Prettauern und allen Freunden unseres wunderschönen Bergdorfes ein gesegnetes, friedvolles Weihnachtsfest sowie Gesundheit, Zufriedenheit und Wohlergehen im Jahr 2013.

*Euer Bürgermeister
Robert Alexander Steger*

„Wie fein es die Kinder doch hier haben!“

9. Juni 2012: „Neues Bildungszentrum Prettau“ feierlich gesegnet und übergeben

Im Kalender stand Samstag, der 9. Juni 2012. In Südtirol sollte es der letzte Samstag mit ordentlichem Schulunterricht sein. Anders in Prettau: Dort wurde gefeiert – und das aus mehrfach gutem Grund. Nach insgesamt vierjähriger Bauzeit wurden die sanierte Grundschule, der neu errichtete Kindergarten mit Bibliothek und Mensa sowie der neu gestaltete Dorf- und Kinderspielplatz feierlich gesegnet und offiziell ihrer Bestimmung übergeben.

Dann stellte der Erste Bürger die Baulichkeiten des „neuen Prettauer Bildungszentrums“, wie er es nannte, vor: Das Grundschulgebäude in Prettau wurde in den Jahren 1958 bis 1960 errichtet und bereits 1997 einer Teilrenovierung unterzogen. Mit Unterrichtsende 2008 begann dann die Generalsanierung. Das Haus wurde vollständig entkernt, von Grund auf erneuert und behindertengerecht ausgestattet, das Tiefparterre um eine geräumige multifunktionale Aula erweitert, das Dachgeschoss



Banddurchschneidung zum Abschluss einer großen Feier: Abteilungsdirektor Josef March, Bezirkspräsident Roland Griessmair, Kindergartenleiterin Olga Pedevilla, Bürgermeister Robert Alexander Steger, Landerätin Sabina Kasslatzer Mur, Schuldirektorin Ulrike Hohn, Bibliothekspräsident Stefan Steinhauser (von links)

Den ansprechenden Rahmen dazu lieferten die Kinder, unterstützt von der Knappenkapelle und den örtlichen Vereinen – einer Fahnenabordnung von Feuerwehr und Schützen, einer Bilderausstellung des KVW und einem einladenden Buffet von den Ortsbäuerinnen. „In so einem Rahmen lässt es sich gut feiern“, das fand auch Bürgermeister Robert Alexander Steger, der dazu neben der Landesrätin Sabina Kasslatzer Mur auch den Direktor der Abteilung Hochbau Josef March, den Geschäftsführer des Südtiroler Bibliotheksverbandes Daniel Weger, den Bezirkspräsidenten Roland Griessmair, die Bürgermeister und Referenten der Nachbargemeinden Ahrntal, Sand in Taufers und Gais sowie Projektanten und Vertreter der Baufirmen begrüßen durfte. Insbesondere freute sich der Bürgermeister aber, dass so viele Prettauerinnen und Prettauer der Einladung zur Feier gefolgt waren.

„von einer Rumpelkammer zu einem offenen Gruppenraum“ umgestaltet. Während der Bauzeit im Schuljahr 2008/09 waren die Schüler in Ausweichräumen im Haus Prettau untergebracht. Die Kosten von 998.000 Euro wurden zu 70 Prozent über das Schulbautenprogramm des Landes abgedeckt, der Rest kam von der Gemeinde.

Der in den Jahren 2009/10 errichtete Kindergarten mit großzügig und hell gestalteten Räumen auf zwei Ebenen ersetzt ein erstes Gebäude aus den Jahren 1972/73. Die neue Struktur ist so ausgerichtet, dass dort auch die Ausspeisung der Grundschüler erfolgen kann. Im Tiefparterre wurde die Dorfbibliothek eingerichtet – großzügig, hell und mit Internetanschluss. Während der eineinhalbjährigen Bauphase waren der Kindergarten sehr beengt in der Grundschule, Küche und Mensa im

Gemeindehaus untergebracht. Für die Bibliothek stellte der Pfarrer den Pfarrsaal zur Verfügung, so dass auch diese ihren Betrieb nicht einstellen musste. Finanziert wurde das Vorhaben mit Kosten von rund 1,4 Millionen Euro zu zwei Drittel über ein Darlehen aus dem Rotationsfonds, gut 200.000 Euro kamen vom Land, knapp 200.000 Euro aus Eigenmitteln der Gemeinde. In einer letzten Bauphase entstand im Außenbereich des Kindergartens schließlich ein neuer Dorf- und Kinderspielplatz mit Brunnen und frei zugänglichem Internetanschluss. Die hierfür erforderlichen Geldmittel von nahezu 160.000 Euro kamen zu 53 Prozent aus dem EU-Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum. Rund 70.000 Euro steuerten auch hier die Prettauerselber bei.

namentlich den zuständigen Referenten Adolf Kofler und Petra Walcher Benedikter, den Gemeinderäten und den Mitarbeitern im Gemeindeamt namentlich dem Gemeinsekretär Paul Bergmeister, allen beteiligten Bauunternehmen und Technikern namentlich dem Projektanten und Bauleiter aller Bauarbeiten Architekt Helmut Stifter. „Weiters“, so der Bürgermeister, „danke ich der vorigen Gemeindeverwaltung unter meinem Vorgänger Alois Brugger, die sich in vielen Jahren der Vorbereitung und teilweise auch der Durchführung diese großen Ziele gesteckt hat. Dabei möchte ich eine Person besonders hervorheben, welche den Umbau der Grundschule und den Neubau des Kindergartens in vorderster Front vorangetrieben hat. Es ist dies der ehemalige Vizebürgermeister Stefan Steinhauser. Ohne seinen



Macht selbst bei Schlechtwetter ein gutes Bild: das neue „Bildungszentrum“



Festtagsfreude: Sabina Kasslatner Mur und Robert Alexander Steger



Zur Feier des Tages: ein Ständchen von den Grundschulern ...



... und ein Tänzchen von den Kindergartenkindern

„Die Übergabe von neuen Baulichkeiten ist stets auch eine Gelegenheit, um zu danken. An so umfangreichen Bauarbeiten sind viele Menschen beteiligt. Es gibt Initiatoren, Motivatoren, Menschen, die Projekte unterstützen und ausführen“, so der Bürgermeister zum Abschluss seiner Ausführungen.

Und Robert Alexander Steger dankte: der Landesverwaltung, den involvierten Direktionen des Kindergartens Pustertal und des Schulsprengels Ahrntal, seinem Gemeindeausschuss

Einsatz und auch seine viele Kleinarbeit wäre das Gesamtprojekt nicht so entstanden. Danke Stefan!“

„Wir freuen uns und jubeln und singen für euch!“ So ertönte es anschließend aus den Kehlen der Grundschulern und ihrer Lehrerinnen. Das Lied kam den Schülern von Herzen, war mehr als eine Einlage zur Feier für ihre generalsanierte Schule. Nicht minder strahlten die Kindergartenkinder. Doch vor ihrem Auftritt kam der Regen, ein heftiger Platzregen mit Wind und

Hagel. Die Freude aber vermochte dies nicht zu trüben. Kurz entschlossen wechselte die Festgemeinschaft vom Dorfplatz in den neuen Kindergarten und konnte sich so gleich überzeugen, „wie fein es die Kinder hier haben – und das nicht nur, wenn es draußen stürmt und regnet“, wie die Direktorin des Schulsprenghels Ahrntal betonte.

Damit war der Reigen der Grußworte eröffnet: zuerst von der Schuldirektorin Ulrike Hohn, gefolgt von der Kindergartendirektorin Olga Pedevilla und dem Vorsitzenden des Bibliotheksrates Stefan Steinhauser.

Dann endlich war die Reihe an den Kindergartenkindern, die mit Tanz und Gesang den Reden der Erwachsenen Festcharakter verliehen und auf die Festansprache von Landesrätin Sabina Kasslatte überleiteten.

In der Segnung der Baulichkeiten durch Pfarrer Josef Profanter gipfelte die Feierlichkeit. Unterstützt wurde der Pfarrer dabei von den Kindern, die in Fürbitten Gottes Segen auf die neuen Gebäude herab riefen, vor allem aber auf die Menschen, die darin lernen und lehren, spielen und erziehen, lesen und forschen, sich bilden und sich unterhalten.

Der obligaten Banddurchschneidung folgte spontan eine sympathische Einlage: Die Landesrätin verteilte das zerschnittene Band nicht nur unter die anwesende Prominenz, sondern auch unter die Prettau Kinder, die sich förmlich darum rissen.

Unter den Weisen der Knappenkapelle klang der Festakt dann aus – nicht jedoch die Feier. Im Tiefparterre des Kindergartens luden die Ortsbäuerinnen nämlich an reich gedeckten Tischen zum Verweilen. Und die neuen Einrichtungen – Kindergarten, Schule und Bibliothek – hielten ihre Tore und Türen offen, um besichtigt zu werden. Zudem lockten zwei Ausstellungen: eine im Kultursaal mit Malereien aus dem Aquarellkurs des KVW und eine in der Aula der Grundschule mit Fotos aus den 40 Jahren Kindergarten Prettau.

Ulrike Hohn:

„Lernen in hellen, großzügigen Räumen fällt gewiss leichter, dennoch bleibt es aber Arbeit – Arbeit, die nicht immer nur Spaß machen kann. Gerade der unerwartet heftige Platzregen, der uns jetzt hierher getrieben hat, zeigt, wie gut es ist, dass wir ein Dach über dem Kopf haben, das uns Sicherheit und Geborgenheit gibt. Noch wichtiger als schöne, wetterfeste Strukturen sind für die Erziehung und Bildung aber engagierte, einfühlsame, verlässliche Eltern und Lehrpersonen.“



In diesem Zusammenhang will ich den Prettauern – Eltern wie Lehrpersonen – einmal herzlich danken, danken dafür, dass sie stets wohlzogene Kinder in die höheren Schulen und in das Leben schicken.“

Olga Pedevilla:

„Ein Kindergarten gehört zu den Herzstücken einer jeden Dorfgemeinschaft. Dabei ist das Spiel, dem in diesem Haus breiter Raum eingeräumt wird, für die Kinder und die Pädagoginnen viel mehr als nur Spiel, als Zeitvertreib und Unterhaltung. Das Spiel ist der Königsweg zur Anbahnung von Arbeitshaltungen: Kinder, die gut spielen können, können später gut arbeiten. Ich danke allen, die an der Verwirklichung dieser schönen, zeitgemäßen Räumlichkeiten mitgewirkt, mitgedacht und mitgezahlt haben: der Gemein-



de- und der Landesverwaltung, den Architekten und Handwerkern, den Eltern für das Verständnis in der Zeit des Aus- und Umzugs. Ich danke aber auch allen, die dieses Haus jetzt mit Leben erfüllen, es erhalten und pflegen: der ehemaligen Kindergartenleiterin Karin Rauchenbichler und der derzeitigen Christina Griebmair, dem pädagogischen Team, der Köchin, der Raumpflegerin, dem Gemeindediener ... und nicht zuletzt den Kinder für ihre Begeisterung und Freude.“

Stefan Steinhauser:

„Kurz nach den Terroranschlägen auf das World Trade Center in New York am 11. September 2001 wurde die öffentliche Bibliothek Prettau aus der Taufe gehoben. Im Grunde ist die Welt seither nicht besser geworden, und gegen derartige Barbarei mag Kulturarbeit zwar kein Allheilmittel sein, aber es bleibt dennoch nichts anderes übrig, als in endloser Sisyphosarbeit durch Lesen, Argumentieren und Überzeugen dagegen anzugehen.“



Die öffentliche Bibliothek Prettau stellt sich dieser nie endenden Aufgabe und ist gewillt, ihren bildungspolitischen und humanitären Auftrag anzunehmen und weiterzutragen – in die Familien, in Kindergarten, Grundschule und Dorfgemeinschaft, kurz in jene Bildungsstätten, die den Menschen formen und prägen. Die neuen Räumlichkeiten mögen dabei ein

Ort des suchenden Lernens, der einladenden Begegnung und des ansprechenden Austauschs werden. Ein von Herzen kommender Dank an das engagierte Bibliotheksteam unter der bewährten Führung des Bibliotheksleiters Albert Hofer.“

Sabina Kasslatzer Mur:

„Die fünf Strukturen, die heute feierlich ihrer Bestimmung übergeben werden, sind ein Beitrag dazu, Prettau als Wohn- und Lebensort attraktiv zu halten. Damit haben die Gemeindeverwalter eine klare Priorität in Erziehung und Bildung gesetzt. Gemeinschaft und Strukturen leben aber vor allem auch vom ehrenamtlichen Einsatz. Deshalb empfinde ich heute auch besondere Freude über die ehrenamtlich geführte Dorfbibliothek, nicht minder aber auch über die Chöre und all die anderen Vereine – wie mir der



Bürgermeister sagt, gibt es in Prettau deren 27! –, die sich alle auch kulturell betätigen.

Beste Räume ersparen jedoch nicht die Arbeit und die Verantwortung für das Lernen. Insofern ist Lernen eine Zumutung – etwas, das wir uns und unseren Kindern zumuten sollen und müssen. Wer viel lernen durfte und das auch getan hat, ob schon es oft Mühe kostet, der hat eher die Chance auf einen qualitätvollen und erfüllenden Beruf, von dem sich in unserem schönen, aber auch teuren Land Südtirol leben lässt.

Dabei heißt gebildet sein nicht nur, viel Wissen zu besitzen: Bildung vermittelt Werthaltungen, befähigt zu Urteilsfähigkeit, zu Gemeinschaft und Solidarität. Das lernen die Kinder zuerst im Spiel, weshalb für die Kleinsten Spielen intensivstes Lernen bedeutet. In diesem Sinne gebe ich den Eltern zum heutigen Anlass drei Wünsche mit:

Erstens: Lernen Sie unaufhörlich weiter und vertrauen Sie bei der Erziehung auf Ihren gesunden Menschenverstand und Ihre Liebe.

Zweitens: Lesen Sie mehr und gute Bücher und vor allem: Lesen Sie mit Ihren Kindern.

Und drittens: Lassen Sie zu, dass Ihre Kinder selbständig werden, dass sie auch draußen toben und dreckig werden dürfen.“

Text · Foto: Eduard Tasser



Segen von oben: Pfarrer Josef Profanter segnet die neuen Räumlichkeiten.



Sympathische Geste: Die Landesrätin verteilt das durchtrennte Band.



Das Festbuffet der Bäuerinnen ...



... mundet, stärkt und erfreut.

Beschlüsse des Gemeinderates

Haushaltsvoranschlag und Investitionen Gemeinderatssitzung am 19. Dezember 2011

Nach der Genehmigung des Protokolls der Oktobersitzung ratifiziert der Gemeinderat einhellig die fünfte, vom Gemeindeausschuss im Dringlichkeitswege gefasste Haushaltsänderung. Sie beinhaltet den Uferzins, die Dividende der Prettau Energie AG, die reduzierten 27er Gelder sowie Ausgaben für den Sportplatz, die Beleuchtung oder die Wasserleitung.

Auch der Haushaltsvoranschlag der Feuerwehr für das Jahr 2012 in Höhe von 25.600 Euro wird einstimmig gut geheißen.

Anschließend präsentiert der Bürgermeister den Gemeindehaushaltsvoranschlag für das kommende Jahr und listet dazu folgende, gerundete Eckdaten in Euro auf.

Einnahmen: 1.762.544

- Verwaltungsüberschuss: 80.000
- Titel I: Einnahmen aus Steuern: 49.790
- Titel II: Einnahmen aus Zuweisungen (zum Beispiel Ausgleichsbeitrag): 640.017
- Titel III: Außersteuerliche Einnahmen (zum Beispiel Müll-, Trinkwasser-, Abwassergebühren): 336.427
- Titel IV: Einnahmen aus Kapitalumsätzen (zum Beispiel 27er Gelder, Verkäufe, Projektbeiträge): 285.310
- Titel V: Einnahmen aus Aufnahme von Schulden: 150.000
- Titel VI: Durchgangsposten: 221.000

Ausgaben: 1.762.544

- Titel I: Laufende Ausgaben (zum Beispiel Personal, Heizung, Telefon, Strom): 908.099
- Titel II: Ausgaben auf Kapitalkonto, Investitionen (zum Beispiel Spielplatz, Dorfgestaltung): 358.310
- Titel III: Tilgung von Schulden: 275.135
- Titel IV: Durchgangsposten: 221.000

Das Investitionsprogramm listet den Bau des Spielplatzes in der Sportzone, die Restfinanzierung des Interreg-Projektes „Trail for health“, die Neugestaltung des Dorfplatzes, die Sanierung der öffentlichen Beleuchtung, den Bau der Kanalisierung nach Trinkstein, die Erschließungsarbeiten der neuen Bauzone und Hangsicherungsarbeiten auf.

Die aufgezeigten Daten und Programme werden zusammen mit dem Mehrjahreshaushaltsplan 2012 – 2016 mit zwölf Ja-Stimmen bei zwei Enthaltungen genehmigt.

Eine einstimmige Angelegenheit ist die Genehmigung der neuen Bauordnung. Sie steht im Einklang mit den gültigen gesetzlichen Bestimmungen und ersetzt die alte Bauordnung aus dem Jahre 1962.

Die 17. Änderung am Bauleitplan betrifft die Durchführungsbestimmungen hinsichtlich Bauverbot in Gefahrenzonen. Für den Bau der Wasserfassung des E-Werkes Ahrstufe 2 am Weiher ist es erforderlich, genanntes Verbot zu lockern. Der Änderungsantrag wird einhellig angenommen.

Die Verordnungen zur Verwendung des Gemeindewappens, zur Gewährung von Beiträgen, zur Festlegung der Kriterien für die Bestimmung der nicht gefährlichen, dem Hausmüll gleichgestellten Sonderabfälle werden ebenso einstimmig befürwortet wie jene zur Direktbeauftragung von Arbeiten, Lieferungen und Dienstleistungen.

Grundsatzbeschluss und Energieversorgung Gemeinderatssitzung am 19. März 2012

Der Genehmigung des Protokolls der Dezembersitzung 2011 wird einhellig zugestimmt.

Dann weist der Bürgermeister auf den Beschluss der Landesregierung Nr. 184 vom 6. Februar 2012 hin, der die erneute Konzessionsvergabe des E-Werkes beim Landesbergbaumuseum in Prettau an eine private Gesellschaft beinhaltet. Dazu betont er, dass auch die Gemeindeverwaltung ein Interesse an diesem E-Werk bekundet hat, und erläutert – auch hinsichtlich des E-Werkes Ahrstufe 1 – energietechnische und finanzielle Beweggründe, gegen diesen Beschluss zu rekurrieren. Er verweist auch auf die Gesprächsangebote an die private Gesellschaft und die Aussprachen mit dem Landeshauptmann Luis Durnwalder und dem zuständigen Landesrat Florian Mussner, welche für die Gemeindeverwaltung wenig zielführend geblieben sind. Daher soll der oben zitierte Beschluss der Landesregierung angefochten werden. In einem Grundsatzbeschluss, auf Antrag des Gemeindeausschusses wird geheim abgestimmt, unterstützen zehn Räte das Einreichen eines Rekurses, zwei stimmen dagegen.

Anschließend stellt der Bürgermeister das geplante Fernwärmeprojekt vor und erläutert die Notwendigkeit einer Abgrenzung des Versorgungsgebietes. Nach einer etwas kontrovers geführten Diskussion zu dieser komplexen Materie wird die vorgeschlagene Gebietsabgrenzung mit elf Ja-Stimmen bei zwei Enthaltungen angenommen.

Ebenfalls mit elf Ja-Stimmen bei zwei Enthaltungen wird danach der Bürgermeister als Vertreter des Gemeinderates in den dreiköpfigen Verwaltungsrat der Prettau Energie AG berufen.

Die 18. Änderung am Bauleitplan wird aufgrund noch fehlender Gutachten einvernehmlich vertagt.

Neue Verkehrsregelungen in Kasern Gemeinderatssitzung am 23. April 2012

Auf die einstimmige Genehmigung des Protokolls der März-sitzung folgt die erste Haushaltsänderung im laufenden Jahr. Sie beinhaltet auf der Einnahmenseite die neue Gemeindesteu-er IMU sowie die Dividende der Prettau Energie AG und listet auf der Ausgabenseite die Kosten für die Parkplatzführung in Kasern, die Beauftragung eines Rechtsanwaltes, die Spesen-beteiligungen für Heimgäste des Altenheims, die Mitfinanzierung von Interregprojekten oder Arbeiten an der öffentlichen Beleuchtung auf. Die Umbuchungen werden nahezu einstimmig genehmigt und für unverzüglich vollstreckbar erklärt.

Die Abänderung der Gemeindeverordnung zur Regelung des Mietautodienstes betrifft den Pferdeschlitten- und Kutschen-dienst, der im gesamten Gebiet hinter der Jausenstation in Heilig Geist verboten werden soll, ebenso auf der Straße ab Kasern. Lediglich abseits davon soll ein Ausüben erlaubt sein. Die Mei-nungen dazu gehen weit auseinander und der Vorschlag, nach Artikeln abzustimmen, findet keine Mehrheit. Schließlich wird die Beschlussvorlage mit acht Ja-Stimmen angenommen, zwei Räte enthalten sich und vier sprechen sich dagegen aus.

In der Diskussion zum überarbeiteten Landschaftsplan weist der Bürgermeister darauf hin, dass der Termin für die Abgabe von Anmerkungen oder Einwänden noch nicht abgelaufen ist. Daher wird die Beschlussfassung einstimmig vertagt.

Einhellig befürwortet wird auch die erste wesentliche Ände-rung des Durchführungsplans der Erweiterungszone Ebner II. Die Zufahrtsstraße für die neue Reihenhauseanlage wird von der Nordost- auf die Südwestseite verlegt.

Die 18., bei der vorhergehenden Sitzung vertagte Änderung am Bauleitplan ermöglicht mit der Umwandlung der Erweiterungs-zone C1 Leiterfeld in die Erweiterungszone C3 eine Erhöhung der Baudichte. Zwar wird bemängelt, dass nicht alle Unter-schriften der Betroffenen vorliegen, dennoch findet der Antrag mit 11 Ja-Stimmen bei drei Enthaltungen eine breite Mehrheit.

Ein Durchfahrtsverbot zwischen Kasern und Heilig Geist kann die Gemeinde selbst erst nach der Übernahme der Straße vor-nehmen. Voraussetzung dafür ist die Klassifizierung der Staats-straße als Landesstraße. Der entsprechende Antrag des Landes ist zwar in Rom hinterlegt, das Verfahren dauert jedoch an. Der zuständige Landesrat ist aber bereit, eine Regelung im Sinne der Gemeinde zu erlassen. Dazu hat der Gemeinderat einen Vorschlag erarbeitet, der auf eine generelle Schließung abzielt. Diese Absicht wird in einem Grundsatzbeschluss mit großer Mehrheit bei nur einer Gegenstimme festgehalten.

Abschlussrechnung und Bilanzausgleich Gemeinderatssitzung am 27. Juni 2012

Die Genehmigung des Protokolls der Aprilsitzung erfolgt eben-so einstimmig wie die Rechnungslegung der Feuerwehr für das Jahr 2011 mit einem Verwaltungsüberschuss von 3.197 Euro.

Einstimmig genehmigt wird auch die Abschlussrechnung der Gemeindeverwaltung für das Finanzjahr 2011 mit einem Über-schuss von 111.693 Euro. Davon sind 80.000 Euro bereits im Haushalt 2012 eingebaut worden, die restlichen Geldmittel sol-len für den Bau der Kanalisierung hinter Kasern zweckgebun-den werden. Dieses im Bilanzausgleich aufgezeigte Vorhaben und die entsprechenden Daten werden mehrheitlich bei zwei Stimmenthaltungen genehmigt.

Mehreinnahmen beim Parkplatz in Kasern und die Dividende der Selfin GmbH sowie Mehrausgaben vor allem für Wartungs-arbeiten der Heizanlage und der Aufzüge, für Überstunden des Personals oder für ein Stromversorgungsprojekt erfordern eine zweite Haushaltsänderung, die einstimmig genehmigt und für unverzüglich vollstreckbar erklärt wird.

Der Bürgermeister erläutert die Vereinbarung zwischen den Ge-meinden Mühlwald und Prettau zur gemeinsamen Führung des Sekretariatsdienstes und unterstreicht dabei die finanziellen Vorteile. Der Gemeinderat stimmt einhellig der Verlängerung dieses Dienstes für den Fünfjahreszeitraum 2013 bis 2017 zu.

Der Bürgermeister verweist auf das Landschaftsschutzgesetz und stellt den vom Amt für Landschaftsökologie erarbeiteten Landschaftsplan vor. Ein besonderes Augenmerk gilt der Neu-abgrenzung des Naturparks nahe der alten Feuerwehrhalle. Dis-kutiert werden auch die eingebrachte Ergänzungsvorschläge, wobei darauf hingewiesen wird, dass Schutzgebiete wie Natur-parks bereits mit eigenen Dekreten ausgewiesen sind. Lediglich in anderen Gebieten werden landschaftliche Unterschutzstel-lungen im Landschaftsplan festgeschrieben. Die vorbereitete Stellungnahme zum Landschaftsschutzplan erfolgt einstimmig.

Die 19. Änderung am Bauleitplan betrifft die Nutzungsdauer des Sportplatzes in Prettau, der aufgrund der Lawinengefahr zwischen dem ersten November und dem 30. April nicht ge-nutzt werden kann. Der Gemeinderat erachtet es als sinnvoll, das Nutzungsverbot zu lockern und dieses an die Sperrung der Straße wegen Lawinengefahr zu koppeln. Mit acht Ja-Stimmen bei einer Enthaltung wird die Beschlussvorlage angenommen.

In der Stellungnahme zum Skipistenplan beantragt der Gemein-derat einhellig, die eingetragene Skizzone in Kasern bis zum so genannten *Archlbichl* auszudehnen.

Neue Gemeindesteuer IMU

Gemeinderatssitzung am 26. September 2012

Nach der Genehmigung des Protokolls der Junisitzung begründet der Bürgermeister die vom Gemeindeausschuss im Dringlichkeitswege vorgenommene dritte Haushaltsänderung mit Mehreinnahmen aus der neuen Gemeindesteuer IMU, der Rückerstattung der Mindereinnahmen aus dem Gemeindestromzuschlag, den Kindergartengebühren und Strafgeldern aus Bauvergehen sowie mit Ausgaben für die Sportplatzkollaudierung oder die Statikprüfung bei der Busgarage. Der Gemeinderat genehmigt einhellig die dargelegten Daten.

Auch die vierte Haushaltsänderung betrifft wiederum die neue Gemeindesteuer IMU und vor allem die Annahme der Landesbeiträge in Höhe von 50.000 und 500.000 Euro für den Bau eines Spielplatzes in der Sportzone beziehungsweise für die Sanierung des Gemeindehauses. Der Beschluss wird einstimmig gutgeheißen und für unverzüglich vollstreckbar erklärt.

In der Gemeindeordnung sind lediglich die Voraussetzungen der Repräsentationsaufgaben, nicht aber die verfahrenstechnischen Aspekte geregelt. Die diesbezügliche Verordnung wird vom Gemeinderat einhellig begrüßt.

Die neue Gemeindesteuer IMU ersetzt die bisherige Gemeindeimmobiliensteuer ICI. Für die Besteuerung der Gebäude und Baugründe gibt es neue Grundlagen, die auf eine generelle Erhöhung abzielen, wobei ein großer Anteil dem Staat vorbehalten ist. Der Bürgermeister bedauert, dass aufgrund der Sparmaßnahmen der römischen Regierung und den daraus resultierenden Kürzungen des Gemeindehaushalts keine Spielräume für Steuersenkungen vorhanden sind. Die Mehreinnahmen im Vergleich zur bisherigen Gemeindeimmobiliensteuer ICI betragen in Prettau 27.000 Euro. Die Kürzungen des Gemeindehaushalts schlagen aufgrund der Sparmaßnahmen mit 49.000 zu Buche. Die entsprechende Verordnung wird dennoch einstimmig angenommen.

Bei der neuen Steuer IMU kommen auch neue Hebesätze und Freibeträge zur Anwendung, die mit elf Ja-Stimmen bei zwei Enthaltungen genehmigt werden. Der allgemeine Steuersatz wird mit 7,6 Promille festgesetzt. Für Hauptwohnungen gilt ein Hebesatz von vier Promille, wobei ein Freibetrag in Höhe von 200 Euro vorgesehen ist, der sich für jedes Kind um weitere 50 Euro erhöht.

Die Prettauer Gemeinde bekommt ein neues Banner: Die rechteckige Fahne in den Farben weiß-blau trägt in der Mitte das Schild des Gemeindewappens. Die diesbezügliche Beschlussfassung erfolgt einstimmig.

Neubau des Rathauses

Gemeinderatssitzung am 21. November 2012

Das Protokoll der Septembersitzung wird mehrheitlich genehmigt. Mit der fünften Haushaltsänderung werden einige Kapitel den tatsächlichen Erfordernissen angepasst und 40.000 Euro für Umbauarbeiten im Haus Prettau zwecks Errichtung eines Geschäftes vorgesehen. Die Umbuchungen werden mehrheitlich bei einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen befürwortet.

Der Bürgermeister weist auf die grundsätzliche Notwendigkeit der Sanierung des Gemeindehauses, aber auch auf Schwierigkeiten hinsichtlich Statik und Finanzierung hin. Die von Architekt Helmut Stifter in einer Arbeitssitzung vorgestellte Machbarkeitsstudie favorisiert die Aufteilung des Vorhabens in zwei Baulose. Zunächst soll ein neues Rathaus auf dem Areal *van Schmolzhause* und dann der Neubau eines Kulturhauses anstelle des heutigen Gemeindehauses verwirklicht werden. Nach ausführlicher Diskussion befürwortet der Gemeinderat mit sieben Ja-Stimmen bei vier Enthaltungen und einer Gegenstimme diesen Vorschlag und beauftragt den Gemeindeausschuss, die entsprechenden Projektierungen in die Wege zu leiten.

Die Übernahme des Stromverteilungsnetzes in der Gemeinde Prettau ist derzeit nicht kostendeckend, eine Studie sagt einen jährlichen Verlust von 13.000 Euro voraus, und auch für die Bürger sind keinerlei Vorteile erkennbar. Daher wird der diesbezügliche Grundsatzbeschluss des Gemeinderates Nr. 22 vom 21. September 2009 einstimmig widerrufen.

Der Bürgermeister wird einhellig dazu ermächtigt, mit der Marktgemeinde Sand in Taufers eine Vereinbarung zum Zwecke der Annahme und Sammlung von Elektromüll bei einem jährlichen Pauschalbetrag von 500 Euro abzuschließen. Damit können die Prettauer weiterhin den Elektromüll im Recyclinghof in Sand in Taufers kostenlos abliefern.

Der Gemeinderat legt hinsichtlich Transparenz fest, welche Informationen im Sinne des Regionalgesetzes Nr. 2 vom 25. Mai 2012 auf der Homepage der Gemeinde Prettau zu veröffentlichen sind.

Da beim Fernwärmeprojekt die Mindestabnahmemenge nicht erreicht worden ist, wird das Fernheizwerk derzeit nicht verwirklicht. Deshalb wird die in der März Sitzung vorgenommene Abgrenzung der Versorgungszone widerrufen, damit die Bürger dieses Gebietes nicht benachteiligt sind und Landesförderungen wie beispielsweise für Pelletsheizungen oder Solaranlagen wieder in Anspruch nehmen können.

Stefan Steinhauser

Das Wort dem Bürgermeister

Robert Alexander Stegers Blick aus der Gemeindestube auf ein ereignisreiches Jahr 2012

Wir leben in – gerade für eine kleine Gemeinde – schwierigen Zeiten. Euroschuldenkrise und daran anknüpfende Sparpakete schnüren auch den finanziellen Spielraum von Prettau erheblich ein. Gerade deshalb ist es notwendig, sich auf das Grundsätzliche zu besinnen. Gemeinde und Gemeinschaft ist nicht die Summe von Einzelinteressen, sondern es geht um ein größeres Ganzes. Das Gemeinschaftsinteresse steht dabei über den Einzelinteressen. In Zeiten wie diesen ist es die Aufgabe von politischen Verantwortungsträgern auch darauf hinzuweisen.



Bürgermeister Robert Alexander Steger

Dabei möchte ich die Bevölkerung auf den Vorteil hinweisen, dass Prettau eine eigene Gemeinde ist. Beispielsweise bleibt unser Postamt nur deshalb geöffnet, da ein Staatsgesetz derzeit vorsieht, dass in jeder Gemeinde mindestens ein Postamt geöffnet bleiben muss. Gerade wenn wir hören, dass in der Nachbargemeinde Postämter geschlossen werden, so ist dieser Vorteil für Prettau einzig auf die Prettauer Eigenständigkeit zurückzuführen. Zudem gibt es in unserer Gemeinde keinen

Verteilungskampf mit anderen Dörfern und gerade unser Status als Kleingemeinde bringt klare finanzielle Vorteile. Deshalb ist Prettau als eigenständige Gemeinde für uns von fundamentaler Bedeutung und wir kämpfen dafür, dass wir auch eigenständig bleiben.

Das Arbeitsjahr in der Gemeindeverwaltung war geprägt von der Neuplanung und Weiterführung wichtiger Aktivitäten. So konnten der Kindergarten, die sanierte Schule, die neue Bibliothek und der Dorfplatz vor dem Kindergarten feierlich ihrer Bestimmung übergeben werden (siehe dazu eigenen Beitrag).

E-Werk Bergwerk

Das Wasserkraftwerk beim ehemaligen Bergwerk in Prettau wurde ursprünglich vom Konzessionär für das Bergwerk Manica und Cipriani aus Rovereto für die Stromversorgung des Bergwerkes errichtet. Nach der Schließung des Bergwerkes 1971 entbrannte ein Streit zwischen dem ehemaligen Konzessionär und der Landesverwaltung, ob das Wasserkraftwerk zum Bergwerk gehöre und deshalb nach Auflassung des Bergwerksabbaues an das Land zurückzugeben sei. Dazu gab es auch ein entsprechendes Gerichtsverfahren, bei dem entschieden wurde, dass das Kraftwerk zum Bergwerk gehöre und daher an das Land zurückgehe. In der Folge haben zwei andere Unternehmen Probebohrungen im Bergwerk durchgeführt. Dabei ging es um die Untersuchung, ob das Kupferbergwerk von einem anderen Unternehmen weitergeführt werden könnte. Diese Untersuchungen zogen sich über mehrere Jahre hin. Letztendlich fand sich kein Unternehmen, das den Kupferabbau im Bergwerk von Prettau wieder aufnehmen wollte. In dieser Zeit stand das Wasserkraftwerk still, mit der Überlegung, dass es für einen neuen Bergwerksbetreiber zur Verfügung stehen solle. Vom damaligen Landesrat Sepp Mayr wurde dieses Kraftwerk in der Folge mehrere Male der Gemeinde Prettau zur Pacht angeboten. Die Gemeinde Prettau hat in keinem Schreiben auf dieses Angebot verzichtet. Trotzdem wurde das Kraftwerk kurioserweise schließlich mit Konzessionsvertrag vom 13.1.1983 an die König OHG für 29 Jahre zu einem jährlichen Pachtzins von 500.000.- Lire (heute 258,23 Euro) verpachtet.

Nachdem der Gemeindeverwaltung bekannt war, dass der Pachtvertrag am 12.1.2012 ausläuft, wurden bereits seit zwei Jahren Gespräche geführt, um das Kraftwerk – wie ursprünglich angeboten – als Gemeinde zu pachten beziehungsweise an die Mündung des Rötzbaches zu verlegen. Ich persönlich habe

in mehreren Gesprächen mit den gesetzlichen Vertretern der König OHG und der Landesverwaltung versucht, eine einvernehmliche Lösung zu finden. Nachdem wir von den derzeitigen Pächtern immer wieder vertröstet wurden, hat die Gemeinde Prettau in verschiedenen Schreiben an die zuständigen Landesämter die Position der Dorfgemeinschaft klargestellt:

- Schreiben vom 14.4.2011 an den Landeshauptmann
- Schreiben vom 14.7.2011 an den Landeshauptmann und die Landesräte Mussner und Laimer
- Schreiben vom 21.12.2011 an jedes einzelne Mitglied der Landesregierung
- Schreiben vom 22.12.2011 an die Landesämter für Gewässerschutz und das Amt für Jagd und Fischerei
- Treffen vom 3.1.2012 mit dem Landesrat Mussner und der Elektrowerk König OHG in Bozen
- Schreiben vom 4.1.2012 an den Landeshauptmann und die Landesräte Mussner und Laimer
- Schreiben vom 25.1.2012 an die Elektrowerk König OHG – Einladung zu einer Aussprache
- Antwortschreiben vom 30.1.2012 der Elektrowerk König OHG – Ablehnung der Aussprache
- Beschluss der Landesregierung Nr. 184 vom 6.2.2012 zur Erneuerung der Verpachtung
- Schreiben vom 17.2.2012 an die Elektrowerk König OHG – Einladung zu einer Aussprache (bis heute ohne Antwort)
- Schreiben vom 4.7.2012 an verschiedene Landesämter
- Schreiben vom 18.7.2012 an das Amt für Stromversorgung

In zwei Landesregierungssitzungen im Jahr 2011 war immer die Rede davon, dass das Bergbaumuseum das Kraftwerk in Zukunft selbst betreiben möchte. Unsere Forderung in diesem Zusammenhang war lediglich, dass die Einnahmen aus dem Kraftwerk für den Museumsbereich und vor allem für den Klimastollen von Prettau verwendet werden sollten.

In der Landesregierungssitzung vom 27.12.2012 war dann plötzlich die Rede von einer Verlängerung des Pachtvertrages an die derzeitigen Pächter.

Nachdem die Landesregierung trotz unserer massiven Einwände am 6.2.2012 die Verlängerung des Pachtvertrages mit der König OHG beschlossen hat, wurde in der Folge der Gemeinderat mit dem Thema befasst. Dieser hat sich mit dem Grundsatzbeschluss Nr. 2 vom 19.3.2012 ganz klar für eine Anfechtung der Verpachtung an ein paar private Pächter ausgesprochen.

Derzeit läuft das Verfahren und wir hoffen, dass dem Standpunkt der Gemeinde Rechnung getragen wird. Gerade die Veröffentlichung in diesem „Tauernfenster“ der Vorgänge rund um das Kraftwerk Bergwerk zeigt, dass die Gemeindeverwaltung im Interesse der gesamten Bevölkerung handelt und sich von Partikularinteressen distanziert.

Fernheizwerk – zu wenig Interesse

Wir haben mit großem Eifer die Ausweitung der bestehenden Hackschnitzelheizanlage beim Gemeindehaus auf das Dorfzentrum bis zur Neuhausergasse betrieben. Bei einer ersten Vorerhebung hatten noch ca. 45 Haushalte mit einer Gesamtanschlussleistung von 1.300 kW Interesse an einem Anschluss an die Fernheizung bekundet. Daraufhin wurden zwei Versammlungen mit den interessierten Bürgern abgehalten. Die Gemeinde hat das Büro Außerhofer aus Bruneck mit der Erstellung eines entsprechenden Finanzplanes beauftragt. Um eine kostengünstige Führung des Fernheizwerkes zu erreichen, wurde die Prettau Energie AG ersucht, die Führung des Fernheizwerkes zu übernehmen. In der Vollversammlung im April 2012 hat die Prettau Energie AG der Führung des Heizwerkes zugestimmt. Die Mindestleistung, ab welcher das Fernheizwerk realisiert werden sollte, wurde mit 1.300 kW festgelegt. Die Prettau Energie AG hat in der Folge einen Rechtsanwalt mit der Ausarbeitung des Wärmelieferungsvertrages für die Kunden beauftragt. Der Gemeinderat hat die entsprechende Zone für ein Fernheizwerk nach den geltenden Bestimmungen ausgewiesen. Die interessierten Bürger in der Fernheizzone sollten den entsprechenden Wärmelieferungsvertrag unterzeichnen. Dabei ist auf die klare Garantie der Prettau Energie AG im Vertrag hinzuweisen, dass die Einnahmen aus dem Tarif für die Fernheizung lediglich sämtliche Kosten abdecken sollte. Im Vertrag heißt es deutlich:

„... Der Tarif der Fernwärme ist so festzulegen, dass sämtliche Kosten, die mit dem Betrieb der Fernwärmeanlage inklusive Abschreibung und Kapitalkosten zusammenhängen, abgedeckt sind. Eventuelle Überschüsse des Vorjahres werden bei der Tariffestlegung für das Folgejahr ausgeglichen.“

Eine solche Garantie gibt es in keinem anderen Wärmelieferungsvertrag in Südtirol. So haben beispielsweise die Fernheizwerke in den Gemeinden Olang oder Sexten im vergangenen Jahr einen Gewinn von 360.065 beziehungsweise 272.401 Euro gemacht.

Trotz dieser einmaligen Garantie für die Bürger, haben in der Folge lediglich 17 Haushalte mit einer Gesamtleistung von 335 kW einen entsprechenden Wärmelieferungsvertrag unterzeichnet. Zuzüglich Gemeinde kamen wir somit lediglich auf eine gezeichnete Anschlussleistung von 555 kW. Dieses geringe Interesse macht die Realisierung eines Fernheizwerkes in Prettau leider unwirtschaftlich.

IMU

Aufgrund der Staatsschuldenkrise wurde in diesem Jahr von der Regierung Monti die alte Gemeindeimmobiliensteuer

abgeschafft und eine neue sogenannte „Vereinheitlichte Gemeindefinanzierungssteuer“ eingeführt. Ziel dieser neuen Steuer ist es, den Staatshaushalt zu sanieren. So geht von den festgelegten Steuern die Hälfte direkt an den Staat. Gleichzeitig wurde festgelegt, dass auch die Mehreinnahmen im Vergleich zur „alten“ ICI von den Gemeinden an den Staat zu überweisen sind. Dies reduziert den finanziellen Spielraum der Gemeinde Prettau für Steuersenkungen dramatisch, da diese Beträge auf jeden Fall an den Staat zu entrichten sind. Die Gemeinden haben somit die unangenehme Aufgabe des „Steuereintreibers“ zur Sanierung des Staatshaushaltes. Die Südtiroler Gemeinden und auch dem Steueramt der Gemeinde Prettau ist es gelungen, den Bürgern zumindest die Vorausberechnung dieser Steuer zuzustellen und somit die Einzahlung zu erleichtern.

Stromverteilung

Es wurde im vergangenen Jahr intensiv untersucht, inwieweit eine mögliche Übernahme des Stromverteilungsnetzes in Prettau für die Bürger interessant wäre. Dazu ist zu sagen, dass es derzeit in Italien zwei Arten von Stromkunden gibt: Einerseits gibt es die Stromgenossenschaften. Diese haben meist eine eigene Stromproduktion und verteilen über ihr eigenes Netz den Strom an die Mitglieder. Diese Genossenschaften hatten in der Vergangenheit einige Systemkosten- und Steuervorteile. Dies wurde für neue Genossenschaften jedoch bereits vor einigen Jahren von der Regulierungsbehörde korrigiert. Andererseits gibt es den normalen Stromkunden, der bei einem lokalen Verteiler seinen Strom bezieht beziehungsweise auch von freien Händlern den Strom kaufen kann.

Zur Netzübernahme wurde eine Schätzung des Stromnetzes in Prettau gemacht. Diese Kostenschätzung bewertet das Stromnetz in Prettau mit 437.405 Euro, welche von der Gemeinde zu entrichten wären. Nachdem die Gemeinde Prettau Entscheidungen aufgrund von Zahlen, Daten und Fakten fällt, wurde ein Energieexperte mit der Erstellung eines entsprechenden Businessplanes beauftragt. Dabei stellte sich heraus, dass die Übernahme des Stromnetzes in Prettau jährliche Verlust von ca. 13.000 Euro erzeugen würde. Zudem hätten dadurch die Stromkunden in Prettau keinen direkten Vorteil. Daher hat der Gemeinderat entschieden, zu den derzeitigen Bedingungen das Stromnetz in Prettau nicht zu übernehmen. Gleichzeitig beobachten wir die Thematik weiter. Sollten sich neue Aspekte ergeben, so werden wir diese entsprechend untersuchen.

Sportplatz und Sporthaus

Die Einrichtung des Vereinslokales beim Sporthaus konnte fertiggestellt werden. Die Kosten dafür betragen 70.730 Euro, wofür die Gemeinde einen Landesbeitrag von 22.542 Euro erhielt. Zudem hat die Gemeinde rund 3.000 Euro für die

außerordentliche Instandhaltung des Sportplatzes ausgegeben. Weiters erhielt der Sportverein insgesamt 12.310 Euro als direkten Beitrag und zwar unter anderem für die Führung des Sportplatzes in den Jahren 2011 und 2012 sowie zur Neuhomologierung des Sportplatzes.



Vereinsinterne Bar- und Kücheneinrichtung im Sporthaus

Tarifentwicklung der Gemeindegebühren

Die Tarife für die Gemeindedienste in Prettau gehören zu den niedrigsten landesweit, gerade was das Trinkwasser anbelangt. Gemäß der jährlichen Erhebung des Landesstatistikinstitutes ist Prettau jene Gemeinde mit den niedrigsten Trinkwassertarifen aller Südtiroler Gemeinden.

Die Kindergartengebühren konnten im Vergleich zu den Vorjahren wiederum gleich günstig mit 45 Euro für das erste Kind pro Monat gehalten werden. Dies ist ein auch im Landesvergleich äußerst günstiger Tarif und wir hoffen, dass das Engagement der Gemeinde gerade für die Kleinsten entsprechend gewürdigt wird.

Aufgrund der Einsparungen auch im Landeshaushalt erhält die Gemeinde Prettau in diesem Schuljahr keinen Landesbeitrag mehr für die Schuljahe. Trotzdem ist es uns gelungen, wieder eine solche anzubieten, wobei ein großer Teil über den Gemeindehaushalt abgedeckt wird.

Grundsatzbeschluss Straßensperre ab Kasern

Es ist im abgelaufenen Sommer gelungen, die Verkehrssituation im Talschluss einer besseren Lösung zuzuführen. Mit Gemeinderatsbeschluss Nr. 10 vom 23.4.2012 wurde der Bürgermeister beauftragt, sich bei den Landesämtern für eine ganzjährige Sperre der Hauptstraße ab Kasern einzusetzen. Mit Dekret des Landesrates vom 23.7.2012 wurde diese Sperre dann auch rechtskräftig. Für einige Kategorien, die eine Durchfahrtsgenehmigung für die Straße haben, weisen wir darauf hin, dass

diese Einfahrtskarten mit Ende des Jahres verfallen. Für das nächste Jahr ist in der Gemeinde um eine neue Durchfahrtsgenehmigung anzusuchen.

Insgesamt hat sich im heurigen Sommer die Sperre der Straße mehr als bewährt. Dies ist auch bei den Einnahmen beim Gemeindeparkplatz in Kasern deutlich spürbar, es gab Mehreinnahmen von 13.663 Euro.

Neue Bauordnung genehmigt

Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 19.12.2011 die neu überarbeitete Bauordnung nach einer langen Vorarbeit genehmigt. Diese Überarbeitung war dringend notwendig, nachdem die alte Bauordnung aus den 70er Jahren nicht mehr den Raumordnungsgesetzen entsprochen hatte und somit nicht mehr anwendbar gewesen war. Insgesamt ist es dabei gelungen, einige bürokratische Erleichterungen zu erreichen, die den Bürgern direkt zugute kommen. So ist beispielsweise für einige kleinere Baueingriffe nicht mehr ein Projekt und eine Baukonzession vorgeschrieben, sondern diese können mit einer sogenannten Bauermächtigung relativ unbürokratisch genehmigt werden. Insgesamt führt diese neue Bauordnung zu mehr Rechtssicherheit und Transparenz der Entscheidungen des Bauamtes und gleichzeitig werden Leitlinien für die Gemeindebaukommission bei der Begutachtung von Projekten festgelegt.

Neuer Landschaftsschutzplan genehmigt

Auch der alte Landschaftsschutzplan aus dem Jahre 1983 war nicht mehr zeitgemäß. In einer guten Zusammenarbeit mit dem



Auf der Stegeralm, im Hintergrund die Lenkspitze

Landesamt für Landschaftsplanung und den örtlichen Vertretern des Bauernbundes konnte dieser Plan ebenfalls überarbeitet werden und ist am 23.10.2012 nun in Kraft getreten. Auch hier sind einige Erleichterungen vorgesehen. Die allgemeine Ermächtigungspflicht für Projekte durch die Landesbehörde für

Landschaftsschutz, wie dies im vorhergehenden Landschaftsplan der Fall war, ist in den Schutzgebieten mit dem neuen Landschaftsplan aufgehoben worden. Dies bedeutet, dass in Zukunft viel weniger Projekte von der Landesbehörde begutachtet werden müssen, wodurch für die Projektbehandlung eine erhebliche Erleichterung erreicht und auch ein Beitrag für den Bürokratieabbau geleistet wird.

Austausch der Heizanlage bei der Talschlusshütte

Die Talschlusshütte bei der Heilig-Geist-Kirche gehört der Gemeinde Prettau. Die Pelletsheizung bei dieser Jausenstation machte immer wieder Probleme. So musste die Gemeinde nach mehreren Lokalaugenscheinen schließlich eine neue Heizanlage einbauen lassen. Die Kosten beliefen sich auf 12.750 Euro.

Zivilschutz – Felsräumung oberhalb der Zufahrtstraße Bichlberg

Das Landesamt für Zivilschutz beobachtete bereits einige Jahre einen möglichen Felssturz oberhalb der Zufahrtsstraße Bichlberg.



Hangsicherungsarbeiten mit Nebenschäden

Nachdem im letzten Jahr die Bewegung von einigen größeren Steinen doch recht massiv gewesen war, wurde entschieden, einen Teil der Felsbrocken kontrolliert abzulassen. Diese Arbeiten wurden von der Firma Locher KG aus dem Sarntal durchgeführt. Die Gesamtkosten dabei beliefen sich auf rund 5.000 Euro. Das Projekt zur Hangsicherung in der Hörmannngasse kann erst nach Genehmigung des entsprechenden Landesbeitrages durchgeführt werden.

Sanierung Regenwasserschacht in Kasern

Da ein Regenwasserschacht in Kasern am Beginn der Zufahrtsstraße zum „Möserer“ einzustürzen drohte, wurde dieser im vergangenen Sommer repariert. Die Kosten dabei beliefen sich auf 4.119 Euro.

ESF-Projekt Randgemeinden

Um die Abwanderung und vor allem die Möglichkeiten von Randgemeinden – zu denen auch Prettau gehört – zu untersuchen, wurde vom Amt für Europaangelegenheiten eine Wettbewerbsausschreibung im Rahmen des Europäischen Sozialfonds durchgeführt. Daran hat sich auch die Gemeinde Prettau zusammen mit anderen Pustertaler Randgemeinden und der Bezirksgemeinschaft mit einem Projekt beteiligt. Insgesamt wurden dabei 150.000 Euro für die Pustertaler Gemeinden für die Untersuchungen und Projektentwicklungen genehmigt. Dieses Projekt wird voraussichtlich im nächsten Jahr durchgeführt.

Stärkung touristischer Bereich – Skipistenplan

Der Erhalt der bestehenden Arbeitsplätze im Dorf und möglichst auch die Schaffung einiger neuer sind und bleiben zentrale Bestrebungen der Prettauer Gemeindeverwaltung. In diesem Sinne wurde die Initiative zur Eintragung eines kleinen Skigebietes in den Skipistenplan auch 2012 weiter betrieben.

Der Gemeinderat hat dies in der Sitzung vom 27.6.2012 neuerlich in einem Grundsatzbeschluss betont. Die überarbeiteten technischen Unterlagen wurden dem zuständigen Landesamt neuerlich übermittelt. Sobald die gesetzlichen Voraussetzungen für die Neuüberarbeitung des Skipistenplanes geschaffen sind, wird sich die Landesregierung mit unserem Anliegen befassen.

Gesundheitsdorf

Das Projekt zum Gesundheitsdorf geht weiter. Inzwischen wurden die Beratungen bei den interessierten Tourismusbetrieben durchgeführt und es gab eine große Anzahl von Treffen zur weiteren Vorgehensweise. Teil der Strategie Gesundheitsdorf sind auch die Treffen und Arbeitsgruppen mit der Stiftung Vital.



Anweisungen zum Projekt Gesundheitsdorf ...

Dabei wurden zwei wesentliche Themen zunächst in eigenen Arbeitsgruppen behandelt. Einerseits die Nahversorgung mit



... werden mit eifrigem Einsatz umgesetzt.

der Problematik der Schließung des letzten Einzelhandelsgeschäftes in Prettau und andererseits die Dorfgestaltung. Der für das nächste Jahr wichtigste Teilbereich betrifft sicherlich die Studie für den Klimastollen. Derzeit befindet sich die konkrete Abwicklung in der Ausschreibungsphase und die Studie soll im kommenden Sommer umgesetzt werden. Zudem sind in der Finanzierung aus einem EU-Programm auch Geldmittel für die Bewerbung des Klimastollens in Prettau vorgesehen.

Geschäft / Nahversorgung

Besonders wichtig ist der Gemeindeverwaltung die Nahversorgung in Prettau.

Nachdem mit einem Schreiben vom Juni dieses Jahres die Betreiberin des letzten Einzelhandelsgeschäftes in Prettau mitgeteilt



Vizebürgermeister Adolf Kofler, Petra Walcher Benedikter, Edith Hofer, Frida Volgger und Bürgermeister Robert Alexander Steger

hatte, dass sie das Geschäft im Herbst schließen werde, hat sich die Gemeinde auch mit der Arbeitsgruppe Nahversorgung und in enger Zusammenarbeit mit dem Handels- und Dienstleisterverband daran gemacht, die verschiedenen Alternativen zu prüfen. Nachdem kein Privater Interesse an der eigenständigen Eröffnung eines neuen Geschäftes in Prettau gezeigt hatte, hat

die Gemeinde am 22.8.2012 Räumlichkeiten im Haus Prettau zu einem symbolischen Preis ausgeschrieben, um ein neues Geschäft zu errichten.

Dabei gab es nur einen Interessenten. Die Räumlichkeiten müssen jedoch noch umgebaut und adaptiert werden. Das entsprechende Projekt wurde in der Baukommissionssitzung vom 20.11.2012 genehmigt. In der Ratssitzung vom 21.11.2012 hat der Gemeinderat 40.000 Euro für den Umbau bereitgestellt. Aufgrund der Witterung und auch der nachfolgenden Einrichtungsarbeiten ist jedoch realistischweise mit einer Öffnung des neuen Geschäftes erst im kommenden Frühjahr 2013 zu rechnen.

Dorfneugestaltung

Die Dorfneugestaltung im Rahmen des Leaderprogrammes kann 2013 weitergeführt werden. Dabei wird ein Teil des Kellerraumes bei der Naturparkinfostelle in Kasern zu einem zusätzlichen Videoraum umgestaltet. Die Außengestaltung der Naturparkinfostelle wird vervollständigt, die Wegverbindungen zwischen Heilig-Geist-Kirche, Bergwerk und Parkplatz Kasern werden zum Themenweg umgestaltet. Zudem wird der Parkplatz unterhalb der Pfarrkirche aufgewertet.

Pochwerk Grenzwege

Ebenfalls mit Geldmitteln aus dem Leaderprogramm wird im nächsten Jahr beim Nikolausstollen ein Schaupochwerk errichtet. So werden die Aufwertungsmaßnahmen, die bereits in den vergangenen Jahren entlang des Lehrpfades beim Bergwerk durchgeführt wurden, fortgesetzt.

Spielplatz beim Sportplatz

Unser Projekt zum Spielplatz beim Sportplatz wurde bereits im „Tauernfenster 2010“ vorgestellt. Dabei wurden die Kinder des Kindergartens und der Grundschule mit einem Zeichenwettbewerb in die Planungen konkret eingebunden. Inzwischen haben wir die gesamte Finanzierung erreicht. Die Arbeiten werden im Frühjahr beginnen.

Gemeindehaus

Das heutige Gemeinde- und Kulturhaus ist in die Jahre gekommen. Es wurde im Jahr 1968 errichtet und muss dringend saniert werden. Dazu wurde eine Machbarkeitsstudie ausgearbeitet. Aufgrund der statischen Situation des Hauses hat sich dabei herausgestellt, dass eine Generalsanierung von den Kosten her einem Neubau gleichkommt. Zudem ist die Finanzierung dieses Vorhabens in einem Anlauf für die Gemeinde nicht machbar. Also wurde eine weitere Variante untersucht. Dabei

sollen zunächst als 1. Bauabschnitt *ban Schmolzhaus* die neuen Gemeindeämter errichtet und in einem zweiten Schritt das derzeitige Gemeindehaus abgebrochen und nur mehr ein Kultursaal errichtet werden. Der Gemeinderat hat sich in der Sitzung vom 21.11.2012 für dieses Vorgehen ausgesprochen. Für das 1. Bauabschnitt wurden zudem bereits 1.000.000 Euro aus dem Reservefonds für Lokal Finanzen zugesagt.

Hauptleitung Glasfasernetz und öffentliche Beleuchtung

Im vergangenen Jahr wurde ein Großteil der Hauptleitung des Glasfasernetzes auch in Prettau verlegt. Im Frühjahr 2013 wird die Gemeinde noch im Abschnitt Kirchdorf bis Ebnergasse und in Kasern die Leerrohre verlegen. Dabei wird in diesem Abschnitt auch die öffentliche Beleuchtung erneuert beziehungsweise neu errichtet. Durch diese Doppelverlegung spart sich die Gemeinde eine ansehnliche Summe. Zudem erhalten wir dafür einen wesentlichen Landesbeitrag.



Verlegung der Glasfaserleitung in Prettau

Wir können also mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen. Die Datenverbindung nach Prettau wird verbessert. Öffentliche Gebäude werden direkt an das Glasfasernetz angeschlossen. Für die Bevölkerung wichtig ist zudem, dass auch die Telecom-Zentrale im Keller des Pavillions an dieses neue Netz angeschlossen wird. Somit sollte die Telecom in Zukunft in der Lage sein, in Prettau über die bestehenden Telefonleitungen eine Breitbandverbindung anzubieten. Auch das bestehende Funknetz des Unternehmens Linkem sollte von der Glasfaserleitung profitieren, weil dann auch im Ahrntal eine höhere Bandbreite zur Verfügung steht.

Unterbringungskosten Seniorenheim

Einen großen Kostenfaktor stellen für die Gemeinde Prettau mittlerweile die Unterbringungskosten im Seniorenheim dar. Im Jahr 2012 mußten wir rund 26.000 Euro dafür aufbringen

und es ist davon auszugehen, dass diese Kosten weiter steigen werden. Diese Kostenbeteiligung der Gemeinde ist durch die gesetzlichen Bestimmungen vorgeschrieben und kommt zum Tragen, wenn Seniorenheimgäste beziehungsweise deren Kinder aufgrund ihrer Einkommenssituation nicht alle Kosten im Altenheim decken können.

Gefahrenzonenpläne

Es ist mit Unterstützung des Landesamtes für Wildbachverbauung und in Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Ahrntal gelungen, einen Teil der Gefahrenzonenpläne über ein EU-Programm zu finanzieren.

In den nächsten zwei Jahren werden für den Teil der Wassergefahren sogenannte Managementpläne erstellt und diese können dann von der Gemeinde auch für die Gefahrenzonenplanung verwendet werden.

Für diesen Teil entstehen der Gemeinde somit keine Kosten. Dennoch ist die restliche Gefahrenzonenplanung für Prettau eine sehr große finanzielle Herausforderung.

Junge Familien in der Wohnbauzone Ebner II

In der Erweiterungszone Ebner II haben in diesem Jahr zwei junge Familien ihr neues Reihenwohnhaus errichtet. Ich heiße diese beiden Familien im Namen der Dorfgemeinschaft herzlich willkommen!

Nach Genehmigung des zustehenden Landesbeitrages werden im Frühjahr die entsprechenden Erschließungsarbeiten durchgeführt. In dieser Wohnbauzone stehen weiterhin drei Bauplätze für Neubauten zur Verfügung. Interessenten können sich in der Gemeinde melden.

Bürgerbeteiligung

Der Bürgermeister ist für euch da! Wenn ihr Anliegen oder Vorschläge habt, bitte ich euch, mich in meiner Sprechstunde aufzusuchen oder einen Termin zu vereinbaren. Telefonisch bin ich unter der Nummer 320 4393757 für euch erreichbar. Diese Telefonnummer ist dazu da, um auch benutzt zu werden!

Auch das vorliegende „Tauernfenster“ gibt zahlreiche Informationen und ist damit ein wesentliches Instrument für die Bürgerbeteiligung. Im Sommer gab es zudem eine Bürgerversammlung, um zu informieren und mit der Bevölkerung über die Zukunft von Prettau zu diskutieren. Gerade auch im Rahmen des Projektes Gesunde Gemeinde wurden und werden Arbeitsgruppen und Diskussionsrunden gebildet. Ich ersuche dabei alle Prettauerinnen und Prettauer um ihre aktive Mitarbeit. Gleichzeitig danke ich allen, die sich im vergangenen Jahr für Prettau und das Gemeinwesen eingesetzt haben.

Aus meinem Terminkalender:

Laut meinem Terminkalender habe ich in diesem Jahr insgesamt 651 Termine für Prettau wahrgenommen. Das sind im Durchschnitt fast 2 Termine pro Tag unabhängig von Wochen- oder Feiertagen. In der Folge nur einige interessante Termine aus dem vergangenen Jahr:

1.2.2012 | Treffen der Bürgermeister des Tauferer-Ahrntales mit dem Landeshauptmann

Bei diesem Treffen mit dem Landeshauptmann wurden wichtige Themen und Anliegen der gesamten Talschaft angesprochen und die gemeinsamen Standpunkte der fünf Gemeinden erläutert. Besonders betont wurde dabei, dass es auch in der nächsten Periode von 2014 bis 2020 in unserem Tal wieder ein Leader- Programm geben sollte. Der Landeshauptmann sicherte dafür seine Unterstützung zu.

23.3.2012 | Tagung der Handelskammer und der Wirtschaftskammer Österreich

Bei dieser Tagung gab es die Gelegenheit, unter anderem mit dem Präsidenten der Wirtschaftskammer Österreich Christoph Leitl die wirtschaftlichen Probleme und Perspektiven von strukturschwachen Gebieten zu diskutieren.

2.4.2012 | Tagung der Jungen Generation der SVP-Prettau zum Thema „Junges Wohnen... muss leistbar werden!“

Bei diesem Treffen für alle Interessierten wurde die Wohnungssituation von Jugendlichen in Südtirol im Allgemeinen und in Prettau im Besonderen diskutiert.

9.6.2012 | Segnung Kindergarten, Grundschule und Dorfplatz

Nach jahrelangen Bemühungen der Gemeindeverwaltung Prettau um neue zweigemäße Strukturen für ihre Kleinsten konnten diese nunmehr feierlich gesegnet und ihrer Bestimmung übergeben werden.

28.6.2012 | Internationale Almwirtschaftstagung mit Exkursion nach Prettau

Bei der internationalen Tagung über die Entwicklung der Almwirtschaft im Alpenraum konnte ich die Teilnehmer der Exkursion nach Heilig Geist in der Gemeinde Prettau begrüßen, mit ihnen Erfahrungen austauschen und wertvolle Ideen für die Zukunft sammeln.

30.6.2012 | Alpine Peace Crossing

Die Organisatoren der Initiative Alpine Peace Crossing haben auch heuer wieder eine Friedenswanderung über den Krimmler Tauern durchgeführt. Ich habe die Teilnehmer mit dem Bürgermeisterkollegen aus der Nachbargemeinde Krimml beim Naturparkhaus in Kasern begrüßt.



Organisator Ernst Löschner mit den Bürgermeistern Erich Cerny (Krimml), Robert Alexander Steger (Prettau) und Helmut Klammer (Ahrntal)

1.7.2012 | Bürgerversammlung

Der Gemeindeausschuss stellte die aktuellen Entwicklungen in der Gemeinde vor und stand für Fragen und Anliegen der Bürger zur Verfügung.



Der Gemeindeausschuss mit Martina Vieider von der Stiftung Vital

10.7.2012 | Treffen mit neuem Regierungskommissär

Die Pustertaler Bürgermeister trafen sich in Bruneck zu einer Aussprache über aktuelle Themen vor allem der öffentlichen Ordnung und Sicherheit mit dem Regierungskommissär und den landesweit höchsten Vertretern der Ordnungskräfte.

11.7.2012 | Treffen des Gemeindeausschusses mit dem Landeshauptmann

Die Prettauer Gemeindeverwaltung konnte beim Treffen mit dem Landeshauptmann Luis Durnwalder das ausführliche Gespräch nutzen, um aktuelle Projekte und wichtige Vorhaben abzustimmen.



Landeshauptmann Luis Durnwalder mit dem Prettauer Gemeindeausschuss

Dabei kamen verschiedene Themen und Anliegen zur Sprache wie etwa die Dorfgestaltung um den Kirchplatz, die Naturparkinfostelle in Kasern, der Gesundheits- und Tauernweg, der Kinderspielplatz in der Sportzone und die Wichtigkeit der Sanierung des Gemeindehauses.



Das Gemeindehaus ist sanierungsbedürftig.

Zudem diskutierten wir im Besonderen die Wasserkraftwerke und die Nahversorgung in Prettau. Weitere wichtige Themen waren die Sanierung des ländlichen Wegenetzes, der Verkehr, das Parkplatzproblem in Kasern sowie die Finanzierung der Gefahrenzonenplanung.

*Der Bürgermeister
Robert Alexander Steger*

Das Wort dem Vizebürgermeister ...

Ein Dank zum Jahresausklang

„Dankbarkeit ist das Gedächtnis des Herzens“, sagt ein Sprichwort aus Frankreich. Und so möchte ich vor allem danken, wenn ich an dieser Stelle durch das Tauernfester 2012 auf das nun zu Ende gehende Jahr zurückschauen.

Beginnen will ich diese Rückschau aber noch im Jahr 2011: Am Stephanstag erklang in Heilig Geist ein weiteres Mal das traditionelle Weihnachtskonzert. Ich danke dem Tauernquartett, den Geschwistern Mölgg und der Bläsergruppe der Knappenkapelle für die stimmungsvolle Gestaltung.

Und weil wir schon die Musik in den Blick genommen haben: Ich danke Frau Rosmarie Mitternöckler und allen, die es ermöglicht haben, dass wir in Prettau wieder Kurse der Musikschule



*Bürgermeister Robert Alexander Steger und Helmut Klammer,
Vizebürgermeister Adolf Kofler und Landesrätin Sabina Kasslatner Mur*

anbieten können. 18 Kinder können so im eigenen Dorf Kurse für Singen, Blockflöte, Stimmbildung oder sogar Schlagzeug besuchen. Letzteres Angebot, das vier Mittelschul-Buben nutzen, wurde organisiert in Zusammenarbeit mit der Knappenkapelle, die sich jederzeit über Mitgliederzuwachs freut – eine Einladung auch an die Adresse ehemaliger Musikanten und Musikantinnen!

Danken will ich allen kulturellen Vereinen und Verbänden, die durch ihren selbstlosen Einsatz Wertvolles für unsere Dorfgemeinschaft leisten. In besonderer Weise rücken dabei heuer die Volksbühne und die Bibliothek in mein Blickfeld: die Theaterspieler um Reinhold Bacher, die mit dem Stück „Doktor Faust kauft Südtirol“ einmal mehr über sich hinaus gewachsen sind,

und die Öffentliche Bibliothek um Stefan Steinhauser für die vielschichtige außerschulische Bildungsarbeit im Dorf.

Nicht weniger wertvoll ist der Beitrag der zwei Arbeitsgruppen, die Ideen und Vorschläge für die Dorfgestaltung und die Nahversorgung in Prettau erarbeitet haben. Vor allem das Bemühen um ein Geschäft im Dorf liegt der Gemeindeverwaltung und mir persönlich am Herzen. Im Haus Prettau wird die Gemeinde dafür ein Lokal zur Verfügung stellen und entsprechend den Erfordernissen adaptieren. Bleiben die Bitte und der Wunsch, dass die Bürger/-innen das Angebot eines Dorfladens dann auch nutzen.

Schade finde ich, dass – nach mehreren Machbarkeitsstudien und intensiver Diskussion mit den betroffenen Hausbesitzern und möglichen Betreibern – die Fernwärme für Prettau bis auf Weiters keine Option darstellt. Nichts desto trotz danke ich allen, die sich an der ernsthaften und konstruktiven Diskussion und an der basisdemokratischen Entscheidungsfindung beteiligt haben.

Wirklichkeit geworden dagegen ist die Fünf-Tage-Woche in unseren Schulen. Mit Genugtuung darf ich feststellen, dass die Gemeindeverwaltung dazu beitragen konnte, die Umstellung zu erleichtern. Dank der gemeindeeigenen Küche ist es möglich, dass alle Prettauer Grundschüler/-innen ein warmes Mittagessen und auch eine Schuljause zu annehmbaren Preisen erhalten. Andersorts bereitet gerade der Aspekt der Schulausspeisung Kopfzerbrechen. Ich darf in diesem Zusammenhang dem Schulsprengel Ahrntal und der Leitung unserer Grundschule für die angenehme Zusammenarbeit danken.

Schließlich fällt mein Blick durch das „Tauernfenster“ noch auf dieses selbst. Ich danke dem Redaktionsteam und allen, die durch Text- und Bildbeiträge dazu beigetragen haben, dass wir einmal mehr eine Gemeindezeitung die unsere nennen dürfen, die das Dorfleben in einzigartiger Weise ins Schaufenster rückt – facettenreich und lebendig, vielschichtig und tiefgründig, geradeso wie sich Prettau im Jahre 2012 präsentierte.

Das lässt zuversichtlich nach der Zukunft Ausschau halten. Mit den besten Wünschen für ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr freue ich mich auf ein gutes Miteinander in Prettau 2013.

Adolf Kofler

... und den Gemeindereferenten

Petra Walcher Benedikter

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu und es ist an der Zeit, einen kurzen Rückblick zu halten.

Nachdem ich nun schon mehr als zwei Jahre als Referentin in der Gemeinde Prettau tätig bin, muss ich sagen, dass ich vieles gelernt habe und einiges mit anderen Augen sehe. Dass manchmal schwierige Entscheidungen zu treffen sind, ist mir klar, aber es wird immer versucht, im Sinne aller Bürger eine gerechte Lösung zu finden.

Im Folgenden einige Schwerpunkte des Jahres 2012:

Primelaktion für die Krebsforschung

Bereits zum zwölften Mal wurde heuer Anfang März die Aktion „Primeln für die Krebsforschung“ durchgeführt. Landesweit gingen dabei 45.085 Euro ein. Die Gesamtsumme aller zwölf Jahre beträgt 285.118 Euro.

Wir waren zum ersten Mal dabei – mit vollem Erfolg: Prettau spendete mit 540 Euro eine stattliche Summe – ein aufrichtiges Vergelt's Gott dafür. Gleichzeitig bitte ich, diese Aktion im kommenden Jahr wieder so tatkräftig zu unterstützen.

Fotoausstellung Kindergarten

Die Fotodokumentation anlässlich der feierlichen Übergabe des Kindergartens Anfang Juni war ein gelungenes Projekt und wurde zahlreich besucht. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Bei den Personen, die mir so viele Bilder zur Verfügung gestellt

haben, möchte ich mich noch einmal bedanken. Nur mit ihrer Hilfe ist die Fotoausstellung zu Stande gekommen.



Petra Walcher Benedikter begleitet die Landesrätin durch die Fotoausstellung.

Spielplatz am Sportplatz

Die Arbeiten werden im Frühjahr 2013 in Angriff genommen. Die Kinder der Grundschule und des Kindergartens Prettau haben ihre Ideen zeichnerisch dargestellt. Diese Vorschläge werden, so weit möglich, im Projekt verwirklicht.

Abschließend wünsche ich euch allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Petra Walcher Benedikter

Oswald Kottersteger



Auch in einer kleinen Gemeinde wie Prettau bekommt man die Sparmaßnahmen von Seiten des Landes und des Staates zu spüren. Nicht jedes gestartete Projekt kann unverzüglich zu Ende gebracht werden.

Die Trinkwasserversorgung der Gemeinde Prettau wurde am 23. August von Seiten des Sanitätsbetriebes und des Landes durch eine Begehung der Wasserfassung an *Pirchlahna* unter die Lupe genommen. Die Qualität des Trinkwassers wurde als sehr gut eingestuft.

Der Gemeindeverwaltung ist es ein großes Anliegen, Abwasser, Müll und Biomüll sachgerecht und zu einem möglichst günstigen Tarif zu entsorgen. Im Spätsommer hat die Gemeinde Sand in Taufers die Annahme des Biomülls gekündigt. Es seien nämlich wiederholt Plastikteile und anderer Restmüll in den Biomülltonnen einiger Prettauener Haushalte entsorgt worden. Darüber wurden die Bürger mittels Schreiben informiert, es wurden Kontrollen durchgeführt und Mahnungen ausgestellt. Haushalte, die noch keine Biomülltonne besitzen, sind aufgefordert, eine zu beziehen. In mehreren Aussprachen mit der Sandner Gemeindeverwaltung ist es Bürgermeister Robert Alexander Steger und mir gelungen, den Vertrag wieder zu verlängern. Ich appelliere an alle, diesen Dienst zu schätzen und nicht durch mutwillige oder unsachgemäße Nutzung einen Schaden für die Mitbürger und höhere Kosten für die Gemeinde zu verursachen.

Ein wichtiger Meilenstein für unsere Gemeinde ist die Verlegung des Glasfaserkabels. Ein Dank geht dabei an die zuständigen Landesämter. Die Bevölkerung musste Wartezeiten und Einbahnregelungen über eine längere Zeit ertragen, danke für die Geduld und das Verständnis.

Mit Unterstützung vom Amt für Naturparke wird es uns gelingen, die Ausstellungsräume im Naturparkhaus interessanter und attraktiver zu gestalten.

Zwei geplante Fotoausstellungen im Winter 2012/2013 über den Bittgang zur Kornmutter von Ehrenburg und im Sommer 2013 über Bronzekunst werden sicher regen Zuspruch erfahren. Hiermit möchte ich auch allen danken, die sich durch Bereitstellen von Klöppelspitzen, Schnitzereien, Drechslerarbeiten und

bäuerlichen Gegenständen an den Ausstellungen beteiligen. Gemeinsam kann man viel erreichen, auch wenn es nicht immer leicht ist. Nicht jeder auch noch so gut gemeinte Vorschlag und nicht jeder Wunsch kann verwirklicht werden. In diesem Sinne ergeht ein Dank an alle Mitbürger, die sich aktiv einbringen und konstruktiv mitarbeiten, die auch die kleinen Schritte erkennen und die Arbeit der Gemeindeverwaltung schätzen.

Abschließend möchte ich allen Prettauerninnen und Prettauern ein schönes und ruhiges Weihnachtsfest wünschen und alles Gute im neuen Jahr 2013.

Oswald Kottetsteger

Paul Johann Leiter

Das heiße Eisen „Erschließung der Almen“ – der endlose Weg

Der Gemeinderat von Prettau hat mit Beschluss Nr. 25 vom 25.10.2011 einen Grundsatzbeschluss zur „zeitgemäßen Almerschließung“ gefasst. Die wesentlichen Inhalte dieses Beschlusses waren:

- Gleichzeitige Arbeit auf Hof und Alm
- Begeisterung für Almbewirtschaftung wach halten
- Almbewirtschaftung = Landschaftspflegemaßnahme
- Anpassung an die Zeit in allen Berufszweigen
- Rechtliche Bestimmungen als Grundlage

Auch wenn den Gemeinderat etwas der Mut verlassen hat, explizit den Begriff „Zufahrtsweg“ im Beschluss zu verankern, so wurde dieser Beschluss schon mehrmals sowohl von Außenstehenden als auch von Betroffenen sehr lobenswert erwähnt. Die Frage drängt sich natürlich auf: „Und, wie geht es weiter?“ Und es scheint erste Anzeichen zu geben, dass es weitergeht, wenn auch nur langsam.

Im Gespräch mit den noch wenigen Betroffenen kommt Wehmut auf und wenn von den Jahre langen Bemühungen, einen befahrbaren Weg auf ihre Almen zu errichten erzählt wird, dann spürt man ein Wechselbad der Gefühle, zwischen Emotion und Resignation. Immer wieder wurde das Vorhaben abgelehnt, die Begründungen sind wohl schwer glaubhaft zu vermitteln, wenn jemand sagt: „Ich möchte auch meinen Kindern und damit der nächsten Generation die Freude und den Bezug zur Land- und Almwirtschaft vermitteln, aber unter diesen Umständen wird es schwierig. Solange mein Körper mitspielt, werde ich weiterhin die harte Arbeit auf der Alm verrichten, danach werde ich alles hinschmeißen. Wäre ich nicht hier aufgewachsen und so

eng mit der bäuerlichen Arbeit verbunden, dann hätte ich dies schon lange getan. Wie oft musste ich im Spätherbst wegen vorhandenem Neuschnee von Hand den schmalen Gehweg frei schaufeln um mit den Tieren noch nach Hause zu kommen. Wie oft haben wir Kälber auf den Schultern nach Hause getragen und, und, und ... Anderswo werden Wege mit 6 und 7 Kilometern Länge gebaut, unsere Strecken wären weit kürzer.“

Die Landwirte werden zu Recht immer wieder als die wichtigsten Schützer unserer Natur hochgelobt. Oftmals aber entsteht der Eindruck, dass jene dirigieren oder zumindest dirigieren wollen, dessen Beitrag zum Schutze der Natur ausschließlich darin besteht, sie zu genießen, wenn es gerade angenehm ist. Was würde wohl ein Büroarbeiter sagen, wenn ihm der Computer weggenommen würde und er eine alte Schreibmaschine vorgesetzt bekommen würde – unvorstellbar; der Bauer aber soll teilweise noch so arbeiten wie vor 100 Jahren. Eine Anpassung der Maschinen, Geräte und Infrastrukturen sind eigentlich in jedem Beruf eine Selbstverständlichkeit. Niemand kann die Argumentation verstehen, dass es in der Vergangenheit ja auch so war und gearbeitet werden konnte.

Lasst uns doch die wenigen Bauern, die noch ihren Beruf ernsthaft und aus Leidenschaft ausüben und diese Leidenschaft ihren Kindern weitervermitteln möchten, nicht auch noch zum Verdross treiben, sondern ihnen die notwendigen Infrastrukturen gewähren, immer im Rahmen des sinnvoll Möglichen und im möglichst großen Einklang mit der Natur. Argumentationen, die Missbräuche in verschiedensten Bereichen anprangern oder sich an dem einen oder anderen „schwarzen Schaf“ aufhängen, dürfen nicht jene bestrafen, die sich ehrlich bemühen. Es wäre schade, wenn auch diese das Handtuch werfen würden.

Paul Johann Leiter

Südtiroler Volkspartei SVP

Zu alter Stärke zurückfinden

Die Ortsgruppe Prettau der Südtiroler Volkspartei kann auf ein aktives Jahr zurückblicken.



SVP-Landesausschuss für Gemeindepolitik

Die Mitgliederversammlung gestaltet sich gerade in Zeiten einer zunehmenden Skepsis zur Parteipolitik auf Landesebene schwierig. Gleichzeitig zeigt sich jedoch auch wer wirklich zu den grundlegenden Werten und Idealen der Südtiroler Volkspartei steht und auf eine Weiterentwicklung und Veränderung unserer Wertegemeinschaft von innen heraus setzt. Die Bevölkerung, in deren Dienst die SVP seit ihrer Gründung steht, erwartet sich das auch von uns.

Im Zuge dieser Neuorientierung ist die SVP Prettau seit Juni auch im neu bestellten SVP-Landesausschuss für Gemeindepolitik durch unseren Bürgermeister Robert Alexander Steger

vertreten. Unser Bürgermeister wurde vom Bezirksausschuss als Vertreter für das Pustertal gewählt.



SVP-Ortsobmann Oswald Kotteteger und Landesrat Hans Berger

Im Frühjahr organisierten wir eine Veranstaltung mit Landeshauptmannstellvertreter Hans Berger. Dieser Abend war sehr gut besucht und es konnten wichtige Themen für Prettau und auch auf Landesebene angesprochen und diskutiert werden. Ein kleines Büfett hat den Abend gemütlich ausklingen lassen.

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern und hoffe, dass bei den im nächsten Jahr anstehenden Wahlen auf Landes und Staatsebene die Südtiroler Volkspartei zu alter Stärke zurückfindet.

SVP-Ortsobmann Prettau Oswald Kotteteger

Im Gedenken

In diesem Jahr verstarb unser langjähriger Parteiboss Fidelis Mair. Er war landesweit bekannt und hat sich viele Jahre hindurch für unsere Partei in der Gemeinde Prettau eingesetzt. Im Folgenden ein Nachruf seiner Tochter.



Fidelis Mair
* 17.2.1929 † 24.1.2012

Als zweites von sieben Kindern des Johann und der Maria geb. Steger wuchs Fidel in der

Nogglburg auf. Seine spärlichen Grundschulkenntnisse musste er sich während der Faschistenzeit im für ihn damals unverständlichen Italienisch hart erarbeiten. Er hatte zeitlebens einen schier unersättlichen Wissensdurst und bildete sich mit Lektüre ständig selber weiter. So schuf er sich unermüdlich eine faszinierende Wissensvielfalt und fundierte Kenntnisse und verstand es, historische Hintergründe mit aktuellen Fakten und geografischen Gegebenheiten zu vernetzen. Die heutigen Bildungsmöglichkeiten empfand er als beneidenswert und motivierte immer, diese zu nutzen.

In seiner Jugend zog er sich bei der Ausbildung zum Kriegseinsatz einen komplizierten Oberschenkelbruch zu – lange 10 Monate lag er ans Bett gefesselt in den Krankenhäusern von

Innichen und Cortina. Diese Beinverletzung sollte ihm bis zu seinem Lebensende Einschränkungen und Schmerzen bereiten.

Fidel war einer der ersten und wenigen *in Toule* mit Führerschein. Weitum kannte man ihn mit seinem bescheidenen Kleintransporter, mit dem er in 60 Jahren unfallfreier, teils abenteuerlicher Autofahrt alles und jeden im ganzen Land und darüber hinaus transportierte.



Parteiobmänner: Fidelis Mair und Elmar Pichler Rolle, 2007

Am 26.04.1962 schlossen Fidel und Lidwina den Bund der Ehe; ihr goldenes Hochzeitsjubiläum stand kurz bevor. Gemeinsam führten sie die kleine Landwirtschaft. Die 5 Kinder waren sein großer Stolz, später auch seine 12 Enkel und die Urenkelin. 1989 verlor der Sohn Erwin sein junges Leben bei einem tragischen Arbeitsunfall in der Schweiz.

Die letzten Jahre brachten viele Veränderungen: nach einer Hüftoperation verkaufte Fidel sein Vieh, sein geliebtes Auto, gab den Führerschein zurück ... aber dank des Südtiroler Nahverkehrs blieb er weiterhin mobil und suchte den sozialen Kontakt, hätte bei Ausflugsfahrten ob seiner faszinierenden Wissensvielfalt und beneidenswerten Orts- und Geschichtskennntnisse den Reiseleiter jederzeit würdig vertreten können.

Fidel liebte den Sport, war Gründungsmitglied und langjähriger Präsident des Prettauener Skiklubs. Manch Prettauener erinnert sich noch an die abenteuerlichen, bitterkalten Fahrten zu den Ski-Rennen: auf der Ladefläche seines Lastwagens auf Holzkisten sitzend und in Decken eingewickelt. Diese improvisationsreiche Zeit lohnten die Erfolge etlicher guter Prettauener Skitalente.

Naturverbunden verbrachte Fidel viel Zeit an der frischen Luft und in seinen Bergen: Als Kind beim Schafe- und Ziegenhüten, als langjähriger Senner und als ortskundiger Wanderer. Er war passionierter Jäger und übte das Waidwerk aus, bis es wirklich nicht mehr ging und erfreute sich bis zuletzt an einem guten Anblick.

Lange war Fidel in der von seinem *Vouto* mitgegründeten Musikkapelle aktiv. Begeistert und aufmerksam hatte er eine Vorliebe für alles Melodische: Blasmusik, Volkslieder, Stuben-, Orgel- und Kirchenmusik, Vogelgesang und Glockenklang: Er wusste in welcher Tonart die Kirchturmglöcken weitum gestimmt waren, und war stolz auf das melodische „Geläute“ seiner Kuhglöckensammlung für den Almabtrieb.

Eine Passion von Fidel war, bei Begegnungen um den Familiennamen zu fragen – um anschließend dem Befragten oft weit mehr über seine Herkunft und Verwandtschaft zu erzählen, als dieser selbst von sich wusste.

Er ließ jeden, der ihm zuhörte, an seiner faszinierenden, vernetzten Wissensvielfalt teilhaben. Er schätzte gute Gespräche, mit Jung und Alt und auch sprachliche Barrieren boten seiner Kommunikationsfreude keinen Einhalt.

Seine Standpunkte verteidigte er mit hartnäckiger Argumentation und standfestem Hintergrundwissen, Gesprächsgegner hatten bei ihm kein leichtes Spiel. Fidel war gesellig und freute sich über jeden netten Ratscher und Besuch, hatte stets treffende Bemerkungen oder originelle Anekdoten parat. Er liebte das Kartenspiel und war zeitlebens ein eifriger Watter.

Fidel war am politischen Fortgang immer stark interessiert und engagiert.

Mit Herzblut und bis zuletzt hielt Fidel seiner Partei die Treue, egal was kam: Er stand hinter den getroffenen Entscheidungen, war 100 Prozent solidarisch und loyal. Er kämpfte für seine Überzeugungen und die Festigung der wiedererlangten Südtiroler Grundrechte. Mit selbstlosem Einsatz und viel Geschick stand er viele Jahre lang der SVP-Ortsgruppe Prettau als Obmann vor. Die Teilnahme an Versammlungen war für ihn Ehrensache und selbstverständlich, auch wenn diese für ihn zunehmend beschwerlicher wurde. Unermüdlich motivierte er die örtliche Jugend zur politischen Mitarbeit und war als treibende Kraft maßgeblich an der kürzlichen Gründung der Prettauener Jungen Generation beteiligt.

Fidel hat viel bewegt und Spuren hinterlassen – seine Mühe und sein Einsatz spiegeln sich in Vielem. Danke allen, die die Erinnerung an ihn wach halten.

Reinhilde Mair Seeber

Prettau Energie

Obwohl das Südtiroler Autonomiestatut auch die Energiegewinnung durch Wasserkraft zum Gegenstand hat, war bis vor kurzer Zeit nur der Staat für die Stromgewinnung durch Großkraftwerke und für die Stromverteilung zuständig.

Dem Ministerpräsidenten Romano Prodi ist es zu verdanken, dass im November 1999 durch ein Dekret dem Land Südtirol unter anderem die Zuständigkeit zur Vergabe der Konzessionen für Großkraftwerke übertragen wurde. Romano Prodi, der übrigens unsere Sprache gut beherrscht, hätte sich eigentlich eine offizielle Anerkennung für sein Handeln verdient.



*Der neue Verwaltungsrat der Prettau Energie AG:
Josef Pörnbacher, Alois Brugger und Robert Alexander Steger*

Mit 1. Jänner 2011 sind auch 5.000 Kilometer Verteilerstromnetz vom ENEL an das Land übergeben worden. Mit diesen beiden Voraussetzungen eröffneten sich für unser Land ganz neue Zukunftsperspektiven auf dem Gebiete der unabhängigen Energieproduktion und des Stromgeschäftes. Für die operative Abwicklung dieser Tätigkeiten wurde die Landesenergiegesellschaft SEL gegründet. Als Führungskräfte für diese Gesellschaft wurden dann aber nicht die Besten ausgewählt. Gegen etliche Führungskräfte musste ein Gerichtsverfahren eröffnet werden.

Eine Umstrukturierung der SEL und Schadensersatzforderungen im Ausmaß von Hunderten von Millionen Euro stehen nun im Raum. Haben die verantwortlichen Landespolitiker und ihre Favoriten in diesem Falle, wie der bekannte Hans im Glück, aus einem Goldklumpen einen Schleifstein gemacht?

Die wichtigsten Tagesordnungspunkte der Gesellschafterversammlung der PEG von 2012 waren die fälligen Neuwahlen des Überwachungs- und Verwaltungsrates.

Als effektive Überwachungsräte wurden die Herren Manfred Zöggeler, Gerd Baumgartner und Mirko De Martin wieder gewählt. Zum Präsidenten wurde Manfred Zöggeler bestellt.

Die Neuwahl des Verwaltungsrates ergab folgendes Ergebnis: Robert Alexander Steger und Alois Brugger wurden bestätigt, als neues Mitglied wurde Josef Pörnbacher gewählt. Präsident wurde wiederum Alois Brugger.

Die Planung des Fernheizwerkes für die Zone Kirchdorf/Neuhausergasse wird nicht weiter betrieben, da die von der Gesellschafterversammlung vorgegebene Anschlussleistung von mindestens 1.300 kW nicht erreicht wurde.

Die Weiterführung der bestehenden Druckrohrleitung vom bestehendem E-Werk Ahrstufe 1, bis zu einem neu zu errichtenden Krafthaus in der Götschgasse schattseitig, wird vorangetrieben. Die zuständigen Landesämter und unser Planungstechniker bewerten diese Variante zur bekannten problematischen Ahrstufe 2, positiv.

Bis zur Erlangung der Wasserableitungskonzession sind aber noch viele Hindernisse zu überwinden. Neben der derzeitigen unsicheren Gesetzeslage kommt auch eine Änderung der Strompreisgestaltung auf uns zu.

Für den Transport der zukünftigen Mehrproduktion an Strom sind wir dabei, Vorbereitungsarbeiten zu erledigen. Gemeinsam mit der „Griesbach GmbH“ St. Peter verlegten wir im Herbst eine Mittelspannungsleitung, ausgehend vom Zentralgebäude der „Ahr Energie GmbH“ St. Jakob bis in die Nähe der Finanzkaserne. Die Weiterführung der Stromleitung bis Prettau wird dann später mit einem eigenen Baulos erfolgen. Wegen der „Roten Zone“ und der Verbesserungsarbeiten an der Hochspannungsanlage in Mühlen mussten wir heuer auf Anweisung der SELNET, die Stromproduktion öfters auf Null setzen. Die längste Unterbrechung dauerte vom 29.10.12 bis 11.11.12.

Abschließend kann gesagt werden, dass die Ahrstufe 1 ihr vorgegebenes „Soll“ für ihre Aktionäre und für die Gemeinde trotzdem produziert.

Der Präsident Alois Brugger

Kein Jahr wie jedes andere

Neue Räumlichkeiten, ein erweitertes Angebot und noch mehr Leser

Das Besondere im Bibliotheksjahr 2012 war zweifelsohne die offizielle Übergabe und Segnung der neuen, einladenden Räumlichkeiten. Dort finden die Besucher rund 4.500 Medien: Sachbücher, erzählende Literatur, Hörbücher, CDs, DVDs, Zeitschriften und Spiele. Geöffnet ist die Bibliothek sonntags von 9.30 bis 10.30 Uhr, mittwochs von 14.30 bis 15.30 Uhr und donnerstags von 19.30 bis 20.30 Uhr. Das Veranstaltungsangebot

reichte von Leseförderungen, Märchen- und Bastelstunden über die Sommerleseaktion bis zu Autorenbegegnungen. All die Bibliotheksarbeit ist ohne die Hilfe vieler nicht denkbar: Ein herzlicher Dank gilt der Gemeindeverwaltung für die finanzielle Unterstützung, den freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den unentgeltlichen Einsatz und nicht zuletzt allen Nutzern, welche die Bibliothek mit Leben füllen. (st)



Elisabeth Gruber (Bildmitte) zog am 23. März mit ihrer Märchen- und Bastelstunde anlässlich 200 Jahre Gebrüder Grimm alle Kinder in ihren Bann.



Josef Duregger (rechts im Bild) präsentierte am 20. Mai seinen neuen Lyrikband „wo mein herz nicht ist kann meine heimat nicht sein“.



Bei der Sommerleseaktion „Es war einmal ...“ gab es für gelesene Bücher Lose und mit etwas Glück auch tolle Preise.



Sonja Hartner stellte am 21. September in der Stadtbibliothek Bruneck den Prettauer Gästen ihr Buch „Der Bär in der Bibliothek“ vor.



Jugendbuchautor Heinz Janisch (Bildmitte) begeisterte am 25. Oktober ausnahmslos alle Prettauer Grundschüler.



Thomas Benedikter (links) erinnerte am 10. November in der Aula der Grundschule an das Wirken seines Vaters Alfons Benedikter.

Erfolgsgeschichte im Bildungsbereich

50 Jahre Einheitsmittelschule. Gedanken von Inspektor Josef Duregger

Als im fernen Jahr 1962 im römischen Parlament mit der Verabschiedung eines großen Bildungsreformgesetzes die Einheitsmittelschule aus der Taufe gehoben und landesweit eingeführt wurde, gingen die Wogen hoch.

Die Verfechter einer von der Philosophie Giovanni Gentiles inspirierten elitär-klassischen Bildung hielten sie für den Ruin des Schulwesens generell, die aufgeschlossenen „Reformpädagogen“ hingegen sahen in ihr die größte Herausforderung der jungen Republik in der Nachkriegszeit, galt es doch, die Ausbildung der Jugendlichen auf ein solides ganzheitliches Niveau zu heben, über diese Bildungsinitiative den gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung zu tragen und die Wirtschaft des Landes anzukurbeln.

Mit einem Schlag kamen alle Jugendlichen ganz Italiens in den Genuss einer zusätzlichen dreijährigen Pflichtausbildung in der neuen Schulstufe. Der Bildungsauftrag der damals noch siebenjährigen „Volksschule“ erfuhr mit dieser mutigen Maßnahme eine ganz neue Qualität, denn der „Sekundarschulbereich ersten Grades“, so hieß die neue Einheitsmittelschule nun, eröffnete jetzt nicht nur die bis dahin eher schmal gehaltenen Tore zu den weiterführenden Oberschulen, sondern gleichzeitig auch den Zugang zu einer qualifizierten und zeitgemäßen Berufsbildung.

Auch in Südtirol bewirkte diese Reform Widerstand und rief die Skeptiker auf den Plan. Nicht wenige sahen in ihr ein Teufelswerk, denn nun mussten die Kinder mit einem eigens dafür eingerichteten Schülertransportdienst von den entlegenen Dörfern täglich in zentrale Bildungseinrichtungen gebracht werden. Die Angst, sie würden auf dem Wege dorthin eh nur „verdorben“, war groß. Außerdem führten die Kritiker zurecht ins Feld, dass es an geeigneten Strukturen, Unterrichtsmaterialien und an ausgebildeten Lehrpersonen mangle. Und das entsprach den Tatsachen.

Um so größer ist die Leistung unserer damaligen Verantwortlichen im Bildungsbereich zu werten, denn in den folgenden Jahrzehnten ist es ihnen mit der Einrichtung von Supplettenkursen zuerst und der Gründung einer eigenen Universität später gelungen, diese Startprobleme schrittweise einer Lösung zuzuführen. Gerade weil sie von der Tragweite und Bedeutung dieser Bildungsoffensive so überzeugt waren, weckten sie in vielen Beteiligten so etwas wie einen Pioniergeist, der wiederum viele Mängel mit etwas gutem Willen überwindbar erscheinen ließ.

Die Ergebnisse dieses unermüdlchen Bemühens widerlegten alle Unkenrufe. Die neue Einheitsmittelschule entwickelte sich in den folgenden Jahren und Jahrzehnten zu einer allseits anerkannten Schulstufe. Der frühere Abgang von der Volksschule brachte eine gewaltige Öffnung nach außen mit sich und ermöglichte den Jugendlichen gemeinsames Lernen in neuen Lernumgebungen. Wenn Südtirol heute im Wohlstand lebt, dann ist das mit ein Verdienst dieser weitsichtigen Bildungsinitiative aus den sechziger Jahren. Gut Ding braucht gut Weil!

Auch für das Ahrntal liest sich der Entwicklungsverlauf dieses Schultyps wie eine Erfolgsgeschichte. Die Mittelschule in St. Johann hat in den 50 Jahren mehreren Generationen von Schulabgängerinnen und -abgängern eine Ausbildung mitgegeben, die sie befähigt hat, in den weiterführenden Schulen und auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich zu bestehen. Nicht von ungefähr stieg in den Folgejahren der Akademikeranteil an der Gesamtbevölkerung sprunghaft an.

Möge es dieser Schulstufe auch in Zukunft gelingen, den Anforderungen einer global organisierten Welt gerecht zu werden und immer wieder rechtzeitig und mit Bedacht die dafür notwendigen Reformschritte zu setzen. Eine gediegene Ausbildung ist in Zeiten der wirtschaftlichen Rezession der beste Garant für eine gesicherte Zukunft und ein sinngebendes Leben der jungen Menschen auch *in Toule*.

Josef Duregger



Am 1. Oktober 1963 öffnete die Mittelschule auch in St. Johann ihre Tore. Damals besuchten 73 Schülerinnen und Schüler die erste Klasse, elf davon kamen aus Prettau.

Vor 30 Jahren, zur Abschlussprüfung im Jahre 1982, konnte dann das heutige Mittelschulgebäude bezogen werden. Die feierliche Segnung erfolgte am 5. Mai 1984.

Jahresrückblick 2012

Aktion Sauberes Dorf

Großer Dorfputz war am 26. Mai angesagt. Im Rahmen des Projektes Gesunde Gemeinde, geleitet von Vizebürgermeister Adolf Kofler, wurde zu einer gemeinsamen Säuberungsaktion aufgerufen. Zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr machten sich die Grundschüler und zahlreiche Helfer auf, das Dorf von Müll und Unrat zu säubern. Der fleißige Arbeitseinsatz wurde mit einer kleinen Stärkung belohnt, vor allem aber mit der Überzeugung einen wertvollen Beitrag für die Dorfgemeinschaft und die Lebensqualität in Prettau geleistet zu haben.



Fleißige Helfer bei der Dorfsäuberungsaktion

Almwirtschaftstagung

Am 27. Juni wurde in Bruneck die 26. Internationale Almwirtschaftstagung eröffnet. Im Michael-Pacher-Haus wurde in einer Reihe von Vorträgen die vielschichtige Bedeutung der Almen nicht nur für die Landwirtschaft selbst, sondern auch für die Natur- und Kulturlandschaft aufgezeigt. Rege Beachtung fanden die Ausführungen zum Almatlas von Erich Tasser von der Eurac Bozen. Er erläuterte die aktuelle Situation im Alpenraum, zeigte ebenso gemeinsame wie unterschiedliche Entwicklungen und Umbrüche im Wirtschaften auf und versuchte bewusst zu machen, wie Almwirtschaft, Naturschutz und Tourismus voneinander profitieren und sich gegenseitig bereichern können. Bei den geführten Exkursionen nach Heilig Geist hatten die 400 Teilnehmer der Fachtagung dann die Möglichkeit, Probleme und Zukunftsperspektiven der Almwirtschaft hautnah zu erfahren.

Alpenregionsfest der Schützen

Beim Alpenregionsfest der Schützen in Folgaria/Vielgereuth am 3. Juni stellte die Schützenkompanie Prettau zusammen mit der Knappenkapelle die Ehrenformation. Für die beiden Prettauer

Vereine war dies eine ganz besondere Auszeichnung. Mit einer Ehrensalue und dem Abspielen der Landeshymne begrüßten sie die rund 6000 Schützen und Marketenderinnen sowie die zahlreichen Ehrengäste aus allen Teilen Tirols und Bayerns. Die Schützen hatten zu diesem großartigen Fest auch die Prettauer Bevölkerung eingeladen. Die Fahrt mit den Bussen war kostenlos.



Die Ehrenkompanie Prettau beim Festumzug

Alpine Peace Crossing

Am letzten Samstag des Monats Juni fand bereits zum sechsten Male die Überquerung des Krimmler Tauerns im Gedenken an die Judenflüchtlinge in den Sommermonaten des Jahres 1947 statt.

Der diesjährige Friedensmarsch war den tibetischen Flüchtlingen gewidmet. Den Auftakt der Gedenkveranstaltung bildete am Tag zuvor der inzwischen traditionelle Friedensdialog in der Gemeinde Krimml mit Geshe Tenzin Dhargye, einem ehemaligen Schüler des Dalai Lama, und seinen Eltern, die 1959 mit dem Dalai Lama aus Tibet geflüchtet waren. Gezeigt wurde auch der mehrfach ausgezeichnete Film „Flucht über den Himalaya“ von Maria Blumencorn. Am Tag darauf starteten die Teilnehmer des Friedensmarsches frühmorgens beim Krimmler Tauernhaus und erreichten am späten Nachmittag Kasern. Dort begrüßte der Prettauer Bürgermeister Robert Alexander Steger die Friedenswanderer. Organisator Ernst Löschner nannte die Wanderung eine Friedensbotschaft an die Welt und dankte allen 161 Teilnehmern für das Weitertragen seiner Idee. Diese Initiative, die damit verbundenen Anliegen und den Einsatz für die Flüchtlinge in aller Welt unterstützte mit seiner Teilnahme auch der weltbekannte Universitätsprofessor für Quantenphysik Anton Zeilinger. Auf die Frage eines möglichen Zusammenhangs zwischen der Friedenswanderung und der Quantenphysik meinte er kurz: „Quantenphysik ist leichter.“ Für die Veranstaltung im kommenden Jahr hat Organisator

Ernst Löschner von Landeshauptmann Luis Durnwalder bereits die Zusage erhalten, zusammen mit Salzburgs Landeshauptfrau Gabi Bürgstaller die Friedenswanderer in Prettau persönlich zu begrüßen und willkommen zu heißen.



Bürgermeister Robert Alexander Steger, Krimmls Bürgermeister Erich Cerny, Ahrntals Bürgermeister Helmut Klammer und Organisator Ernst Löschner (von links)



Universitätsprofessor Anton Zeilinger mit seiner Ehefrau und Organisator Ernst Löschner (von rechts)

Auslichtung in Heilig Geist



Heilig Geist

Die immer größer werdenden Lärchen vor dem Heilig-Geist-Kirchlein beeinträchtigen, zumindest von der Straße aus, die Sicht auf den idyllischen Wallfahrtsort. In äußerst behutsamer Weise erfolgte im Frühjahr eine kleine Auslichtung, die jedoch in keinsten Weise dem Bild des Ensembles abträglich ist.

Barbarafeier

Alljährlich am ersten Sonntag im Dezember lädt das Südtiroler Bergbaumuseum zum traditionellen Barbarafest in den St.-Ignaz-Stollen. Bei der Feier 2011, musikalisch umrahmt von der Knappenkapelle Prettau, fand Pfarrer Josef Profanter beim Gottesdienst ebenso treffende Worte wie Museumsdirektor Josef Pahl bei seiner Dankesrede. Abschließend war in der Ignazstube für alle eine Stärkung vorbereitet.



Barbarafeier 2011

Bauernlandzwerge

Die Bauernlandzwerge erlebten in diesem Sommer bereits ihre dritte Auflage. Das vielfältige Aktivprogramm der Ferienregion Tauferer-Ahrntal richtete sich an Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Besonders beliebt waren die Geisterstunde auf der Burg Taufers, die Rafting-Abenteuer in der Ahr, das Abenteuerklettern auf der Alm, die Schatzsuche im Schaubergwerk oder das bunte Treiben auf dem Hölzlechn-Hof in Prettau.

Bauernmarkt

Der Bauernmarkt beim Naturparkhaus in Kasern hat sich in den letzten Jahren mehr und mehr zu einer Einrichtung etabliert, die den Bäuerinnen ein kleines Zusatzeinkommen garantiert. Eine vielfältige Palette von bäuerlichen Produkten wie Krapfen, Kräuterlikören, Brot oder Käse bis hin zu handwerklichen Erzeugnissen wie Holzschüsseln oder Klöppelspitzen lockte allwöchentlich zahlreiche Gäste und Einheimische an. Da Erfolg bekanntlich beflügelt, laden die Bäuerinnen auch in der Weihnachtszeit zum Bauernmarkt ein und zwar zunächst am

Stefanstag und dann am 3. Januar 2013 jeweils zwischen 14 und 17 Uhr.



Bauernmarkt in Kasern

Bauernversammlung

Am 17. März war die bäuerliche Bevölkerung zu einem Informationsabend im großen Gemeindesaal eingeladen. Landtagsabgeordnete Maria Kuenzer referierte zu aktuellen Themen wie Gebäudesteuer, Versicherungen oder Urlaub auf dem Bauernhof. Neue Möglichkeiten der Holzbringung und Holzvermarktung zeigte der Geschäftsführer des Maschinenrings Elmar Gruber auf. Bezirksobmann Viktor Peintner brachte sich in die Diskussion zu Almerschließungen und Bärenansiedlungen ein.



Viktor Peintner, Helmut Kofler, Paul Johann Leiter, Notburga Mair, Robert Alexander Steger, Maria Kuenzer und Rita Verginer

Bergmessen

Pfarrer Josef Profanters Begeisterung für die Berge ist vielen Ansporn, bei den Bergmessen im Sommer stets dabei zu sein. Zudem wurden in diesem Jahr mehrere Jubiläen gefeiert. Anlässlich des 125-jährigen Bestehens der Sektion Warnsdorf im Alpenverein lud dieser am 11. August zu einem Dankgottesdienst am Krimmler Tauern ein. Eine Woche später waren es

die Imker auf der Merbalm. Das Gipfelkreuz auf der Sattelspitze wurde am 18. August im Beisein einer kleinen Bergsteigergruppe von Pfarrer Josef Profanter gesegnet. Am 25. August fanden gleich zwei Bergmessen statt: Zur Messfeier bei der Felderalm trafen sich alle ehemaligen Hütbuben der Hasentalalmen und frischten alte Erinnerungen auf, zu jener auf der Großbachalm mit Missionar Peter Mair luden die Senioren im Ortsbauernbund ein. Ganz im Zeichen des 50-jährigen Priesterjubiläums des Missionars Hermann Battisti stand tags darauf der Gottesdienst auf der Waldneralm.

Zur bereits traditionellen Bergmesse am Fuße des Rauchkofels trafen sich am 9. September Freunde und Bekannte diesseits und jenseits des Hundskelhljoches. Dabei wurde auch an das 150-jährige Bestehen des österreichischen Alpenvereins erinnert. Josef Profanter segnete am 22. September das neue Kreuz bei der Lenkjöchlhütte und am 13. Oktober kam er zur letzten Bergmesse in diesem Sommer auf die Stegeralm.



Treffen der ehemaligen Hütbuben bei der Felderalm im Hasental



Bergmesse am Hundskelhljoch

Bezirksmusikfest

Zwischen dem 13. und 15. Juli trafen sich 2.700 Musikantinnen und Musikanten in Sand in Taufers zum 21. Bezirksmusikfest. 53 Kapellen des Pustertals und mehrerer Gastkapellen aus Osttirol

zeigten bei Konzerten ihr Können. Höhepunkte des dreitägigen Festes war der farbenprächtige Umzug am Sonntag mit dem abschließenden Gemeinschaftsspiel.



Die Knappenkapelle Prettau, stets ein besonderer Blickfang

Biomüllsammlung

Aufgrund rechtlicher Bestimmungen musste der Biomüllsammelndienst im Frühjahr neu vergeben werden. Zwei Firmen hatten sich an der Ausschreibung beteiligt, die bisher mit diesem Dienst beauftragte Firma Sager aus Udine und die Firma TPA aus Aldein. Letztere unterbreitete ein um rund 27.000 Euro günstigeres Angebot und erhielt bei einem Gesamtpreis in Höhe von 49.100 Euro den Auftrag für die Fünfjahresperiode bis 2017. Im Laufe des Sommers war dann in den Biomülltonnen vermehrt auch Restmüll zu finden. Die Gemeindeverwaltung sah sich daher gezwungen, verstärkt Kontrollen durchzuführen und auch Strafen zu verhängen. Ein einfaches Schließsystem, das für rund 30 Euro im Gemeindeamt angekauft werden kann, hält die Biotonne für Fremdmüll verschlossen.

Bürgermeistertreffen

Alle zwei Jahre treffen sich die Bürgermeister des Süd- und Osttiroler Pustertals. Heuer fand der bereits traditionelle Gedankenaustausch am 30. Mai statt, Tagungsorte waren Brunneck und Sand in Taufers. Diskutiert wurden die Entwicklungen in den Bereichen Tourismus und Verkehr sowie verschiedene Möglichkeiten einer verstärkten, grenzüberschreitenden Zusammenarbeit etwa im Rahmen von Interreg-Projekten. Abgerundet wurde das Programm mit dem Besuch des Messner-Mountain-Museums Ripa und des Hallenbades Cascade.

Bürgerversammlung

Bei der Bürgerversammlung am 1. Juli standen die Gemeindeverwalter den Bürgern Rede und Antwort. Im ersten Teil informierte Bürgermeister Robert Alexander Steger seine Mitbürger

über die Arbeitsschwerpunkte im laufenden Jahr und listete so verschiedene Bauvorhaben wie das Wasserkraftwerk an der Ahrstufe 2, das Fernwärmeprojekt im Dorfzentrum, die Glasfaseranbindung, die Kanalisierung nach Trinkstein, das Skigebiet in Kasern und das Projekt Gesunde Gemeinde auf. Im zweiten Teil ging Vizebürgermeister Adolf Kofler auf die neuen Strukturen Bibliothek, Kindergarten und Dorfplatz, das Angebot der Musikschule in Prettau sowie diverse Bildungsangebote ein. Die Referenten sprachen noch kurz Schneeräumung und Sanierungsarbeiten am ländlichen Wegenetz, Verkehrsanbindungen und Parksituation in Kasern, die Biomüllsammlung, Spielplätze und die Fotoausstellung zur Eröffnung des Kindergartens an. Abschließend erging ein Dank an alle Bürger für das Interesse und die Diskussion mit vielen positiven Anregungen.



Umfangreiche Informationen bei der Bürgerversammlung

Durchfahrtsverbot Heilig Geist

Das neue Durchfahrtsverbot auf der Landesstraße zwischen Kasern und Heilig Geist gilt laut Verordnung des zuständigen Landesrates durchgehend vom 15. Dezember bis 30. April und vom 1. Mai bis 15. Oktober eines jeden Jahres. Ausgenommen sind Anrainer, Menschen mit Behinderungen und im Sommer auch Fahrradfahrer. Für Busse gilt ein durchgehendes Fahrverbot.

Elektromüll

Die Prettauer Bürger können aufgrund einer Vereinbarung der Gemeinden Sand in Taufers und Prettau ihren Elektromüll kostenlos im Bauhof der Gemeinde Sand in Taufers abgeben, montags von 8.00 bis 12.00 und von 13.00 bis 16.30 Uhr, mittwochs von 8.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 19.00 Uhr und donnerstags durchgehend von 7.00 bis 14.30 Uhr.

Ensembleschutzpläne

Die Abgabefrist für die Erstellung der Ensembleschutzpläne ist zwar schon seit mehr als sechs Jahren verstrichen, dennoch sind

viele Gemeinden säumig. In diesen Plänen werden schützenswerte Ensembles wie ortstypische Häusergruppen, Kirchen, Wege oder alte Gemäuer eingetragen. Damit soll nicht jegliche Bautätigkeit blockiert, sondern wertvolle Bausubstanzen gut und stimmig erhalten werden. Im Sommer dieses Jahres hatten erst 47 Gemeinden ihre Pläne beim Land hinterlegt; 35 Verwaltungen hatten zwar Listen erstellt, diese aber noch nicht eingereicht. 34 Gemeinden, darunter auch Prettau, haben noch keine Pläne beschlossen. Dazu sei angemerkt, dass in Prettau viel erhaltenswerte Objekte bereits unter Denkmal- oder Naturschutz stehen.

Erdbeben

Im Januar bebte in Südtirol die Erde gleich mehrere Male. In Prettau wurden die wiederholten Erdstöße allerdings nicht wahrgenommen. Anders im Mai, als eine Reihe heftiger Beben die Region Emilia Romagna in der Poebene erschütterte und mehrere Menschenleben forderte. Das Beben vom 29. Mai erreichte die Stärke 5,8 und war kurz nach 9.00 Uhr auch in Prettau deutlich spürbar.

Erstkommunion

Am 27. Mai war in Prettau Erstkommunion. Laura, Anna, Daniel, Lena Marie, Julian, Franz, Jasmin, Stefan Max und Sonja Annalena hatten sich wochenlang auf ihren großen Tag vorbereitet. Die Feier wurde von Pfarrer Josef Profanter, der Knappenkapelle und vielen Helfern festlich gestaltet. Und alle feierten mit: Eltern und Paten, Verwandte und Angehörige und die gesamte Pfarrgemeinde.



Die Erstkommunikanten

Felssturz

Am 2. Oktober brachen gegen 19 Uhr in *do Möschnpochwond* oberhalb von Kasern mehrere Tonnen Gesteinsmassen ab und gingen auf *di Shtadl* im Röttal ab. Die dabei entstandene

Staubwolke war weitem sichtbar. Bereits im Laufe des Tages hatten sich immer wieder kleinere Felsbrocken gelöst und den großen Felssturz angekündigt. Personen oder Tiere kamen nicht zu Schaden.

Firmung

In Steinhaus wurde am Ostermontag, den 9. April rund 80 Jugendlichen aus den vier Pfarreien des hinteren Ahrntals das Sakrament der Firmung gespendet, 18 davon kamen aus Prettau. Unter den Klängen der Musikkapelle zog die Schar der Firmlinge zusammen mit Firmspender Abt Georg Untergassmair aus Neustift, Pfarrer Josef Profanter, den Patinnen und Paten, den Eltern und Angehörigen zum Firmgottesdienst in die neue Maria-Hilf-Kirche, welche die große Menschenmenge kaum aufnehmen konnte. Vor dem Sakramentsempfang ermunterte der Firmspender die Jugendlichen, den Geist Gottes in ihrem Leben wirken zu lassen und Zeugen Christi zu sein.



Die Prettauer Firmlinge Oliver, Sophie, Florian, Rafael, Robin, Selina, Matthias, Deborah, Andreas, Anna, Evelyn, Carmen, Hanna, Sabine, Gabriel, Nicole, Simon und Magdalena (von links)

Frühjahrskonzert der Knappenkapelle

Beim traditionellen Frühjahrskonzert am 26. Mai stellte die Knappenkapelle ihr neues Repertoire vor. Obmann Helmut Kofler konnte im voll besetzten Gemeindesaal die vielen Blasmusikfreunde aus nah und fern und eine lange Reihe von Ehrengästen, darunter den Bezirksobmann Hans Hilber, willkommen heißen. Im ersten Teil des Konzertabends begeisterte Kapellmeister Konstantin Steger das Publikum mit der Ouvertüre aus der Oper „Regina“, dem Walzer „Blumengeflüster“ und der Polka „Mein schönes Heimatland“. In der Konzertpause überraschte die Kapelle mit einer Premiere. Der Prettauer Männerchor, bisher nur bei kirchlichen Anlässen zu hören, gefiel mit einer bunten Folge alpenländischer Lieder. Im zweiten Teil des Konzertabends wagte sich die Kapelle an modernere Rhythmen, darunter an die schwierige Komposition „Schmelzende Riesen“

des Rittner Tonkünstlers Armin Kofler. Anhaltender Applaus bewegte die Knappenkapelle zu mehreren Zugaben.



Frühjahrskonzert der Knappenkapelle Prettau

Gebrauchtkleidersammlung

Am 10. November organisierte die Caritas wiederum die Gebrauchtkleidersammlung, um verschiedene Hilfsprojekte in aller Welt mitfinanzieren zu können. In Prettau wurden die gelben Säcke an den drei Sammelstellen in Kasern, beim Gemeindehaus und bei der Steger Brücke verladen und abtransportiert.

Geburten je Einwohner

Die Geburtenstatistik des Jahres 2011 reiht die Gemeinde Prettau mit 14,9 Geburten je 1000 Einwohner landesweit an zehnter Stelle. Die Rangliste der 116 Südtiroler Gemeinden führt Kuens mit 21,7 an, das Schlusslicht bildet Truden mit 2,9. Die Nachbargemeinden Ahrntal, Mühlwald und Sand in Taufers belegen mit 11 bzw. 9,5 bzw. 9,3 Geburten je 1000 Einwohner die Plätze 58, 79 und 84. Im Jahr 2012 wird die Gemeinde Prettau wohl wieder weit nach hinten rutschen ...

Gefahrenzonenpläne

Gefahrenzonenpläne, von der EU vorgeschrieben, sollen mithelfen, Bürger vor Naturgewalten besser zu schützen. Allerdings bedingen sie auch Einschränkungen in der Bautätigkeit oder Wertminderungen von Liegenschaften, da beispielsweise in den roten Zonen weder gebaut noch erweitert werden kann. Eine Rückstufung der einzelnen Zonen durch geeignete Sicherheitsmaßnahmen ist zwar denkbar, die dazu erforderlichen Geldmitteln sind derzeit aber kaum abschätzbar. Zudem waren viele der 116 Gemeinden in Südtirol nicht in der Lage, die von der EU vorgeschriebenen Pläne termingerecht innerhalb des Jahres 2011 zu erstellen, da die Arbeiten sehr umfangreich und kostspielig sind. Daher wurde die Frist für die Erstellung der Gefahrenzonenpläne zu Beginn des Jahres von der Landesregierung

verlängert; bis spätestens 2015 müssen alle Gemeinden ihre Arbeiten abgeschlossen haben.

Geförderter Wohnbau

Vor 40 Jahren setzte der große Autonomie-Politiker Alfons Benedikter mit seinem Wohnbaureformgesetz neue Maßstäbe. In den vier Jahrzehnten unterstützte das Land Südtirol mit mehr als zwei Milliarden Euro den Kauf oder Bau von Wohnungen. 180.000 Menschen bekamen ein Eigenheim, 40.000 Mieter zählt das Wohnbauinstitut. Werden die bäuerlichen Förderungen mitgezählt, so wohnt heute nahezu jeder zweite Südtiroler in einer geförderten Wohnung.

Gelungene Sanierung

Das alte Widum von Prettau wird urkundlich erstmals im Jahre 1700 erwähnt. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde ein neues Pfarrwidum neben der Kirche erbaut, das alte an der Straße verkauft. Danach erfolgte mit dem Anbau eines Futterhauses die Umgestaltung zu einem kleinen Bauernhof. Ende des 20. Jahrhunderts stand das Haus dann mehrere Jahre lang leer, ehe es in einem Modeschöpfer aus Treviso einen neuen Besitzer fand, der es mustergültig sanierte und zu einem Blickfang im Dorfzentrum machte.



Das alte Widum, ein schmuckes Kleinod im Dorfzentrum

Gemeindenfinanzierung

Ab dem kommenden Jahr greift die neue Gemeindenfinanzierung. Die finanziellen Zuweisungen für laufende Ausgaben werden sich vor allem aus den Indikatoren Einwohner, Pflichtschüler, Pendler und Haushalte ergeben. Für Investitionen zählen vor allem die Einwohnerzahlen, die Anzahl der Tourismusbetten oder die Länge des Straßennetzes. In der Übergangsphase sollen die finanziellen Unterschiede zwischen der alten und neuen Finanzierung auf die nächsten fünf Jahre aufgeteilt und damit abgedeckt werden.

Gemeindesteuer IMU

Die neue Gemeindesteuer IMU ersetzt die bisherige Gemeindeimmobiliensteuer ICI. Auch die IMU besteuert den Besitz von Gebäuden und Baugründen, es kommen jedoch neue Besteuerungsgrundlagen, neue Hebesätze und Freibeträge zur Anwendung. Damit ist eine generelle Erhöhung der Steuer vorgesehen, von der ein hoher Anteil dem Staat vorbehalten ist. Die Akontozahlung im Juni mussten die Bürger aufgrund staatlicher Vorgaben entrichten, für die Saldozahlung im Dezember genehmigte der Gemeinderat in der Septembersitzung die entsprechende Verordnung sowie die Steuersätze und Freibeträge. Der allgemeine Steuersatz wurde mit 7,6 Promille festgesetzt. Der Hebesatz für die Hauptwohnung beträgt vier Promille bei einem Freibetrag von 200 Euro, der sich um weitere 50 Euro für jedes Kind erhöht. Für die landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäude wurde der Steuersatz auf zwei Promille festgeschrieben.

Gemeinsame Anliegen

Miteinander mehr erreichen. Das war die Devise beim Besuch der Bürgermeister der Gemeinden Ahrntal, Sand in Taufers, Gais, Mühlwald und Prettau zu Jahresbeginn mit dem Landeshauptmann Luis Durnwalder. Beim Treffen in Bozen wurden vor allem gemeindeübergreifende Anliegen wie die Fortsetzung des Leader-Programms, der Ausbau des Fahrradwegenetzes, der Internet-Zugang mittels Breitband, die Verkehrsverbindungen oder die kostenintensive Ausarbeitung der Gefahrenzonenpläne besprochen. Dabei gab es lobende Worte vom Landeshauptmann an die Verwalter für die Zusammenarbeit wie etwa den gemeinsamen Auftritt als Ferienregion Ahrntal und die vielen verwirklichten Leader-Projekte.

Gesunde Gemeinde

Die Gesundheit der Bevölkerung verbessern und die Lebensqualität im Dorf erhöhen, das sind die beiden Zielsetzungen des Projektes Gesunde Gemeinde. Dazu lud die Gemeindeverwaltung am 29. März erstmals ins „Dorfcafe“ ein, um unter fachkundiger Hilfe von Mitarbeitern der Stiftung Vital über Zukunftsthemen nachzudenken und neue Ideen einzubringen. 50 Prettauerinnen und Prettauer, weit mehr als erwartet, waren dem Aufruf gefolgt und zeigten sich interessiert, am Projekt mitzuarbeiten. Was zeichnet Prettau aus, worin unterscheidet sich die kleine Gemeinde von anderen? Wie wird Lebensqualität verstanden, an welchen Parametern und Entwicklungen macht sie sich fest? Diese und andere Fragen wurden in Kleingruppen diskutiert, Verbesserungsvorschläge festgehalten und mögliche Lösungsansätze aufgezeigt. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die Umsetzung der einzelnen Vorhaben im Rahmen dieser Projektinitiative.



Vizebürgermeister Adolf Kofler (links) und Bürgermeister Robert Alexander Steger (Dritter von links) mit Mitarbeitern der Stiftung Vital

Glasfaseranbindung

Der Auftrag für die Verlegung der Rohrleitung für die Glasfaserkabel zwischen St. Peter und Prettau wurde Mitte Mai vom Amt für Bauaufträge vergeben. Unter sieben Bewerbern sicherte sich das Bauunternehmen Rainer aus Ratschings um 495.000 Euro diese Arbeiten, die im Laufe des Sommers durchgeführt wurden. Damit rückt Prettau einem schnellen Internet einen Schritt näher.



Arbeiten für ein schnelles Internet

Goldenes Priesterjubiläum

Missionar Hermann Battisti feierte am 26. August 2012 in Prettau sein goldenes Priesterjubiläum. Der Jubilar wurde in Prettau geboren, dort verbrachte er auch seine Kindheit. 1953 trat er in das Päpstliche Institut für Auswärtige Missionen PIME in Monza ein. Am 7. April 1962 wurde er im Dom von Mailand von Kardinal Giovanni Battista Montini, dem späteren Papst Paul VI., zum Priester geweiht. Am Ostermontag, den 23. April 1962 feierte er in Prettau Primiz.

Ganz seiner bescheidenen Art entsprechend wünschte er ausdrücklich keine größeren Feierlichkeiten in seiner Heimat

Prettau. Dennoch organisierte der Pfarrgemeinderat eine kleine Feierstunde in der Aula der Grundschule. Peter Duregger und Pfarrer Balthasar Schrott erzählten von der Missionsarbeit des Jubilars anhand beeindruckender Bilder ihrer Reise nach Guinea-Bissau.

Am Sonntag, den 26. August feierte der Jubilar zusammen mit Balthasar Schrott den Gottesdienst in der Pfarrkirche, am Nachmittag mit Pfarrer Josef Profanter die Bergmesse auf der Waldner Alm. Die Prettaufer Bevölkerung gratuliert dem Jubilar Hermann Battisti ganz herzlich und wünscht ihm Gottes reichen Segen für sein weiteres Wirken.



Hermann Battisti feierte am 23. April 1962 in Prettau Primiz

Handlung Kofler Tasser geschlossen

Am 22. September hatte die Handlung Kofler Tasser in Prettau das letzte Mal geöffnet. Damit endete eine mehr als 120-jährige Tradition, denn die Spitzenhandlung im Dorfzentrum öffnete bereits im fernen Jahr 1890. Die heutige Ladeninhaberin Rosa Kofler Tasser war zunächst Angestellte ihrer Tante, ehe



Rosa Kofler Tasser

sie 1965 das Geschäft übernahm und mit viel Geschick, Freude und Leidenschaft führte. Lebensmittel und Getränke, Obst und Gemüse, Toilettenartikel und Bekleidung, Tabakwaren und

Zeitungen, kurzum alles, was die Prettaufer täglich so brauchten, war in den Regalen *ban Thekla* zu finden. Rosa war immer für ihre Kunden da und fand neben ihrer Arbeit im Haushalt und im Geschäft stets auch die Zeit für ein kurzes Gespräch. Der kleine Laden an der Straße war daher auch ein gern aufgesuchter Treffpunkt für jung und alt, für Einheimische und Gäste. Selbst außerhalb der Öffnungszeiten konnte man in dringenden Fällen immer noch etwas einkaufen. Und in den 1970er Jahren, als es in Prettau weder ein Festnetztelefon noch ein Handy gab, war der öffentliche Telefondienst eine wertvolle, oft sogar lebensrettende Verbindung zur Außenwelt.

Rosa Kofler Tasser gilt für ihre 60-jährige Arbeit hinterm Ladentisch ein aufrichtig herzlicher Dank der Dorfgemeinschaft.

Handwerksausstellung

Bei der 13. Ahrntaler Kunst- und Handwerksausstellung zeigten mehr als 50 Aussteller in der Aula der Mittelschule in St. Johann ihr Können. Die Schau wurde am 27. Juli in Anwesenheit der fünf Bürgermeister des Ahrntals und vieler Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Tourismus eröffnet und konnte an den Wochenenden bei freiem Eintritt bis Mitte August besucht werden.

Haus- und Altenpflege

Drei Viertel der 14.000 pflegebedürftigen Südtiroler werden daheim betreut. Eine wertvolle Hilfe sind dabei die Angebote des Alten- und Familienpflegedienstes. Diesen hat die Gemeinde Prettau im Jahre 2011 mit 3.400 Euro unterstützt. Zudem trägt sie zum Unterhalt der Prettaufer Heimgäste des Altenheims Georgianum bei und übernimmt fallweise nicht bereits anderweitig gedeckte Kosten für Unterbringung und Pflege.

Hindernislanglaufrennen

Am 18. Februar fand in Kasern das bereits traditionelle Fasnachtslanglaufrennen mit Hindernissen statt. Nicht nur



Bürgermeister Robert Alexander Steger meistert alle Hindernisse

Schnelligkeit, sondern auch Geschick waren auf der mit Hindernissen gespickten Loipe gefragt, um am Ende der Veranstaltung zu den Siegern zu zählen.

Internationaler Tag des Wassers

Am 22. März war Internationaler Tag des Wassers. In Südtirol sind jährlich fünf Milliarden Kubikmeter Wasser verfügbar. Dieser Zahl gegenüber nimmt sich der Wasserbedarf von rund 310 Millionen Kubikmetern bescheiden aus. Jährlich werden 45 Millionen Kubikmeter Trinkwasser benötigt, der Wasserbedarf der Industrie- und Gewerbebetriebe liegt mit 50 Millionen Kubikmetern leicht darüber. Sechs Millionen Kubikmeter Wasser laufen durch die Rohre für die Kunstschneeherstellung und 200 Millionen benötigten die landwirtschaftlichen Betriebe. Der mittlere Verbrauch an Trinkwasser je Tag und Person liegt in Südtirol bei 250 Litern, der mittlere Preis beträgt 38 Eurocent je Kubikmeter bezogenes Trinkwasser. Landesweit klären 51 Anlagen alljährlich 65 Millionen Kubikmeter Abwasser. Damit liegt die Abwasserklärung bei 97 Prozent. Die Kapazität der Anlagen ist auf knapp zwei Millionen Einwohner ausgerichtet.

Jagdrevier Prettau

Im Vorjahr hatte das Jagdrevier Prettau im Kellergeschoss der gemeindeeigenen Busgarage am Weiher einen Kühlraum eingerichtet. Die Überlassung dieses Raumes wurde nunmehr mit einem unentgeltlichen Leihvertrag für die Dauer von neun Jahren geregelt. Die gesamte Einrichtung gehört der Jägerschaft, die auch die Kosten für Strom, Müll, Trink- und Abwasser übernimmt.

Jahresabschlussfeier der Bezirksgemeinschaft



Präsident Roland Griessmair, Alois Brugger, Träger des Ehrenzeichens der Bezirksgemeinschaft Pustertal, und Romana Stifter, Vertreterin des Unterbezirks Tauferer-Ahrntal (von links)

In Toblach fand am 12. Dezember 2011 die Jahresabschlussfeier der Bezirksgemeinschaft Pustertal statt. Im Mittelpunkt der

Feier stand die Ehrung verdienter Mitarbeiter. Präsident Roland Griessmair überreichte die Ehrenzeichen der Bezirksgemeinschaft an sechs Verwalter für deren langjährige Tätigkeit zum Wohle der Allgemeinheit.

Dienstältester Träger des silbernen Ehrenzeichens ist Alois Brugger; seine politische Laufbahn begann 1971 als Referent in der Gemeinde Prettau. In den Jahren 1976 bis 1980 war er Vizebürgermeister, von 1980 bis 1985 Gemeinderat, von 1985 bis 1990 wieder Referent und von 1990 bis 2010 führte er die Gemeinde als Bürgermeister. In der Bezirksgemeinschaft war er drei Perioden lang Bezirksrat, in einer Periode auch im Ausschuss. Herzlichen Glückwunsch!

Junges Wohnen

Die Junge Generation in der Südtiroler Volkspartei Prettau organisierte am 2. April einen Informationsabend zum Thema Junges Wohnen. In der voll besetzten Aula der Grundschule zeigte Wohnbauexperte Olav Lutz neue Wege im geförderten Wohnbau auf, erörterte Unterschiede hinsichtlich Bau, Kauf oder Miete einer Wohnung und erläuterte Voraussetzungen für finanzielle Hilfen sowie Möglichkeiten des Bausparens. In der Diskussion kam auch die etwas prekäre Situation in Prettau mit den vielen leerstehenden Wohnungen und den hohen Baukosten zur Sprache.



Bürgermeister Robert Alexander Steger, Olav Lutz, Landesjugendreferent Manuel Raffin, Michaela Steinhauser, Bezirksvorsitzender der Jungen Generation Christian Oberarzbacher, Fabian Widmann, Christian Steinhauser

Kaminbrände

Im nun zu Ende gehenden Jahr 2012 wurde die Freiwillige Feuerwehr Prettau gleich zwei Mal wegen Kaminbränden alarmiert. Am 17. April war sie gegen sechs Uhr morgens beim Hof Niederweg im Untertal und am 28. Oktober beim Haus Nr. 35 in der Hörmannngasse im Einsatz. In beiden Fällen konnte dank des raschen Eintreffens der Wehrmänner Schlimmeres verhindert werden.



Niederweg

Kindergartentarife

Im Kindergartenjahr 2011/2012 war in Leifers die Kindergartengebühr mit 74 Euro am höchsten. Monatlich nur 24 Euro mussten die Eltern in der tarifgünstigsten Gemeinde Rasen begleichen. Prettau lag in diesem Vergleich mit 45 Euro je Monat im Mittelfeld. Dieser Tarif gilt auch im laufenden Schuljahr, wobei für das zweite Kind und dann für jedes weitere derselben Familie nur 40 Euro beziehungsweise 35 Euro zu berappen sind.

Kriegsopfer- und Frontkämpferfeier

Die traditionelle Kriegsopfer- und Frontkämpferfeier fand zu Jahresbeginn in Steinhaus statt. Die Feier moderierte Reinhold Bacher, die musikalische Umrahmung übernahmen eine Bläsergruppe der Musikkapelle St. Jakob und der Ahrntaler Männerchor. Ein besonderes Gedenken galt allen im vergangenen Jahr verstorbenen Mitgliedern. Die Ehrengäste und Festredner, unter ihnen Landeshauptmannstellvertreter Hans Berger und Primar Friedrich Oberhollenzer, erinnerten an den Wert der in Europa seit mehr als sechs Jahrzehnten andauernden Friedenszeit.

Lärchenmoniermottenbefall



Braunfärbung der Lärchen durch die Lärchenmoniermotte

Im Monat Juni färbten sich die Lärchen vor allem schattseitig in ein herbstliches Braun. Schuld war ein starker Befall durch die Lärchenmoniermotte, einem Schädling, der die Nadeln vor allem in Lagen über 1.400 Metern befällt. Der Schaden an den Bäumen hielt sich allerdings in Grenzen, im Laufe des Sommers ist die Braunfärbung allmählich wieder verschwunden.

Lawinenabgang

Gewaltiger Lawinenabgang am 8. Januar hinter Heilig Geist. Die großen Neuschneemengen um Dreikönig, hinter Kasern



Lawinenabgang hinter Heilig Geist



Das Ausmaß der Verwüstung wird erst im Frühjahr sichtbar

wurden innerhalb weniger Tage 175 Zentimeter gemessen, und die Schneeverfrachtungen infolge anhaltenden Sturmwindes ließen die Lawinengefahr stetig ansteigen. Die Straße ab Kasern war bereits gesperrt, als am späten Sonntagabend von der Pferraspitze sich gleich mehrere Staublawinen lösten. Diese hinterließen zwischen Heilig Geist und Trinkstein ein Bild der Verwüstung. Bewaldete Hänge wurden kahl gefegt, große Steine aus dem Bachbett gehoben, Straße und Langlaufloipe Meter hoch verschüttet und die Weidegebiete, sogar jenes auf der rechten Talseite, großflächig verwüstet. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Leader-Projekt-Vorstellung

Am 25. Oktober lud die Genossenschaft für Regional- und Weiterentwicklung Tauferer-Ahrntal zu einem Vorstellungsabend in den Raiffeisensaal in Luttach ein. In Anwesenheit des Landeshauptmanns Luis Durnwalder, des Landeshauptmannstellvertreters Hans Berger und des Bezirkspräsidenten Roland Griessmair hielten die Bürgermeister der fünf Ahrntaler Gemeinden Zwischenbilanz, Rück- und Ausblick auf die verschiedenen Projekte. Bürgermeister Robert Alexander Steger erläuterte für Prettau das Projekt Grenzwege mit dem Bergwerkslehrpfad, die Umbauten in der Naturparkinfostelle sowie die Dorfplatzgestaltungen in Prettau und Kasern. Besonders erfreut zeigten sich die Teilnehmer über die Zusage des Landeshauptmanns, dass das Ahrntal auch in der kommende Programmperiode 2014 bis 2020 als Leadergebiet vorgesehen ist.



Landeshauptmann Luis Durnwalder, Stellvertreter Hans Berger und die Bürgermeister des Ahrntals Helmut Klammer, Paul Niederbrunner, Robert Alexander Steger, Romana Stifter und Helmuth Innerbichler

LeseZeichenAktion gegen Gewalt an Frauen

Der Frauenhausdienst von „Frauen helfen Frauen Bruneck“ veröffentlichte anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen am 25. November Lesezeichen, welche in den Bibliotheken des Pustertales zur freien Entnahme aufliegen. Ziel dieser LeseZeichenAktion ist es, die Beratungsstelle und das Hilfsangebot des Vereins bekannt zu machen. Laut Statistik wird jede dritte Frau mindestens einmal in ihrem Leben Opfer einer Gewalttat – einer Gewalttat, die zumeist dort geschieht, wo sich Menschen am sichersten fühlen: im eigenen Zuhause.

Logo der Seelsorgeeinheit

Im Rahmen eines Ideenwettbewerbs wurde das Logo der neuen Seelsorgeeinheit Oberes Ahrntal ermittelt. Am 19. und 26. Februar waren das Siegerlogo und alle anderen eingereichten Vorschläge in der Aula der Grundschule ausgestellt.



Welches Logo ist wohl das beste?

Maltatreggile-Rennen

Dazu schreibt der Amateursportverein Prettau: „Am 11. Februar fand die vierte Auflage der *Maltatreggile*-Weltmeisterschaft statt – heuer erstmals in Hölzahaislfelde. Schon vorab wurde kräftig die Werbetrommel gerührt. Sogar ein „Südtirol Heute“-



Die Akteure beim Aufstieg und Besichtigen der Piste



Do Hölzlechnbui mit seinem getunten Maltatreggilan

Team hatte sich angemeldet, um von dieser wohl einmaligen Veranstaltung zu berichten. Dabei stellte sich heraus, dass in

Prettau so mancher eine schauspielerische Ader hat und gekonnt auf die Fragen der Moderatoren zu antworten wusste. Unter der Führung *van Thoman Andy* wurde von vielen freiwilligen Helfern mit viel Aufwand eine anspruchsvolle Bahn in den steilen Hang gezaubert. Einige zuvor recht großmäulige Athleten wurden beim Anblick aus dem Startgelände oberhalb *van Hölzahaisstallilan* bedeutend leiser – so mancher musste sich mit einem Schluck Feuerwasser den nötigen Mut antrinken. Die Schlüsselstelle im gesamten Lauf war sicherlich der Sprung, wobei sich gleich anschließend die Bahn in zwei Richtungen teilte. Schon beim Aufstieg wurde gefachsimpelt, welche der beiden Bahnen schneller sein würde. So mancher Held landete nach dem Sprung aber – entgegen den guten Vorsätzen – in der sogenannten *Zwiesl*, das heißt in der Mitte der zwei Bahnen, und musste aus dem mannshohen Schnee geborgen werden. Glücklicherweise gab es keine nennenswerten Verletzungen. Tagessieger wurde Andreas Fischer aus St. Peter.“

Martiniumzug 2012



Ich gehe mit meiner Laterne ...

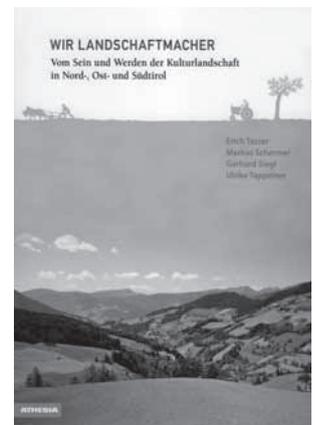
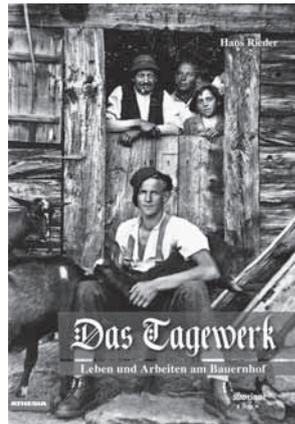
Medienecke

Das Tagewerk. Autor Hans Rieder erzählt vom Leben und Arbeiten am Bauernhof in früheren Zeiten im Ahrntal, zeigt dazu eine Reihe beeindruckender Bilder und lässt auch Zeitzeugen zu Wort kommen.

Den Grundsätzen treu geblieben. Herausgeber Thomas Benedikter erinnert an das Leben und Wirken seines Vaters, des großen Autonomie-Politikers Alfons Benedikter.

In den Bergen des Ahrntals. Enzo Caramaschi lädt zu 40 Berg- und Talwanderungen, aber auch zu anspruchsvollen Hochgebirgstouren in die einmalige Bergwelt des Ahrntals ein.

Wir Landschaftsmacher. Erich Tasser, Herausgeber und Mitautor, beschreibt am Beispiel von 17 Gemeinden aus Nord-, Ost- und Südtirol die Veränderungen und das Werden der Kulturlandschaft in den letzten 150 Jahren und wagt einen spannenden Ausblick in die Zukunft.



Müllgebühren

Die Müllgebühren sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. So beträgt im Jahre 2012 der Grundtarif für die Rest- und Biomüllsammlung samt Mehrwertsteuer 11,34 Euro je Person, wobei diese Gebühr nicht höher als für vier Personen je Haushalt verrechnet wird. Die Restmüllentsorgung kostet 0,03 Euro je Liter. Jeder Person wird nach rechtlichen Vorgaben eine Mindestmenge von 180 Litern angerechnet. Für Besitzer von Zweitwohnungen ist eine Pauschale von 360 Litern vorgesehen. Die jeweils entsprechende Mindestmenge an Müllsäcken wird den einzelnen Haushalten zugestellt.

Bei Verwendung der Biomülltonne beträgt die Gebühr pauschal sieben Euro je Person, wobei auch hier die Gebühr für nicht mehr als vier Personen je Haushalt in Rechnung gestellt wird. Bei Betrieben ist die Gebühr für die Benutzung der Biomülltonne je nach Art des Betriebes zwischen 7 und 210 Euro gestaffelt. 2011 wurden in Prettau 26,6 Tonnen Biomüll abgeliefert. 2011 wurden insgesamt 45,5 Tonnen Müll abtransportiert. Zu den Wertstoffinseln brachten die Prettauer 16,7 Tonnen Altglas, knapp drei Tonnen Metalle, 17 Tonnen Papier und 13 Tonnen Kartone. Im Bauhof wurden 1,1 Tonnen Altöle und 1,7 Tonnen Plastik abgegeben. Die Müllmenge aller Haushalte liegt knapp über 50 Prozent, jene von Betrieben und Gewerbetreibenden knapp darunter.

Musikschule Prettau

Vizebürgermeister Adolf Kofler ist es gelungen, im Schuljahr 2011/12 einen Musikschulkurs in Prettau zu organisieren. 14 Kinder nahmen daran teil. Beim Abschlusskonzert am 8. Juli zeigten sie in der Aula der Grundschule ihr musisch-theatralisches Können.



Vizebürgermeister Adolf Kofler (links) mit Musikschülern und Kursleiterin Rosmarie Nöckler (rechts)

Naturparkhaus Kasern

Im Jahre 2011 haben rund 95.000 Besucher eines der Naturparkhäuser in Südtirol besucht. Regen Zuspruch findet auch das Naturparkhaus in Kasern, das den zahlreichen Gästen nicht nur viele Informationen, sondern auch ein ansprechendes Rahmenprogramm bietet. Mehr und mehr wissen auch Schulklassen das Angebot zu nutzen.

Auch in diesem Sommer wurde die Infostelle von Reinhold Bacher und Verena Griebmair betreut.



Rückkehr der Ehrenburger Bittgänger in Prettau, 19. Mai 2012

Interessante Einblicke in die Vielfalt des Ökosystems Wald bot die Wanderausstellung des Amtes für Naturparke, die im Frühjahr im Naturparkhaus in Kasern viel Beachtung fand.

Der Ahrner Bittgang zur Kornmutter nach Ehrenburg und das Leben und Arbeiten der Bergbauern in vergangenen Zeiten standen im Mittelpunkt der Sommerausstellung des Museums Kornkasten in Steinhaus. In den Wintermonaten ist die Ausstellung im Naturparkhaus in Kasern zu sehen.

Neuer Dekan

Der neue Dekan von Taufers heißt Martin Kammerer. Am Sonntag, den 9. September 2012 führte Bischof Muser beim Festgottesdienst in Taufers den neuen Dekan in sein Amt ein. Der bisherige Dekan Josef Wieser, der zehn Jahre lang in Taufers gewirkt hatte, übernahm das Dekanat Bruneck. Der neue Dekan war zuvor Pfarrer von Welsberg.

Neues Wasserkraftwerk am Weiher

Am 8. September wurde das neue Wasserkraftwerk am Weiher offiziell in Betrieb genommen. Landeshauptmannstellvertreter Hans Berger sowie Bürgermeister und Fraktionspräsident Robert Alexander Steger gratulierten zum gelungenen Gemeinschaftsprojekt der Anrainer des Weiherbaches. Die eingeladenen Gesellschafter konnten sich nach der Segnung durch Pfarrer Josef Profanter selbst ein Bild von den neuen Anlagen und dem Zentralgebäude machen.



Norbert Innerbichler, Bürgermeister Robert Alexander Steger, Landeshauptmannstellvertreter Hans Berger und Präsident Sieghart Niederkofler

Neue Tracht

Am 17. August wurde in der Aula der Grundschule eine neue Tracht für Prettau vorgestellt. Vizebürgermeister Adolf Kofler erläuterte den Werdegang und wies darauf hin, dass die Tracht für alle, für jung und alt tragbar und auch erschwinglich sein soll. Schneidermeister Franz Knauer aus Mayrhofen, mit der Anfertigung der Tracht beauftragt, zeigte den Interessierten seine ersten Entwürfe, erläuterte Details und Farbgebung und war auch offen für Anregungen hinsichtlich eventueller Änderungen.



Schneidermeister Franz Knauer (links) mit Paula und Adolf in neuer Tracht

Neuheiten im Kornkasten

Mit der Präsentation einiger Neuheiten wurde am 15. Dezember des Vorjahres die Wintersaison 2011/2012 im Bergbaumuseum Kornkasten eröffnet. Dazu konnte Museumsdirektor Josef Pahl viele begeisterte Gäste begrüßen, allen voran die Ehrengäste Graf Michael Goess-Enzenberg und die beiden Bürgermeister der Gemeinden Ahrntal und Prettau Helmut Klammer und Robert Alexander Steger. Im bunten Eröffnungsprogramm wurden zunächst Schülerarbeiten präsentiert. Dann erläuterte Rudi Silberberger, Diözesankonservator in Innsbruck, den Wert der Tannenberg-Krippe aus dem 18. Jahrhundert, eine Leihgabe der Familie Enzenberg. Eine Rarität sind auch die 40 geschnitzten Miniaturfiguren aus dem 19. Jahrhundert, die Szenen aus dem Bergbau und dem bäuerlichen Leben darstellen.



Rudi Silberberger, Bürgermeister Robert Alexander Steger, Bürgermeister Helmut Klammer und Graf Michael Goess Enzenberg mit Sohn (von rechts)

Nightliner

Im Jahre 2011 nutzten im Raum Pustertal 26.000 Jugendliche den Nightliner-Dienst. Die Kosten von insgesamt 68.000 Euro übernahmen zu 70 Prozent die Landesverwaltung, den Rest steuerten die Bezirksgemeinschaft und die 26 Gemeinden

des Pustertals bei. Das Angebot, das bei den Jugendlichen gut ankommt, wurde im März von der Bezirksgemeinschaft bis 2015 verlängert. Der derzeitige, wenig zufriedenstellende Fahrplan nach Prettau könnte durch das Einschleichen von lediglich einer zusätzlichen Fahrt wesentlich verbessert werden.

Nikolausfeier

Alle Jahre wieder lädt die Freiwillige Feuerwehr zur bereits traditionellen Nikolausfeier in das Feuerwehrhaus ein. Dabei ist nicht nur den Kleinsten die Aufregung ins Gesicht geschrieben, wenn der heilige Nikolaus seine Säckchen verteilt. „Größere Kinder“ hingegen geraten eher in den Klauen der Krampusse.



Nikolausfeier im Feuerwehrhaus, 2011

Parkplatz Kasern



Gebührenpflichtiger Parkplatz Kasern

Norbert Innerbichler war in den Sommermonaten mit der Betreuung des gemeindeeigenen Parkplatzes und der Schrankenanlage betraut. Unter zwei Anbietern konnte er die Ausschreibung für sich gewinnen, welche die Führung auch für die kommende Sommersaison vorsieht.

Um das Fassungsvermögen des seit 1997 gebührenpflichtigen Parkplatzes zu erhöhen, wurden für die Hochsaison zwei

angrenzende Grundstücke angemietet. Für Autos galt ein Stundentarif von 0,80 Euro und maximal fünf Euro je Tag beziehungsweise für größere Fahrzeuge, die eine Höhe von 2,45 m überschreiten, waren 2,50 Euro je Stunde oder ein Tagstarif von 15 Euro vorgesehen. Die erste halbe Stunde konnte der Parkplatz kostenlos genutzt werden. Der Reingewinn für die Gemeinde beträgt in diesem Jahr rund 57.000 Euro. Für das kommende Jahr gelten neue Stunden- und Tagstarife. Ab dem 1. Dezember 2012 müssen für Autos 1,20 Euro je Stunde oder maximal sechs Euro je Tag und für die größeren Fahrzeuge 3,50 Euro je Stunde bis maximal 18 Euro je Tag bezahlt werden.

Pitschile-Singen

Seit mehr als 1000 Jahren werden in den ersten beiden Novembertagen die Feste Allerheiligen und Allerseelen gefeiert. Eng damit verbunden ist ein reiches Brauchtum wie das Pitschile-singen. Ganz dieser Tradition verpflichtet zog an den Abenden nach Allerseelen auch der Prettau-Damenchor von Haus zu Haus und gefiel mit traditionellen Pitschile- und Volksliedern.



Pitschile-Singer unterwegs

Prettau-Meisterschaft



Andreas Kammerlander, der neue Prettau-Meister 2012, mit seinem Sohn Lukas und Heinrich Griebmair und Sieghart Niederkofler

Bei der Prettau-Skimeisterschaft am 5. Februar beim Sportplatz kam Andreas Kammerlander mit den eisigen Temperaturen und den Tücken der anspruchsvollen Piste am besten zurecht und holte sich den begehrten Prettau-Meistertitel. Herzlichen Glückwunsch!

Primelaktion

Die Primelaktion der SVP-Frauen anlässlich des Tages der Frau fand heuer bereits zum zwölften Mal statt. Überall im Land wurden Primeln gegen Spenden zugunsten der Krebsforschung abgegeben. In Prettau fand die Aktion am 11. März in der Bibliothek statt.



Primelaktion der SVP-Frauen zugunsten der Krebsforschung: Petra Walcher, Barbara Griessmair und Klara Leiter

Puschtra Sommer

Der „Puschtra Sommer“, ein Gemeinschaftsprojekt der Jugendzentren Ahrntal, Sand in Taufers und Bruneck, ist ein Kursangebot für alle interessierten Grund- und Mittelschüler in den Sommerferien. Heuer standen 43 verschiedene Angebote im kreativen und sportlichen Bereich zur Auswahl, darunter Schwimm-, Reit- und Tanzkurse, der Bau eines Cajons, Wildwasserabenteuer in der Ahr, Klettern oder der Besuch von Handwerksbetrieben. Den „Puschtra Sommer“ gibt es bereits seit 16 Jahren. Beim Projekt „Echo“ hingegen konnten die etwas älteren Jugendlichen von zwölf bis 16 Jahren in verschiedene soziale Einrichtungen hineinschnuppern, dabei Punkte sammeln und diese in den Jugendzentren in Gutscheine für Tageskarten, Pizzasessen oder Handywertkarten eintauschen.

Schadstoffsammlung 2013

Im Jahr 2013 können die Schadstoffe in Prettau beim Gemeindehaus an folgenden vier Montagen abgegeben werden: 28. Januar, 15. Februar, 10. Juni und 7. Oktober.

Schuljahr 2012/13

Neuerungen: Die breite Umstellung auf die Fünftagewoche, der vorgezogene Schulbeginn am 5. September und vermehrter Unterricht am Nachmittag sind die wesentlichen Neuerungen des laufenden Schuljahres 2012/2013.

Historisches: Seit 1962 gibt es in Südtirol die Einheitsmittelschule. Im Frühjahr vor dreißig Jahren übersiedelte die Mittelschulgemeinschaft in das heutige Schulgebäude in *Weißbachlfeld*. Bis dahin waren die Schüler im Mittelschulgebäude auf dem Kirchplatz, teilweise in der Volksschule und im angrenzenden Baumannhof untergebracht.

Schülerzahlen: Im laufenden Schuljahr sind im Schulsprengel Ahrntal 643 Schüler eingeschrieben. Die sieben Grundschulen zählen 349 Schüler, in Prettau sind es 32. Von den 249 Mittelschülern kommen 25 aus Prettau.

Leitung: Die Führung des Schulsprengels Ahrntal hat Direktorin Ulrike Hohn aus Bruneck inne.

Zuweisungen: Die Gemeinde Prettau überwies an die Gemeinde Ahrntal gemäß Vereinbarung zur ordentlichen und außerordentlichen Instandhaltung der Mittelschule 9.800 Euro. Zudem erhielt die Direktion 1.540 Euro für Grundschul- und 1.430 Euro für Mittelschulbelange; diese Beträge entsprechen einem Pauschalbetrag von 55 Euro je Schüler gemäß dem Abkommen zwischen dem Gemeindenverband und dem Land Südtirol. Für den Kindergarten Prettau wurden Spiel- und Lehrmittel in Höhe von rund 5.000 Euro angekauft.

Schulabschlussprüfung: Auch in diesem Schuljahr wird der Dienst der Schulausspeisung weitergeführt. Da jedoch der Beitrag des Landes nicht mehr wie bisher gewährt wird, muss ein höherer Elternbeitrag eingehoben werden, der für die Verabreichung einer Jause nunmehr pauschal 95 Euro für das erste und 90 Euro für jedes weitere Kind derselben Familie beträgt. Bei nachmittäglichem Unterricht zahlen die Eltern für ein Mittagessen gleich viel wie im Vorjahr, nämlich 3 Euro. Der Gesamtbetrag errechnet sich mittels einer Anwesenheitsliste und wird am Schuljahresende eingesammelt. Die Teilnahme ist freiwillig.



„Lernen stärkt“, Jahresmotto im Schuljahr 2012/2013

Sekretariatsdienst

Paul Bergmeister ist seit Juni 2007 Sekretär der Gemeinde Prettau. Um Kosten einzusparen, haben die beiden Gemeinden Mühlwald und Prettau im Jahr darauf für das gemeinsame Führen dieses Dienstes eine Vereinbarung getroffen, die in diesem Jahr für weitere fünf Jahre verlängert wurde.



Sekretär Paul Bergmeister

Sperrmüllsammlung

Bei der diesjährigen Sperrmüllsammlung am 8. Mai wurden 16 Tonnen angeliefert. Acht Tonnen davon sind Sperrmüll, fünf Tonnen Altmetalle und drei Tonnen Holz. Der Abtransport durch die Firma Ökoline aus Bruneck kostete 1.198 Euro bei einem Stundenpreis von 66,55 Euro.



Sperrmüllsammlung

Sportplatz und Sporthaus

Mit der Führung des Sportplatzes und des Sporthauses wurde der Amateursportverein Prettau betraut. Mit der Gemeindeverwaltung wurde eine Vereinbarung getroffen, welche die Aufgaben des Vereins, die Fördermaßnahmen der Gemeinde sowie eine Tarifordnung regelt und festlegt.

Sternsingeraktion

Mit Krone und Stern zogen am dritten Tag im neuen Jahr drei Sternsingergruppen von Haus zu Haus und sammelten die stolze Summe von 3.400 Euro. Landesweit wurden 1,5 Millionen Euro für mehr als 100 Projekte in aller Welt gespendet; im Besonderen wurde die Erweiterung eines Mutter-Kind-Zentrums in Sibirien gefördert, um der dortigen Landflucht entgegenzuwirken. Krönender Abschluss war das Treffen der 2.000 „Könige“ aus allen Landesteilen in Brixen mit Bischof Ivo Muser.



Hanna, Deborah und Magdalena (von links)

Stromverteilung

Das Land Südtirol hatte am 1. Jänner 2011 das Stromverteilungsnetz vom ENEL übernommen. Die rund 5.100 Kilometer langen Stromleitungen in 95 von 116 Gemeinden ließ sich das Land knapp 80 Millionen Euro kosten. Innerhalb 30. Juni dieses Jahres, so das Angebot des Landes, konnten die Gemeinden das Stromnetz auf ihrem Territorium zum selben Preis übernehmen, den die Landesenergiegesellschaft SEL-Net vor zwei Jahren dem ENEL bezahlt hatte. Allerdings waren bis dahin nur rund 20 Gemeinden tatsächlich daran interessiert, denn die hohen Übernahmekosten, die Verpflichtung zur Instandhaltung und Erneuerung sowie offene Detailfragen schreckten viele lokale Verwaltungen vor einer Übernahme ab. So sah sich auch der Gemeinderat von Prettau bei den derzeitigen Bedingungen und zu hohen Kosten gezwungen, von einer Übernahme abzusehen.

Südtirol-Pass

Das neue Ticketsystem im Nahverkehr sieht zwar etwas höhere Tarife als bisher vor, dennoch erfreut sich der neue Südtirol-Pass großer Beliebtheit. In den ersten sechs Wochen nach der Neueinführung zu Jahresbeginn wurden rund 81.000 Pässe ausgestellt. Nach einem halben Jahr besaßen schon mehr als 100.000 Südtiroler die neue Karte. Zählt man die 150.000 Abos für Schüler, Senioren und Personen mit Beeinträchtigungen

hinzu, so hatte bereits im Juli fast jeder zweite Südtiroler den neuen Fahrausweis in seiner Tasche.

Tarife im Vergleich

Bei den Gemeindetarifen für Müll, Trink- und Abwasser gibt es in Südtirol nach wie vor große Unterschiede. 217 Euro zahlt die so genannte Beispielfamilie in der Gemeinde Schnals, welche die niedrigsten Tarife führt, gefolgt von Glurns, Prad, Unsere Frau im Walde/St. Felix und Prags. Am tiefsten muss die gleiche Familie in Brixen in die Tasche greifen und dabei 660 Euro be-rappen. Die Spannweite beträgt immerhin 443 Euro. In diesem Kostenvergleich zählt Prettau mit 329 Euro zu den zwölf kosten-günstigsten Gemeinden und zu jenen 23, denen es dazu noch gelungen ist, die Tarife gegenüber dem Vorjahr zu senken. In Prettau beträgt diese Reduzierung rund 32 Euro.

Telefonkabine

Die öffentliche Telefonkabine beim Gemeindehaus wird im Handyzeitalter kaum jemand vermissen, es sei denn, das Netze fällt für längere Zeit wie im November diese Jahres aus. Die Telefongesellschaft Telecom hatte bereits im August 2010 den Abbau der öffentlichen Telefonkabine beim Gemeindehaus angekündigt; der Abtransport erfolgte im Sommer 2011.



Es war einmal ...

Theater und Dialekte

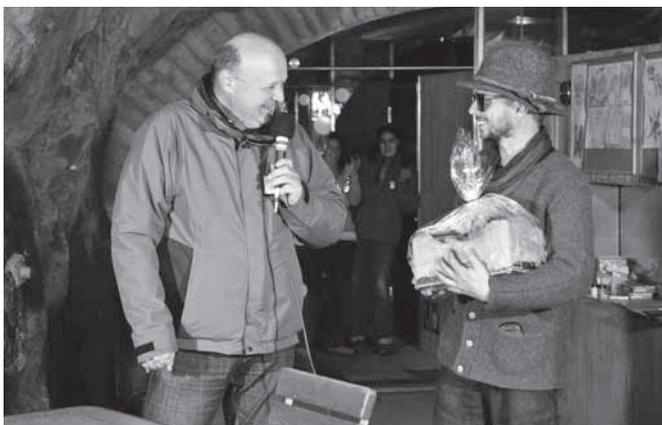
Im Mittelpunkt der Theaterwoche vom 16. bis 20. April in Neumarkt standen die Südtiroler Dialekte. In Einaktern gaben die Bühnen aus verschiedenen Gegenden Südtirols ihr Können zum Besten. Der Volksbühne Prettau gelang mit dem Stück „Doktor Faust kauft Südtirol“ aus der Feder von Reinhold Bacher einmal mehr ein großartiger Erfolg.

Auf Einladung des Koordinators des Klimastollens Albin Vopichler wurde das Stück am 28. und 29. September sowie am 5. und 6. Oktober tief drinnen im Berg gezeigt. Den zweiten Teil

der vier Abende gestaltete „s Oachale fan Toule“, ein inzwischen bekannter Ahrntaler Liedermacher.



Reinhold Bacher, Autor und Mephistofeles-Darsteller



Albin Voppichler, Koordinator des Klimastollens, bedankt sich beim „Oachale fan Toule“



SVP-Ortsobmann Oswald Kottetsteger, Landeshauptmannstellvertreter Hans Berger und Bürgermeister Robert Alexander Steger (von links)

Tourismus trifft Landwirtschaft

Landeshauptmannstellvertreter Hans Berger kam auf Einladung der SVP-Ortsgruppe am 26. April zu einem Informationsabend

nach Prettau. Er referierte über die Wirtschaftslage und die Entwicklungen in der Landwirtschaft und im Tourismus. Im Besonderen ging er auf Prettau spezifische Anliegen wie Klimastollen, Leader-Programm, Skilift und Langlaufloipe, Abwanderung, Verkehrsanbindungen und Breitbandanschluss sowie Urlaub auf dem Bauernhof, Ausgleichszahlungen, Almerschließungen, Wanderwege oder die Ferienregion Pustertal ein. Er sicherte den Veranstalter und Gemeindeverwaltern zu, die Vorhaben entgegenkommend zu prüfen und zu unterstützen.

Transalpine-Run

Der Läufertrass des achten Transalpine-Runs erreichte am 4. September Prettau. Wie schon in den Jahren zuvor startete der alpenüberquerende Paarlauf im bayerischen Ruhpolding und führte über mehrere Etappen nach Sexten in Südtirol. Bei der



Peter Steinhauser (rechts) und Hermann Schaiter vom Team Ahrntal beim Zieleinlauf in Prettau

vierten Etappe mussten die Teilnehmer die 44 km lange und kräftezehrende Strecke von Neukirchen am Großvenediger nach Prettau bewältigen. Trotz schlechtester Wetterverhältnisse, auf der Birnlücke lag Schnee, bewältigten die Sieger diese Etappe in der bemerkenswerten Zeit von knapp fünf Stunden. Das Hauptinteresse galt dem Team Ahrntal mit Peter Steinhauser und Hermann Schaiter, das in Prettau den dritten Platz belegte. Allen Athleten wurde ein herzlicher Empfang bereitet, die Prämierungen fanden am Abend im eigens auf dem Dorfplatz errichteten Zelt statt. Am Tag darauf war Prettau Startort für den fünften Streckenabschnitt, der über die Weiße Wand nach Sand in Taufers führte. Nach insgesamt 320 km durch Bayern, Österreich und Südtirol und der Bewältigung von über 15.000 Höhenmetern holten sich am darauf folgenden Samstag in Sexten Irene Senfter und Stefan Tschurtschenthaler in der Zeit von rund 37 Stunden und 36 Minuten den Gesamtsieg. In der Senior-Master-Men-Klasse belegten Peter Steinhauser und Hermann Schaiter in 40 Stunden, 49 Minuten und 29 Sekunden den ausgezeichneten zweiten Gesamtrang. Herzlichen Glückwunsch!

Trink- und Abwassergebühren

Die Trinkwassergebühren sind rückläufig und zählen mit 0,07 Euro je Kubikmeter landesweit zu den niedrigsten. Die Grundgebühren für Anschluss und Wartung sind gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben und betragen für Wohnhäuser und landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude 12 Euro, für alle anderen Kategorien 60 Euro.

Die Abwassergebühren betragen im laufenden Jahr 1,0205 Euro je Kubikmeter bezogenen Trinkwassers, wobei für den Kanaldienst 0,1138 Euro und für die Klärung der Abwässer 0,9067 Euro berechnet werden.

Für die Räumung privater Kläranlagen wurde die Firma Ramoser vom Ritten beauftragt. Sie hatte unter drei Bewerbern mit 7.327 Euro das günstigste Angebot für den Dreijahresdienst bis 2014 unterbreitet.

Volkszählung 2011

Die Zusammensetzung der Sprachgruppen hat sich im Raum Pustertal in den letzten zehn Jahren kaum verändert. Die deutsche Sprachgruppe hat geringfügig ab-, jene der Italiener leicht zugenommen. In den Gadertaler Gemeinden bildet die ladinischsprachige Bevölkerung die Mehrheit; Ladiner werden auch in allen anderen Pustertaler Gemeinden registriert, die einzige Ausnahme bildet Prettau.

Seit der Volkszählung 2001 gab es in allen Südtiroler Bezirken Zuwächse bei der Bevölkerung, auf Gemeindeebene sieht die Situation jedoch etwas anders aus. In 14 Gemeinden ist die Einwohnerzahl kleiner geworden, dazu zählt auch Prettau. Von der Abwanderung am stärksten betroffen sind die Gemeinden Stils und Proveis mit einem Rückgang von neun bzw. sieben Prozent. In Prettau waren es in diesem Zehnjahreszeitraum knapp fünf Prozent.

In Südtirol leben immer weniger Personen in einem Haushalt zusammen. Auffallend ist die hohe Zahl der Single-Haushalte. Die Zahl der Kinder je Familie und der Paare ohne Kinder nehmen stetig ab; vor zehn Jahren lebten in einem Haushalt im Schnitt 2,6 Personen, 2011 sind es noch 2,4. Die Städte Meran und Bozen liegen mit 2,1 bzw. 2,2 weit darunter, die größte Dichte halten die Gemeinden Gsies und Mühlwald mit 3,3 bzw. 3,2. Die Gemeinde Prettau liegt mit 2,6 Personen je Wohneinheit im Mittelfeld dieser Erhebung.

2001 wurden in Südtirol 198.078 Wohnungen gezählt, bei der Erhebung im Oktober des vergangenen Jahres sind es 219.417, davon 199.419 ständig bewohnt. Damit ist nicht nur die Anzahl an Wohnungen rapide gestiegen, auch die Zahl der ständig besetzten Wohnungen hat in diesem Zehnjahreszeitraum um rund 16 Prozent zugenommen. Die Zahl der Zweitwohnungen bzw. nicht ständig besetzten Wohnungen hingegen nimmt ab. Waren es vor zehn Jahren noch 26.047, so sind es derzeit noch

rund 20.000. In Prettau zeichnet die Statistik eine gegenläufige Entwicklung. Von den insgesamt 226 Wohneinheiten sind nur 175 durchgehend bewohnt.

In den Melderegistern der 116 Gemeinden Südtirols scheint 14.220 Mal der Name Maria auf, 9.465 hören auf den Namen Anna und an dritter Stelle liegt Elisabeth mit 3.828 Eintragungen. Bei den Männern führt diese Reihung wie schon seit Jahren der Name Josef an, er ist 6.347 Mal vermerkt, gefolgt von Martin und Christian, die mit 4.037 und 4.034 gleich aufliegen. Die häufigsten Prettauer Vornamen am 9. Oktober, dem Stichtag der Volkszählung, sind Josef und Anna mit je 20 Nennungen, es folgen Maria mit elf, Johann und Alois mit je acht und Elisabeth mit sechs Nennungen. Bei den Neugeborenen in Südtirol führten die Hitliste der Bubennamen Simon, Alex und Lukas an, die beliebtesten Mädchennamen waren Anna, Sofia und Emma.

Wallfahrten nach Heilig Geist

Seit mehr als 20 Jahren pilgern die Drittklässler der Mittelschulen Sand in Taufers und St. Johann am Ende des Schuljahres nach Heilig Geist, um für einen guten Schulabschluss und die richtige Berufswahl zu beten. Die diesjährige Wallfahrt am 7. Juni stand unter dem Motto „Unterwegs im Leben“. Begleitet wurden die Jugendlichen von ihren Eltern und Paten, den Schuldirektoren und Lehrpersonen sowie Vertretern des öffentlichen Lebens. Den Abschluss bildete wie immer die kleine Grillfeier bei der Talschlusshütte.



Nachtwallfahrt der Mittelschüler am 7. Juni 2012

Zum Abschluss der diözesanen Wallfahrt nach Rom lud die Pilgergruppe „Bus 13“ am 3. Juli nach Heilig Geist zu einem Dankgottesdienst. Etwa 400 Leute aus allen Landesteilen folgten der Einladung und feierten mit ihrem Reisebegleiter Bischof Ivo Muser dessen 25-jähriges Priesterjubiläum. Mit dabei war auch der auf Heimaturlaub weilende Missionar Jakob Kirchler. Der Einladung der Seniorenvereinigung des Bezirks Pustertal im Südtiroler Bauernbund nach Heilig Geist folgten am 8. September bei strahlendem Herbstwetter rund 80 Altbäuerinnen und

Altbauern. Die rege Teilnahme freute nicht nur die Präsidentin Herta Ploner, sondern auch den Pilgerbegleiter Eduard Tasser, der allerlei Interessantes und Wissenswertes zum Gnadenort Heilig Geist zu erzählen wusste.

Die längste und zahlenmäßig größte Wallfahrt stand eine Woche später an. Bereits zum 33. Male organisierte der Jugenddienst Taufers die bereits traditionelle Jugendwallfahrt. Auf dem Weg von Taufers nach Heilig Geist wuchs die Pilgerschar von Dorf zu Dorf stetig an. Bei der abschließenden Eucharistiefeier in Heilig Geist waren dann rund 1.500 Gläubige versammelt. Hauptzelebrant Christian Pallhuber ging in seiner Ansprache auf das diesjährige Motto „Kommt und seht“ ein und rief die Jugendlichen dazu auf, Leben und Glauben miteinander zu verbinden.



33. Jugendwallfahrt nach Heilig Geist

Weihnacht in Heilig Geist

Im Advent 2011 waren die Rorategottesdienste in Heilig Geist wiederum eine besondere Gelegenheit, sich auf die stillste Zeit des Jahres vorzubereiten. Die abendlichen Messfeiern wurden von verschiedenen Musikgruppen mit vorweihnachtlichen Weisen und Adventliedern mitgestaltet.

Beim traditionellen Weihnachtskonzert am 26. Dezember 2011



Weihnachtskonzert in Heilig Geist 2011

war inhaltlich eine Neuerung angesagt. Die elfte Ausgabe stand ganz im Zeichen alpenländischen Liedguts. Im Kirchlein, das bis auf den letzten Stehplatz gefüllt war, konnte Vizebürgermeister Adolf Kofler als Interpreten das Tauernquartett, die Geschwister Mölgg und eine Bläsergruppe der Knappenkapelle Prettau begrüßen.

Zum Jahresausklang und zur Begrüßung des neuen Jahres 2012 gestaltete der Jugenddienst bereits zum 30. Male die alternative Silvesterfeier in Heilig Geist. Der besinnliche Jahreswechsel stand unter dem Motto „Heast as nit, wia die Zeit vergeht“.

Wetter

Nach einem äußerst milden und gänzlich niederschlagsfreien November des Vorjahres setzten am Vorabend des Nikolaustages, 100 Tage nach dem ersten Rauhreif, erstmals starke Schneefälle ein und hüllten Prettau in eine weiße Pracht. In Kasern fielen mehr als 30 Zentimeter Neuschnee. Es folgten weitere, teils ergiebige Schneefälle. Pünktlich zum Winterbeginn sanken am 20. Dezember die Temperaturen erstmals unter 20 Grad.

Große Neuschneemengen mit starken Sturmböen hatten nach Weihnachten die Heiligen Drei Könige im Gepäck. Innerhalb weniger Tage fielen hinter Kasern 175 Zentimeter Neuschnee. Seit dem Lawinenjahr 2000 gab es keine derart großen Schneemengen innerhalb weniger Tage. Die Lawinenwarnkommission sah



Winter im Talschluss, Schlüch

sich genötigt, den Talschluss zu sperren. Und sie sollte Recht behalten: Am Abend des 8. Januar gingen zwischen Heilig Geist und Trinkstein Staublawinen ungeahnten Ausmaßes nieder. In den folgenden Tagen setzte sich die Schneedecke aufgrund relativ milder Temperaturen. In der zweiten Januarhälfte machte die lang anhaltende Sebastianskälte ihrem Namen alle Ehre: Immer wieder sanken die Temperaturen auf 20 Grad unter Null. Und es sollte noch schlimmer kommen.

Eine sibirische Kältewelle dehnte sich am ersten Februarwochenende bis weit nach Westeuropa aus und ließ Prettau zum

Kältepol des Landes werden. Erst nach vierzehn aufeinander folgenden Eistagen mit teils stürmischen Winden ließ die extrem anhaltende Kälte etwas nach und angenehmere Temperaturen zum Monatsende kündigten erstmals den nahenden Frühling an. Eine längere Schönwetterperiode hielt weit in den März hinein an, ehe eine Kaltfront um den Josefitag einen Wetterumschwung mit sich brachte. Es blieb unbeständig. Äußerst wechselhaft war das Wettergeschehen auch im April. Klirrend kalt waren die Osterfeiertage, dann wechselten immer wieder Regen- und Schneefälle einander ab. Allein am 24. April fielen in höheren Lagen mehr als 50 Zentimeter Neuschnee. Dann folgten plötzlich mehrere Sonnentage mit beinahe sommerlich anmutenden Temperaturen, die ersten Krokusse blühten.

Der Wonnemonat Mai begann ebenfalls wechselhaft mit Regen und Gewittern. Am 11. Mai ließ herrliches Frühlingswetter erstmals die Temperaturen über 25 Grad klettern. Mit zuverlässiger Pünktlichkeit waren dann die Eiseiligen mit zwei Kältewellen zur Stelle. Mit dem rapiden Rückgang der Temperaturen ging auch ein Absinken der Schneefallgrenze einher, am Morgen des 16. Mai lag Prettau nochmals unter einer Schneedecke. Eine Kaltfront am 4. Juni mit hohen Niederschlagsmengen leitete die für diesen Monat typische Schafskälte mit Schneefällen bis zur unteren Waldgrenze ein. Dann regnete es mehrere Tage hintereinander; mit 170 Litern je Quadratmeter zählte Prettau einmal mehr zu den niederschlagsreichsten Orten des Landes.



Sommer in den Bergen, Dreiherrnspitze

Regen und Hagel begleiteten auch die Eröffnungsfeier des Kindergartens am Nachmittag des 9. Juni. Die Schlechtwetterperiode wurde nur zur Monatsmitte hin kurz unterbrochen als heiße Luft aus der Sahara für die ersten Hitzetage des Sommers sorgte. Auf den Almen wurden für diese Jahreszeit rekordverdächtige 20 Grad gemessen, die Null-Grad-Grenze lag auf über 4000 Metern. Der Siebenschläfertag am Monatsende kündigte zwar von einer Schönwetterphase, die hochsommerlichen Temperaturen der letzten Junitage hielten aber nur kurz an. Der Juli begann zwar mit dem heißesten Tag des Jahres, war

aber insgesamt unbeständig und regnerisch. Die wenigen Tage ohne Gewitter konnten leicht an den Fingern einer Hand abgezählt werden. Am 14. Juli hagelte es im Obertal. Heftige Gewitter mit Hagelfronten ließen am 20. Juli die rechten Seitenbäche so stark anschwellen, dass gegen 23 Uhr die Freiwillige Feuerwehr alarmiert wurde, da im Dorfzentrum *s Wiesabachl* auszubrechen drohte. Auch am ersten Augustwochenende war die Gefahr eines Unwetters infolge lang anhaltender Regenfälle groß. Danach besserte sich das Wetter allmählich und der Sommer kehrte zurück. In der zweiten Augushälfte machte dann eine Hitzewelle Tier und Mensch zu schaffen. Der 20. August zählte nach dem 1. Juli zu den heißesten Tagen des Jahres. Selbst die Messstation auf der Lenkspitze meldete in diesen Tagen keine Temperaturen unter Null Grad.

Am letzten Augusttag beendete ein Kälteeinbruch mit ergiebigen Niederschlagsmengen von 50 Litern den recht warmen, wenn auch sehr nassen Sommer 2012. In höheren Lagen fiel Schnee, 30 Zentimeter waren es bei der Lenkjöchlhütte. Zehn Tage später folgte eine weitere Kaltfront. Die großen Schneemengen am Krimmler Tauern zwangen sogar den Extrembergsteiger Hans Kammerlander, die Route seiner 24-Stunden-Wanderung zu ändern. Am 20. September reichten die Schneefälle bis nach Kasern herunter. Nach dem ersten Rauhref tags darauf kehrte der Altweibersommer ein. In der Nacht auf den 16. Oktober klopfte mit leichten Schneefällen erstmals der Winter an, der am Monatsende dem Junggesellenverein in Kasern einen



Weißer Uschntog in Kasern

weißen *Uschntog* bescherte und am Allerheiligentag die schön geschmückten Gräber mit zehn Zentimeter Neuschnee zudeckte. Am darauffolgenden Sonntag ließ eine heftige Regenfront mit Schneefällen die Gefahr von Überschwemmungen oder Murenabgängen aufkommen. Angenehm ruhiges Herbstwetter, das den Schnee nochmals wegschmelzen ließ, hielt den gesamten Monat über an, ehe am 27. November dann endgültig der Winter Einzug hielt.

Stefan Steinhauser

Die Pfarrei im Lauf des Jahres 2012

Ein Rückblick auf Ereignisse und Feierlichkeiten

Im Namen der Pfarrgemeinde ein aufrichtiges Vergelt's Gott dem Kirchenchor unter der Leitung von Josef Mair, *Noggl Seppl*, für seine jahrzehntelange Tätigkeit in der Pfarrgemeinde. Wir wünschen den Mitgliedern des Chors und ihren Angehörigen weiterhin alles Gute sowie Gesundheit und Zufriedenheit.

Am 12. Februar wurde wieder der Festgottesdienst für Jubel-Ehepaare gefeiert. Zahlreiche Ehepaare haben daran teilgenommen. Anschließend gab es ein gemütliches Beisammensein



Jubelpaare 2012

in der Aula. Als Erinnerung an diesen Tag erhielten die Ehefrauen eine Rose und später wurden den Jubelpaaren noch Fotos zugestellt. Ein Vergelt's Gott allen Mitwirkenden und den Bäuerinnen von Prettau für das sehr schmackhafte Buffet.

Am 18. Februar wurde in der Aula dann ein „Krabbelgottesdienst“ gefeiert – ein Gottesdienst einmal etwas anders. Viele Kinder und deren Eltern haben sich daran beteiligt und diesen Gottesdienst gestaltet. Eine gute halbe Stunde dauerte die Feier, und es war schön zu sehen und zu hören, wie alle, vor allem die Kinder, mitgewirkt haben. Ein Vergelt's Gott den Eltern und Kindern für die Vorbereitung und Gestaltung des Krabbelgottesdienstes.

Am Palmsonntag, 1. April, wurde die Karwoche feierlich eröffnet. Um 8.15 Uhr versammelten sich die Gläubigen sowie der Pfarrer mit seinen Ministrantinnen und Ministranten *ban Thekla* und zogen dann – in Erinnerung an den Einzug in Jerusalem – mit Ölzweigen, *Polmbesilan* und *Polmschtong* feierlich in die Kirche ein. Ein Vergelt's Gott der Jungschar von Prettau für die Bereitstellung und Verteilung *do Polmbesilan* sowie für die Vorbereitung und die Gestaltung des Festgottesdienstes.

Am Pfingstmontag, 27. Mai, konnte bei herrlichem Sonnenschein Erstkommunion gefeiert werden. Der Pfarrer, die Knappenkapelle sowie die Fahnenabordnungen begleiteten die neun Erstkommunikanten und ihre Angehörigen in feierlichem Einzug vom Gemeindehaus in die Kirche. Für die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes sorgte der Jugendchor.

Am 10. Juni stand die Fronleichnamsprozession an, welche allerdings dem schlechten Wetter zum Opfer fiel. Lediglich ein Evangelium wurde im Anschluss an das Amt in der Kirche abgehalten. Die musikalische Gestaltung erfolgte durch den Damenchor unter der Leitung von Adolf Kofler.

Umso farbenprächtiger und feierlicher konnte dann eine Woche später – bei wunderschönem Wetter – die Herz-Jesu-Prozession abgehalten werden. Viele Prettauerinnen und Prettauer und auch die Carabinieri haben daran teilgenommen. Die liturgische Gestaltung oblag Erwin Knapp. Besonders schön ist es, wenn sich der Prozessionszug den blühenden Wiesen und Feldern entlang bis in die Siedlung bewegt. Ein Vergelt's Gott allen Mitwirkenden, besonders dem Zelebranten, den Ministrantinnen und Ministranten, den Vereinen, den Trägerinnen und Trägern, für die Vorbereitung und feierliche Gestaltung.



Herz-Jesu-Prozession

Am Samstag, den 25. August, fand in der Aula der Grundschule im Rahmen eines Bildervortrags über das Wirken und Leben von P. Hermann Battisti in Afrika eine Feier zu dessen 50-jährigem statt. Zahlreiche Personen haben daran teilgenommen. Der aufschlussreiche Bildervortrag wurde von Peter Duregger und Balthasar Schrott gestaltet. Der Jubilar selbst betonte, dass er nur ein Werkzeug Gottes sei. Damit P. Battisti auch in Rom an sein Heimatdorf Prettau denkt, wurden ihm von Seiten der

Pfarrgemeinde drei Bücher über Prettau geschenkt. Die Pfarrgemeinde wird den Jubilar auch in ihre Gebete einschließen. Ein Vergelt's Gott dem Frauenchor unter der Leitung von Adolf Kofler für die musikalische Gestaltung sowie das Bereitstellen und Herrichten des sehr schmackhaften Buffets.

Am 2. September stand die Schutzengelprozession im Pfarrkalender. Aufgrund des schlechten Wetters musste aber auch diese auf ein Evangelium am Ende des Gottesdienstes beschränkt werden. Die musikalische Gestaltung hatte wieder der Damenchor unter der Leitung von Adolf Kofler inne.

Am 16. September, einem herrlichen Spätsommertag, fand die Jugendwallfahrt nach Heilig Geist statt. Sehr viele Menschen nahmen daran teil. Mit dabei war auch der neue Dekan Martin Kammerer; Hauptzelebrant war Pfarrer Christian Pallhuber.



Bildervortrag über das Wirken von P. Hermann Battisti: Pfarrer Josef Profanter, P. Hermann Battisti, Bürgermeister Robert Alexander Steger, PGR-Präsident Klaus Stolzelechner sowie die Referenten Peter Duregger und Balthasar Schrott (erste Reihe von links)

In seiner Sitzung vom 25. September schließlich hat der Pfarrgemeinderat einstimmig die **neue Friedhofsordnung** genehmigt. Im folgenden eine Zusammenfassung dieser Friedhofsordnung:

Art. 2: Ordnungsvorschriften: Verboten ist jedes den Frieden und die Würde des Friedhofes störende Verhalten:

- das Mitbringen von Tieren
- das Rauchen, Lärmen und Spielen
- die Ablagerung von Schutt, verwelkten Blumen, Humusdünger, Kränzen und Kerzen
- das unbefugte Pflücken von Blumen und Pflanzen
- das unberechtigte Wegnehmen von Kerzen und Gegenständen, die sich auf anderen Gräbern befinden
- das Feilbieten von Waren jeder Art
- Glaubenskundgebungen von Sekten oder Demonstrationen politischer Parteien

Art. 4: Grabstätten:

Dieser Artikel enthält unter anderem die Vorgaben für die Errichtung von Gräbern, die neu angelegt werden: Breite maximal 1,20 Meter, Länge maximal 1,30 Meter und die Gesamthöhe inklusive Grabkreuz maximal 1,70 Meter.

Art. 5: Das Friedhofkomitee setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- dem Pfarrer (oder dem Vorsitzenden des PGR)
- einem Vertreter der Gemeinde
- einem Vertreter des Pfarrgemeinderates
- dem Grabmacher
- dem Friedhofspfleger

Aus der Seelsorgeeinheit

Am Ostermontag, den 9. April, wurde die gemeinsame Firmung der Seelsorgeeinheit „Oberes Ahrntal“ in der Pfarrkirche von Steinhaus gefeiert. 78 Firmlinge aus den vier Pfarreien Steinhaus, St. Jakob, St. Peter und Prettau empfangen das Sakrament der Firmung, davon 18 aus Prettau.

Hauptzelebrant und Firmspender war der Abt von Kloster Neustift Georg Untergassmair. Seine Konzelebranten waren Erwin Knapp und unser Pfarrer Josef Profanter, der die Feierlichkeit moderierte.

Pfarrer Josef Profanter meinte, so voll habe er die Kirche noch nie gesehen. Rund 800 Menschen nahmen an dieser feierlichen Firmung teil. Für die musikalische Gestaltung sorgten die Musikkapelle Steinhaus und eine Singgruppe bestehend aus Vertreterinnen der vier Pfarrgemeinden unter der Leitung von Adolf Kofler. An der Feier haben auch je zwei Ministrantinnen und Ministranten aus den jeweiligen Pfarreien mitgewirkt. Die Wahl der Pfarrkirche von Steinhaus hat sich als sinnvoll erwiesen, da nur diese für solche kirchlichen Feierlichkeiten groß genug ist.

Danksagung

Ein aufrichtiges Vergelt's Gott an alle, die bei den verschiedensten Feierlichkeiten und Tätigkeiten für ein gutes Gelingen mitgeholfen, mitgewirkt und die Pfarrgemeinde sonst auf irgendeine Weise unterstützt haben.

Der Pfarrgemeinderat wünscht allen Prettauerinnen und Prettauern eine besinnliche und gesegnete Weichnacht, Gesundheit und Zufriedenheit fürs neue Jahr.

*Der Präsident des Pfarrgemeinderates
Klaus Stolzelechner*

Afrika ist immer noch jenseits

Eine Hommage an P. Hermann Battisti, Missionar in Guinea Bissau. Einer von vielen.

Wie ein Bergkristall aus dem hinteren Ahrntal: So klar und leuchtend sind die Werke von Pater Hermann Battisti.



Hermann Battisti, seit 50 Jahren Priester – jetzt zwar in Rom, sein Herz schlägt aber nach wie vor für Guinea Bissau und singt das Lied Afrikas.

Er selber würde das nie so ausdrücken. Vielmehr betont er, dass er das alles ausschließlich der Hilfe Gottes und den vielen Wohltätern und Spenden zu verdanken hat.

Hermann Battisti, Jahrgang 1937, geboren in Prettau, der Vater aus dem Trentino zugewanderter Postmeister, die Mutter eine waschechte Prettauerin. Es vergehen die letzten Jahre Faschismus, dann der Krieg. Hermann, ein intelligenter Bub, wird von der Trentiner Verwandtschaft nach Rovereto auf die Mittel- und Oberschule geschickt, der Prettauer Großvater ist im Zuge der Option ausgewandert.

Hermann wollte schon immer Missionar werden. Mit einem größeren Tuch über den Schultern hat er in der Volksschule bei der Pause in der Holzhütte „Messe“ gelesen und alle Mitschülerinnen haben fleißig mitgebetet und erinnern sich heute noch gern an ihn. Schließlich in Monza und Mailand zum Priester ausgebildet, vom späteren Papst Paul VI. geweiht, wird er von seiner Missionskongregation nach Guinea Bissau geschickt. Dieses Land muss man an der Westküste von Afrika fast mit der Lupe suchen, es hat etwa die fünffache Fläche von Südtirol und nur rund 1,5 Millionen Einwohner.

Jahrhunderte lang haben die Portugiesen dieses Land ausgebeutet, die von den Arabern entführten Sklaven von dort erst nach Amerika verschifft, 1974 dann das Land nach grausamen Freiheitskämpfen und völlig verarmt in die Unabhängigkeit und eine ungewisse Zukunft entlassen.

Durch innere Uneinigkeit und Korruption ist das Land noch weiter gewaltig zurückgeworfen worden – es gehört jetzt zu den ärmsten Ländern weltweit; man hofft, dass der neue Präsident, der am 18. März gewählt wurde, für eine bessere Zukunft arbeitet.

Die einst durchaus schönen und repräsentativen Bauten der Kolonialherren sind allesamt verlottert. Man will wohl einen endgültigen Schlusstrich ziehen – so scheint es – und baut lieber neu. Aber neu sind nur die wichtigsten Regierungsgebäude, einige Banken und eben all das, was Missionare errichtet haben. Und viele Moscheen.

Fast 40 Jahre ist Padre Ermanno oder Padre Battisti, wie ihn die Menschen in Guinea Bissau nennen, jetzt schon am Aufbau des Landes beteiligt. Auf seine Initiative gehen das Seminar, wo heute der Sitz des Bischofs in der Hauptstadt Bissau ist, ein Waisenhaus und verschiedene Schulen, darunter ein Lyzeum mit dem Namen Ermondade (Bruderschaft) und eine Schnitzschule, das „Centro Artistico Juvenil“, zurück: Hier lernen die Jugendlichen unter seiner Anleitung den Umgang mit Holz, finanzieren sich mit dem Verkauf ihrer Produkte die weitere Schulausbildung oder den Lebensunterhalt. Die ebenfalls von ihm erbaute Kirche Cristo Redentore im Zentrum von Bissau ist voll von Schnitzarbeiten dieser Schule.

Und welch ein Erlebnis ist dort der Sonntagsgottesdienst: die Kirche gerammelt voll bis auf den letzten Platz, überall junge Gesichter und ein gewaltiger Chor zur Mitgestaltung. Am Ende des Amtes wird eine Sammlung für noch ärmere Menschen durchgeführt.

Der absolute Edelstein unter den Bauten Hermanns ist die Kinderklinik S. Jose' em Bor. Eine effiziente und gut funktionierende Einrichtung, sauber und gepflegt, obwohl rundherum allgemeine unbeschreibliche Unordnung herrscht. Zur guten Hälfte wird diese Klinik mit Spenden aus Italien erhalten. Gerade am Tag unseres Besuches hat uns der Verwalter mit Freude einen Brief gezeigt, in dem die Regierung mitteilt, dass sie endlich die Mittel für die Kosten eines Arztes bereitstellt. Im Garten der

Klinik ist aus roten Pflanzen ein lebendes „Yes we can“ buchstabiert. Sehr oft kommen Ärzte und Pflegepersonal aus Italien, um die Einheimischen zu unterstützen.

Krankenhaus, Waisenhaus und Schulen sind sichtbare Zeichen des Wirkens von Pater Hermann – er würde wieder auf Gott und die Spenden verweisen – weniger sichtbar, aber möglicherweise

verbreitet Korruption. Umso mehr macht es Hoffnung, wenn eine Schülerin am Lyzeum der Bruderschaft auf die Frage, was sie einmal werden will, antwortet: „Präsidentin“.

Vielleicht ist das die wirkliche Ernte von Menschen wie Pater Hermann: selbstbewusste Menschen zu formen, die im Leben zurechtkommen und das Land weiterbringen.



Vielleicht ist das die wirkliche Ernte von Menschen wie Pater Hermann: selbstbewusste Menschen zu formen, die im Leben zurechtkommen und das Land weiterbringen.

noch wertvoller, sind seine Investitionen in die Menschen. Weit über hundert Jugendliche konnten mit seiner Unterstützung im Ausland studieren, im benachbarten Senegal etwa, in Brasilien oder Portugal – die offizielle Sprache in Guinea Bissau ist Portugiesisch – und sehr viele auch in Italien. Nicht alle sind – zum Bedauern von Pater Hermann – in ihre Heimat zurückgekehrt. Aber jene, die nach dem Studium den Weg zurück nach Guinea Bissau gefunden haben, helfen jetzt am Aufbau des Landes mit.

Während ihrer Studienzeit sind viele dieser jungen Menschen im Sommer auch nach Prettau gekommen oder nach St. Pauls, wo Hermanns Mutter zum Schluss lebte. Der heutige Bischof von Bissau erzählte uns, wie er als junger Priester in Prettau bei einer Fronleichnamprozession die Monstranz getragen hat, die ihm ungewohnt schwer vorkam.

In dem eigentlich fruchtbaren Land werden fast alle Güter importiert und aus unserem „europäischen“ Blickwinkel scheint fast gar nichts zu funktionieren. Man gewinnt den Eindruck einer Art Lähmung, es ist, als hätte sich Guinea Bissau von der Kolonialzeit noch nicht erholt. Ganz offensichtlich werden die öffentlichen Mittel schlecht verwaltet und es herrscht weiterhin

Hermann hat gesät. Man wird noch lange gießen und düngen müssen, bis das Land selbst imstande ist, die Zukunft zu meistern. Jetzt ist er in Rom, man braucht ihn in der Zentrale. Sein Herz schlägt aber nach wie vor in Guinea Bissau und singt das Lied Afrikas. Und dazwischen steigt wieder der Geburtsort Prettau in ihm auf, wenn er vor unserer Reise nach Guinea Bissau sagte: „*Kropfn bikemp is kuado dou untn.*“

Nachtrag, November 2012:

Balthasar Schrott und ich waren vom 3. März bis zum Wahltag am 18. März 2012 in Guinea Bissau auf den Spuren von Hermann Battisti.

Nachdem am Wahltag kein Kandidat die absolute Mehrheit erhielt, wurde für einen Monat später die Stichwahl anberaumt. Aber am 12. April 2012 putschte das Militär. Ihnen geht es um Drogenhandel und Machterhalt. Am 21. Oktober wurde ein Gegenputsch versucht, der scheiterte: Seither überzieht das Militär das gebeutelte Land mit grausamer Gewalt. Was macht die internationale Gemeinschaft? Die internationale Caritas ruft auf, Projekte mit Spenden zu unterstützen.

Peter Duregger

Fraktionsverwaltung Prettau

Hackschnitzel, Holzschlägerungen, Instandhaltungs- und Aufräumarbeiten

Das vergangene Jahr war das erste vollständige Verwaltungsjahr des im Frühjahr 2011 neugewählten Verwaltungskomitees. Aus der Vielzahl an Aktivitäten berichten wir über eine Auswahl davon.

Lokaler Kreislauf Hackschnitzel

Die bereits im Vorjahr angekündigte Produktion von Hackschnitzeln für die lokale Verwendung in Prettau wurde im

Werden wie geschätzt zirka 600 srm an die Heizanlage der Gemeinde Prettau geliefert, so ergibt das einen Gesamtgewinn für die Fraktionsverwaltung von 4.800 Euro. Zusätzlich spart sich auch die Gemeindeverwaltung eine nicht unerhebliche Summe. Das zweitgünstigste Angebot lag bei 28 Euro/srm. Da die Mehrwertsteuer für die Gemeinde Kosten darstellt, ergibt sich für die Gemeinde Prettau eine Gesamteinsparung von rund 2.000 Euro pro Jahr. Prettau insgesamt profitiert somit mit



Mit der Produktion von Hackschnitzeln aus heimischem Holz hat die Fraktionsverwaltung einen zukunftssträchtigen Weg beschritten.

heurigen Sommer umgesetzt. Dabei wurde im September das viele Brennholz aus den Waldpflegemaßnahmen am „Peteregg“ und das Schadholz der Lawine in Heilig Geist zu Hackschnitzeln verarbeitet. Zudem wurde auch von Prettauer Bauern Holz zugekauft. Dabei bezahlte die Fraktionsverwaltung den zwischen Bauernbund und Biomasseverband vereinbarten Preis von 42,50 Euro/fm (Festmeter). Der Vorteil für die heimischen Bauern liegt auf der Hand. Es wird ein fairer Preis gezahlt und gleichzeitig sparen sie sich die Kosten für den Holztransport talauswärts. Bei der Ausschreibung der Gemeinde für die Lieferung von Hackschnitzeln hat die Fraktionsverwaltung einen Preis von 25 Euro/srm (Schüttraummeter) geboten, und damit den Zuschlag für die Lieferung der Hackschnitzel für diesen Winter erhalten. Im Sinne einer transparenten Fraktionsverwaltung im Folgenden unsere Kostenkalkulation.

Kosten pro Schüttraummeter:

Schlägerungskosten	9,63 Euro
Holztransport zum Lagerplatz	2,33 Euro
Hacker Biber	2,47 Euro
Transport zur Heizanlage	2,50 Euro
Gesamtkosten	16,93 Euro
Verkaufspreis	25,00 Euro
Gewinn/srm für Fraktionsverwaltung	8,07 Euro

mindestens 6.800 Euro pro Jahr durch unsere lokale Verarbeitung der Hackschnitzel.

Hätte die Fraktionsverwaltung das Brennholz an ein auswärtiges Fernheizwerk verkauft, so hätten diese Einnahmen nur knapp die Kosten gedeckt.

Holzverkauf auswärts pro Festmeter

Kosten Holzschlägerung	26,00 Euro
Holztransport zum Lagerplatz	6,30 Euro
Holztransport etwa nach St. Johann	6,30 Euro
Gesamtkosten	38,60 Euro
Verkaufspreis	42,00 Euro
Gewinn/fm	3,40 Euro
Gewinn für dieselbe Holzmenge	755,56 Euro

Diese Vergleichsberechnungen zeigen ganz klar, dass die Produktion von Hackschnitzeln in Prettau die richtige Entscheidung war. Im heurigen Winter wird zudem noch geprüft, ob der Hackschnitzelhaufen am Weiher so gelassen werden kann, oder ob er abgedeckt werden sollte. Bereits jetzt lässt sich jedoch sagen, dass die Qualität der Hackschnitzel aus Prettau mindestens gleichwertig mit denen in der Vergangenheit von auswärts zugelieferten ist. Bisher hat es jedenfalls keine Probleme mit der Restfeuchtigkeit oder dem Brennwert der Hackschnitzel

gegeben. Am Ende der Heizperiode werden die geschätzten Werte aufgrund der tatsächlichen Kosten und Mengen überprüft und das Verwaltungskomitee wird über die Weiterführung dieses Projektes entscheiden. Weiters ist auch der Umweltaspekt in der Gesamtbetrachtung zu berücksichtigen. Durch die lokale Verarbeitung der Hackschnitzel fahren sehr viel weniger Lkws von und nach Prettau.

Schadholz Lawinenabgang Heilig Geist

Durch den Abgang einer Staublawine vom „Pferraspitz“ in der Nacht vom 8. auf den 9. Januar 2012 wurde hinter der Heilig-Geist-Kirche und von der „Außerkempe“ am Eingang zum Windtal eine erhebliche Menge Wald geschädigt und das



Schadholz nach den Lawinen schnell aufgeräumt

Weidegebiet um Heilig Geist und die „Labisau“ verlegt. In der Folge fanden im Frühjahr mehrere Lokalaugenscheine der Weideinteressentschaft Heilig Geist, der Forstbehörde und der Fraktionsverwaltung statt, um die Aufräumarbeiten zu organisieren. Dabei übernahm die Fraktion Prettau die Aufräumarbeiten für das Schadholz. Nutzungsberechtigte konnten kostenlos Holz für den Eigengebrauch sammeln. Für die schwierigeren Holzbringungen wurde ein Unternehmen beauftragt. Dabei entstanden der Fraktionsverwaltung folgende Kosten:

Holzbringung mit Seilzug	4.950,00 Euro
Holztransport	1.917,50 Euro

Insgesamt wurden von den Nutzungsberechtigten und der Fraktionsverwaltung rund 240 Festmeter Schadholz aufgeräumt. Ein Teil der Kosten konnte durch den Verkauf von Brennholz (3.125 Euro) und Hackschnitzeln wieder eingebracht werden. Zudem erhält die Fraktionsverwaltung einen Landesbeitrag von 2.160 Euro. Die restlichen Aufräumarbeiten übernahm die Forstbehörde mit Unterstützung des Landesamtes für Naturparke und vor allem einer wesentlichen finanziellen Beteiligung der Almbesitzer und Weideberechtigten.

Wir danken allen Beteiligten für die schnelle Abwicklung der Aufräumungsarbeiten.

Brennholz

Im Jahr 2012 konnten rund 20 „Brennholznummern“ an interessierte Nutzungsberechtigte zum Selbstkostenpreis von 55 Euro vergeben werden. Wer im nächsten Jahr eine „Brennholznummer“ erhalten möchte, möge ein Antragsformular ausfüllen, um der Fraktionsverwaltung die Planung und Abwicklung zu erleichtern. Dieses Formular ist in der Gemeinde oder bei den einzelnen Mitgliedern des Verwaltungskomitees erhältlich.

Holzschlägerungen

In diesem Jahr wurden erstmals nach Jahrzehnten wieder Prettau Bauern mit Holzschlägerungen für die Fraktion beauftragt. Das unterstreicht die Philosophie dieser Fraktionsverwaltung, wonach die Wertschöpfung möglichst im Dorf bleiben sollte. Im heurigen Herbst wurde einerseits der Wald um den Teich in der „Möser“ ausgehackt, um ein Projekt der Gemeinde zur Aufwertung dieses Gebietes zu unterstützen. Andererseits wurde am „Peteregg“ ein reifer Bestand von vornehmlich Fichten geschlägert. Zudem gab es am „Bichlberg“ einen Einschlag von rund 100 Festmetern reifer Lärchen. Weiters wurde in diesen Tagen, nach einem lang gehegten Wunsch der Anwohner, in der „Götschgasse“ und beim „Hölzlechn“ der Wald gelichtet, um den Häusern und Wiesen mehr Sonnenstunden zu ermöglichen. Insgesamt wurden im Jahr 2012 nur rund 320 Festmeter geschlägert. Bei einer zusätzlichen Schadholzmenge durch die Lawine in Heilig Geist und verschiedenen Windwürfen von weiteren 250 Festmetern, kommen wir genau auf den jährlichen Hiebsatz laut Wirtschaftsplan von 570 Festmetern. Für die kommenden Jahre sind wir weiterhin offen für Vorschläge zur Holzbringung und Weidepflege.

Beiträge

Die Eigenverwaltung bürgerlicher Nutzungsrechte der Fraktion Prettau hat im letzten Jahr insgesamt 7.200 Euro an Beiträgen an Prettau Vereine und die Pfarrei Prettau zur Unterstützung ihrer Tätigkeiten vergeben.

Instandhaltung Straße Hasental

Die Fraktionsverwaltung hat unter unserer Führung um einen Landesbeitrag für die ordentliche Instandhaltung der Straße „Hasental“ angesucht. Dabei wurde ein Beitrag von 10.023 Euro bei anerkannten Kosten von 15.420 Euro gewährt. Die Arbeiten sollen voraussichtlich im kommenden Sommer durchgeführt werden.

Obiger Bericht ist bei weitem nicht vollständig und spiegelt nur einige Aktivitäten der Fraktionsverwaltung von allgemeinem Interesse wider. Ich danke den Kollegen im Verwaltungskomitee und dem Sekretär für die konstruktive Mitarbeit.

Der Präsident Robert Alexander Steger

Erfolg- und arbeitsreiches Jahr 2012

Schaubergwerk Prettau. Ein Jahresrückblick „gireimp und gidichtit“

*Di Saison isch itz fo heure fii
züi isch itzan die Eingangstii
do Stolln isch vospescht
seitn Barbarafest.*

*Es isch Gott sei Donk wido olls güit gong
und die Bsüicha san wido zifriedn huamgfoung.
In Langis isch do „Internationale Museumstog“ giwesn*

*Do Gabriel hot in Ziecha mitbroucht
und hot dou ba ins augimocht,
la hots wido amo giregnt zi frieh
und giwesn isch nua für die Gäste huam zi gieh*

*In Summo wor do Parkplotz ati viel zi klua
sem san die Gäste zi spoute kemm nua*



Das Abenteuer beginnt: Einfahrt in den Schaustollen



Museumstog 2012: Leckerbissen aus Großmutter's Küche

*sem hom die Kindo gimeg spiel, Quiz ausfüll ödo a lesn.
Wea giwellt hot isch mitn Friedl ödo Gebhard gong
in an eng Schrämmstoll af Excursion.
A mitn Zugile hot man gimegg inninfoung*

*se isch schu a Dilemma giwesn
bsundos bol letzis Wetto isch giwesn.
A wenn do Friedl hot gschaug die Autos untozibring
isch decht öft schwierig giwesn Plätze zi finn.*



Museumstog 2012: Gabriel spielt auf.



Im Schaustollen: schauen, entdecken, staunen

*und hot sebm et amo gimisst zouhln.
Die Bairinnen va dou hom ollhond Leckobissn cre-ioscht
und hobbse in die Gäste nua servierscht.*

*A Stress isch giwesn drinne und dauße
öft hobo gihob schu a Gsause
die Gäste in Zug innin zi tüi*

*Bsüicha san giwesn ati meara aswi ginüi.
Bollse na san holbis dofröürn wido außa kemm
Hobmse endla wido af do Sunne worm bikemm.
Ba di Hitzn sanse la awi spärlich ogileggo kemm
sem hobmse awi Giwond nö ba ins gimegg nemm.*

*Bollse noa olla san giwesn in gelb gikleidit
isch fotografierscht wöschtn wos do Apparat la doleidit.
Ins hobmse a ati sea Erinnerungsfotos zuigschickt
Se get heite ibon Compiuta jo a sövl gschickt.
Af Youtube san a deponiescht wöschtn di Eindrücke
Damit a di Internetsurfa sich megn innin klicken.*



Handwerkerausstellung in der Mittelschule St. Johann: wir waren dabei

*Die „Bauernlandzwerge“ san a heure wido dogiwesn,
ausgschaug hobmse wie sea Fabelwesen,
is Zugile isch wöschtn mit Planen und Bildo dekoriescht
und nocha als Zwergnzugile deklariescht.
Zescht isch giwesn fo di Zwerge Märchenstunde,
sem sanse gsessn olla in a Runde
Donoch isch löis gong is Abenteu(e)r*

*gimocht hobm die Führa a mitn Karbit a Feu
bol nua di Schrämmorbat in Bergwerk hot ogiheb
hobma a Tual foscht in Schlegl (Hommo) nimma doheb,
sövl sanse in an Eifo giwesn
dassis viel zi frieh isch umma giwesn.
A jedo va die Zwerge hot gimegg an Schotz drinne süichn,
la hobmse dovöi gimisst die Teilnohme a büichn.*

*Do Bayrische Rundfunk hot Aufnahmen a ba ins dou gimocht
se zi sendn isch in Frühjou gidocht.
Van Ahrntoule solln die Aufnahm sei
und Musikgruppm san a dobei,*



Bauernlandzwerge: einmal mehr ein fabelhaftes Erlebnis

*Sehenswürdigkeitn und sischt olldohond
dou van Toule mindistns bis außn af Sond.*

*In do Mittlschüile isch die Hondwerksausstellung giwesn
sebm isch inso Erzscheida af an Hocka gsessn
Is Erz wos er gihob hot isch olleweil wieniga wöschtn
Se isch gearn va di Kindo mitginumm wöschtn
Di sem hom gihob a Freide mit an sean Glitzostuan
Und hobm ginumm den a gearn mit huam.*

*Ba di Umzüge in Sond und in Rasen isch do Bergwerkswougn
va die Norika Rösso van Oswald wöschtn gizougn
in Bigleitung fa vier insriga Knoppm
mit di Trochtngiwandto und Koppm (Hüete).*

*Itzan winsch i in die Lesa nö olls Güite zin Weihnachtsfeschte
Und a fos nägste Jou winschwö enk und ins olls Beste
Höffwo wido af a güita Saiso
und hebm vöü Öestern wido mit die Führungen o.*

„Glück auf!“

Koordinatorin Schaubergwerk · Luisa Mairamhof Steinhauser

Ich atme ...

Klimastollen Prettau. Erfahrungsberichte, Marktanalysen, Jahresrückblick

„Im Jahr 2003 erhielt ich von einem Lungenfacharzt im Krankenhaus meiner Heimatstadt die Diagnose Asthma bronchiale. Aufgrund meiner krankheitsbedingten Probleme musste ich alle sechs Monate zur Kontrollvisite beim Facharzt und erhielt Medikamente auf Kortisonbasis.

Seit 2009 fahre ich jedes Jahr für einen bestimmten Zeitraum in den Klimastollen ein und verspüre eine ganz deutliche Besserung meiner Lungenfunktion und des psychophysischen Allgemeinzustandes. Ich konnte auf Vorschlag meines Arztes die Medikamente vollkommen weglassen.

Jetzt kann ich allen meinen Aktivitäten wie früher nachgehen und benötige keine Visiten bei meinem Lungenfacharzt mehr, weil ich keinerlei Probleme mit der Atmung mehr verspüre.“

N.N. 61 Jahre, Treviso

(Die Veröffentlichung dieses Erfahrungsberichtes wurde dem Klimastollen Prettau gestattet.)

Wenn man solche und viele ähnliche Rückmeldungen erhält, dann verspürt man große Genugtuung und man freut sich sehr mit den Betroffenen mit. Man merkt, dass die Dankbarkeit, die uns von sehr vielen Kunden entgegengebracht wird, echt ist.

Auch wenn ich mich wiederhole: Ich bin nach wie vor der Meinung, dass Prettau mit dem Klimastollen eine Struktur vorzuweisen hat, deren Potential noch in keiner Weise ausgeschöpft ist und dass viele Orte im Ahrntal oder auch in Südtirol heilfroh wären, wenn sie so ein Angebot hätten. Weiter bin ich überzeugt, dass der Tourismus in Prettau auf die Bereiche „Gesundheit“ und „Natur“ setzen soll. Bei uns in Prettau finden wir noch Authentizität, und unsere Stärken sind eindeutig in den Bereichen Luft, Wasser und Natur zu suchen.

Der Klimastollen Prettau hatte in den letzten Jahren zwischen 7.000 und 8.000 Einfahrten pro Saison. Die Wirtschaft des Tales generiert daraus pro Jahr eine Wertschöpfung von 1,2 bis 1,5 Millionen Euro.

Trotz dieser auf den ersten Blick recht ansehnlichen Zahlen muss man diese aber als bescheiden bewerten, wenn man sie im Verhältnis zur gesamten Wertschöpfung sieht, die aus der Tourismuswirtschaft des Ahrntales generiert wird.

Nichtsdestotrotz bin ich felsenfest davon überzeugt, dass aufgrund meiner bisherigen Erfahrungen, aufgrund der überaus

positiven Rückmeldungen unserer Kunden und vor allem aufgrund des vorhandenen Marktvolumens weitaus höhere Zahlen geschrieben werden könnten. Wenn man bedenkt,

- dass allein in Italien an die 12 Millionen Personen an Atemwegserkrankungen leiden und
- dass ihre Zahl aufgrund von negativen Umwelteinflüssen weiter ansteigen wird,
- dass in letzter Zeit die „Gesundheit“ als touristischer Megatrend gesehen wird und
- dass immer mehr Personen die gesundheitlichen Probleme mit möglichst natürlichen Mitteln zu heilen versuchen, dann sollte es doch gelingen, dass im Bereich Gesundheitstourismus deutlich höhere Zahlen geschrieben werden.

Allein in Italien leiden also an die zwölf Millionen Menschen an Atemwegserkrankungen. Dazu ein Rechenbeispiel mit folgenden Annahmen:

- angenommen, es gelingt uns, in Zukunft einen wenn auch sehr geringen Prozentsatz, und zwar nur 0,025 Prozent (!) aller Betroffenen, das sind 3.000 Personen, von unserem Angebot zu überzeugen
- laut dem Südtiroler Statistikinstitut ASTAT war die durchschnittliche pro Kopf Ausgabe eines jeden Gastes im Tourismusjahr 2007/2008 pro Tag 118,81 Euro – für unser Rechenbeispiel nehme ich nur 70 Euro an (die nächsten statistischen Daten werden im Jahr 2013 erhoben)
- die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Klimastollenkunden beträgt 10 Tage
- die betroffene Person reist nicht alleine, sondern zu zweit, zu dritt oder zu viert an. Für das Rechenbeispiel nehme ich durchschnittlich zwei Personen an, was sicherlich nicht zu hoch angesetzt ist

3.000 Betroffene x durchschnittlich 2 Personen x durchschnittlich 10 Nächtingungen x 70 Euro pro Kopf Ausgabe pro Tag = 4.200.000 Euro

Die Pro-Kopf-Ausgabe eines Gastes pro Tag wird verteilt auf:

- 48,6 Prozent für Unterkunft und Extras und 18,3 Prozent für die Gastronomie, das heißt die Wirtschaftsbranche „Gastgewerbe“ generiert 66,9 Prozent, das sind in etwa zwei Drittel
- 20,7 Prozent der Ausgaben gehen an den Handel
- 12,5 Prozent an den Dienstleistungsbereich

(Vgl. dazu: ASTAT – Tourismus in Südtirol 2007/2008, Schriftenreihe 147, S. 52)

Ich wollte mit diesem Zahlenspiel verdeutlichen, dass mit dem vorhandenen Marktvolumen die Möglichkeit bestünde, viel mehr an Wertschöpfung zu generieren. Dazu bedarf es einer sehr engen **Zusammenarbeit** von Gemeinde, Trägerschaft, Tourismusvereinen, Tourismusverband, Verein Respiration und Sponsoren. Außerdem gilt es in den Bereichen **Qualität** und **Innovation** neue Akzente zu setzen.

Die Auswirkungen einer positiven Entwicklung des Projektes „Klimastollen“ sind ganz sicher eine Zunahme an direkten und indirekten Arbeitsplätzen in Prettau.

Im Oktober dieses Jahres gab es ein Treffen mit einigen Prettauer Beherbergungsbetrieben, bei dem klar zum Ausdruck kam, welche große Hoffnung in das Projekt „Klimastollen“ gesetzt wird. Allerdings wurden auch Stimmen laut, dass der Weg zum Ziel „mehr Wertschöpfung durch den Klimastollen“ noch sehr wenig klar sei, da er als Möglichkeit immer noch zu wenig wahrgenommen wird.

Nach diesen allgemeinen und in die Zukunft gerichteten Bemerkungen möchte ich noch einen Blick zurück werfen. Neben der ordentlichen Tätigkeit hatten wir in der Saison 2012 wieder mehrere Veranstaltungen, die hier Erwähnung finden sollen.

**4. und 5. Mai 2012:
Internationales Symposium zum Thema
„Neue komplementäre Wege der Asthmatherapie“**



*Internationales Symposium in Prettau
„Neue komplementäre Wege der Asthmatherapie“*

Geladen waren namhafte Referenten aus Deutschland, Österreich und Italien, und zwar Prof. Peter Deetjen, Doz. Arnulf Hartl, Prof. Michael Leichsenring, Prof. Markus Ritter, Barbara Wernisch, Paula Eder, Lorenzo Bettoni und Barbara Pasqualoni. Sie referierten über sehr interessante Themen, die in enger Verbindung mit dem Klimastollen stehen. Ziel des Symposiums war es, den Dialog unter den Wissenschaftlern zu fördern und folglich nach neuen Wegen zu suchen, damit das

Innovationspotential für komplementäre Therapiemöglichkeiten in den Bereichen Luft, Wasser und Gebirgsklima noch besser erforscht werden kann.

Für die Tourismusregion Tauferer-Ahrntal könnte dieses Symposium ein Denkanstoß sein, um das Ahrntal als Tourismusdestination zu stärken, in der auch eine besonders hohe Kompetenz im Gesundheitstourismus angeboten wird. Die Veranstaltung kann man als vollen Erfolg werten und es ist abzuwarten, welche möglichen Anregungen von den Entscheidungsträgern verwirklicht werden.

**18. Mai 2012:
Multivisionsshow mit dem Extrembergsteiger
Simon Gietl**

Simon Gietl, ein junger, erfolgreicher und talentierter Extrembergsteiger aus Luttach, konnte durch seinen interessanten Vortrag und sein etwas spitzbübisches Auftreten die Zuschauer und Zuhörer voll in seinen Bann ziehen.

**4. bis 9. September 2012:
Woche der Atmung**

So wie die Jahre vorher wurde auch heuer die „Woche der Atmung“ organisiert, die wiederum gut besucht war. Viele Personen konnten sich über unser Angebot informieren und unter den Teilnehmern wurden auch schöne Sachpreise verlost.

**28./29. September, 5./6. Oktober 2012:
„Theater und Musik im Stollen“**

Sehr großes Interesse bei der Bevölkerung fand die Veranstaltung „Theater und Musik im Stollen“. Aufgeführt wurde an vier Abenden der Einakter „Doktor Faust kauft Südtirol“. Anschließend hörten wir die Musik vom „Oachale fan Toule“. Das Theaterstück stammt aus der Feder des passionierten Theaterspielers und Mundartdichters Reinhold Bacher, der im Stück den Mephisto spielte. Weiter spielten Igor Voppichler (Bajaz), Margareth Hofer (Hellseherin) und Klaus Enzi (Faustus). Alle vier Laienschauspieler erhielten viel Lob und zeigten ein beachtliches schauspielerisches Können.

Das „Oachale fan Toule“ beeindruckte durch seine heiter-kritischen Liedertexte, vorgetragen mit Gitarre und Mundharmonika.

**2. Dezember 2012:
Barbarafeier**

Auch in diesem Jahr wurde die Barbarafeier im Stollen gefeiert, heuer am 1. Adventsonntag, 2. Dezember. Die Messfeier, geleitet von Pfarrer Josef Profanter und musikalisch umrahmt durch die Knappenkapelle Prettau, war der feierliche Abschluss der Saison 2012.

Koordinator Klimastollen · Albin Voppichler

Im Blickfeld europäischer Forschung

Studie des EURAC-Instituts für Alpine Umwelt untersuchte Prettau Kulturlandschaft

Drei Jahre lang untersuchten EURAC und Universität Innsbruck die Veränderungen der Kulturlandschaft in Süd- und Nordtirol. Am 24. August wurden die Ergebnisse der Studie im Bürgersaal von Sand in Taufers vorgestellt – mit Lehrerfortbildung, prominent besetzter Podiumsdiskussion und Buchvorstellung: Prettau spielte dabei eine zentrale Rolle.

Geforscht wurde in 17 Projektgemeinden. Prettau war eine davon und hat allein schon deshalb viel Aufmerksamkeit erfahren – wissenschaftlich und medial. Aus Prettau kamen aber nicht nur wesentliche Daten, sondern auch der Gesamtprojektleiter. Erich Tasser hat das Forschungsvorhaben geleitet, die Ergebnisse vorgestellt und in Buchform veröffentlicht. Entsprechend stark vertreten war Prettau dann auch bei der Schlussveranstaltung. (ej)



*Eröffnung der Ausstellung „Wir LANDSCHAFTmacher“:
Erich Tasser, Helmuth Innerbichler, Hans Berger (von links)*



*Podiumsdiskussion: Peter Ortner, Hans Berger, Eduard Tasser,
Wolfgang Meixner, Markus Schermer (von links)*



*Aufmerksame Zuhörer: Adolf Kofler, Robert Alexander Steger,
Markus Schermer, Wolfgang Meixner (von rechts)*



*Buchpräsentation:
Paul Johann Leiter, Rudolf Fischer, Helmuth Innerbichler (von links)*



*Gelöste Stimmung nach der Projektvorstellung:
Erich Tasser, Robert Alexander Steger (von links)*



*Interessiert an Projektergebnissen aus Prettau:
Stefan Steinhauser, Robert Alexander Steger (von links)*

„Weit mehr als nur Kosten ...“

Altenheim als Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor. Gedanken von Direktor Stefan Kirchler

Es ist eine gängige Meinung, dass Altenheime, wie andere Sozialeinrichtungen auch, nur Geld kosten. Doch ein Altenheim ist auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und hat gerade in einer ländlichen Gegend eine wichtige ökonomische Bedeutung, die gemeinhin unterschätzt wird.

So beschäftigt das Altenheim Georgianum derzeit insgesamt rund 65 Mitarbeiter – davon über 90 Prozent Frauen – und bietet damit Arbeitsplätze vor Ort ohne lange Fahrtzeiten. So ist das Altenheim einer der größten Arbeitgeber im Tal. Von diesen 65 Mitarbeitern arbeiten gut 40 Personen in flexiblen Teilzeitverhältnissen zwischen 30 und 80 Prozent. So leistet das Altenheim einen wichtigen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Bei einem Altenheim handelt es sich um eine personalintensive Einrichtung: Dies trifft in erster Linie auf die Pflege der derzeit 56 Heimgäste in teilweise hohen Pflegestufen rund um die Uhr zu, aber auch auf Küche, Wäscherei und Reinigung, Haus- und Personalverwaltung.

Hier einige Wirtschaftsdaten aus der Bilanz 2011:

Die gesamten Aufwendungen zur Aufrechterhaltung des Altenheim-Betriebes beliefen sich auf rund 2.400.000 Euro. Diese verteilen sich wie folgt:

Personal: 1.920.000 Euro (80 Prozent der Gesamtkosten)

Lebensmittel: 130.000 Euro

Heizung und Strom: 68.000 Euro

Lohn- und Steuerberatungen, Reparaturen, Reinigungsmittel, Versicherungen, Steuern, Kosten für Arbeitssicherheit, Verbrauchsmaterialien und ähnliches: 144.000 Euro.

Der laufende Betrieb ohne saisonale Unterbrechungen, aber auch Investitionen und Ankäufe, die im Altenheim alljährlich anstehen, stellen einen kontinuierlichen Ausgabenstrom dar, dessen Wertschöpfung für die Mitarbeiter/-innen, aber auch für die größtenteils einheimischen Lieferanten und Handwerksbetriebe von größtem Interesse ist.

Für das Altenheim Georgianum
Stefan Kirchler



„Es ist angerichtet!“
Die Heimmannschaft erwartet die Gäste zum Angehörigenabend.



Mundartdichter Reinhold Bacher,
ein stets willkommener Unterhalter im Altenheim Georgianum



Heimbewohner auf den Spuren der Bergknappen
im Bergbaumuseum Kornkasten von Steinhaus



Der Nikolaus der Freiwilligen Feuerwehr Prettau
auf Besuch im Altenheim